Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

249 (2.6.1929) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post monatl. 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Höchste Auflage
aller badischen Zeitungen

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 2. Juni 1929.

45. Jahrgang. Nr. 249.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

50941 Bezieher
lt. not. Beglaubigung v. 18. Jan. 1929

Bankraub in Berlin.

Zwei der Banditen verhaftet.

Eine aufregende Verfolgung.

m. **Berlin**, 1. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Bande der Bankräuber, die seit geraumer Zeit Berlin unsicher machen, hat heute wieder einmal ein neues Stückchen vollbracht. Nach der ganzen sorgfältigen Anlage ihrer Verbrechen ist

die Kriminalpolizei seit geraumer Zeit der Ansicht, daß es sich immer um die gleichen Täter handelt.

Eines der Mitglieder kennt man. Es ist ein berüchtigter Taschendieb, der seit einigen Wochen unter Beobachtung steht.

Auch heute war ihm die Streife der Beamten auf den Fersen. Sie verfolgte ihn durch mehrere Bankfilialen der Innenstadt. In einer Depositenkasse der Deutschen Bank in der neuen Königstraße kam es kurze Zeit, nachdem der Verdächtige darin verschwunden war, zu der neuesten Affäre der Bankräuber. Ein Kassenbote war damit beschäftigt, daß in Empfang genommene Geld durchzuzählen. Die festgestellten Beträge legte er auf einen Tisch und deckte seinen Hut darüber. Das hatten die Verbrecher beobachtet. Einer von ihnen stellte sich neben den Boten und legte seinen Hut direkt an den des Zählenden.

Mit einer geschickten Bewegung raubte er ein Bündel Papiergeld, wie sich später herausstellte, 1500 RM.

Im gleichen Augenblick verschwanden fluchtartig drei Mann aus der Filiale, darunter der eigentliche Täter, der aber das Geld schon einem Komplizen zugesteckt hatte.

Die Verfolgung der Fliehenden

wurde sofort aufgenommen durch die Streife der Kriminalpolizei, sowie durch mehrere Angestellte der Bank, die über die Zahltische sprangen. Die Verbrecher schwangen sich auf eine gerade vorüberfahrende Straßenbahn und versuchten, so nach dem belebten Rathaus zu entkommen. Die Polizei war jedoch flinker. Sie erwischte zwei der Räuber noch rechtzeitig vor dem Abspringen und nahm sie in Haft. Der dritte, und das muß der sein, dem das Geld zugesteckt wurde, ist entkommen. Bisher haben die Verhafteten den Namen dieses Mannes verschwiegen. Sie leugnen auch hartnäckig, an den bisher in Berlin verübten Bankrauben beteiligt zu sein.

Kabinett und Reichstag.

Vor großen Aufgaben.

Arbeitslosenversicherung und Reparationsverhandlungen. — Die Ratstagung in Madrid.

m. **Berlin**, 1. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am Montag nimmt der Reichstag seine Beratungen wieder auf. Vermutlich werden es heiße Wochen werden. Allzutief in den Juli hin wird man das Parlament kaum zusammenhalten können. Bis zum 1. Juli aber muß der Etat erledigt werden. Dazu kommt die Verlängerung des Republikschutzgesetzes, das Agrarprogramm und die Reform der

Arbeitslosenversicherung.

Das Kabinett hat am Freitag stundenlang darüber beraten, ohne sich einig zu werden, weil die Sozialdemokraten auf die Beitragserhöhung nicht verzichten wollten. Es scheint jetzt im Kabinett Neigung zu bestehen, die ganzen Schwierigkeiten auf den Herbst zu vertagen, weil ja im Sommer ohnehin die Versicherung mit ihren Geldern auskommt und erst beim Einsetzen der Arbeitslosigkeit die Frage der Zuschüsse wieder aktuell wird. Allerdings kann es dann geschehen, daß der Reichstag mit seinen Beratungen noch nicht fertig ist, wenn die nächste Krise einsetzt. Jedenfalls wollen die bürgerlichen Mitglieder des Kabinetts unter allen Umständen verhindern, daß weitere Reichsmittel in dieses Faß ohne Boden hineingeworfen werden.

Im Herbst kommt zudem die Steuerreform, kommt auch die Ratifizierung des Youngplanes. Es ist also nicht gut, Dinge, die sofort erledigt werden können und müssen, auf die lange Bank zu schieben, selbst auf die Gefahr hin, daß die Sommerruhe des Parlaments dadurch gestört werden kann.

Natürlich werden auch

die Pariser Reparationsverhandlungen

ihre Schatten auf den Reichstag werfen. Der Kanzler hat den Deutschnationalen mitgeteilt, daß die Regierung es ablehne, ihre Interpellation über Paris unmittelbar nach der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses und vor der Abreise des Außenministers nach Madrid zu beantworten, weil sie das Vorliegen des Berichtes der Sachverständigen abwarten müsse. Die Deutschnationalen sind darüber sehr ungehalten. Für sie steht es jetzt bereits fest, daß auch der Youngplan unannehmbar ist. An sich aber läßt sich gegen den Standpunkt der Regierung zunächst wenig sagen. Wenn sie sich öffentlich äußern soll, muß sie wenigstens den Schlußbericht kennen und durchgeprüft haben. Einstweilen ist der Auswärtige Ausschuß die gegebene Instanz, wo man sich über diese Dinge unterhalten kann. Solange wird Dr. Stresemann auch auf jeden Fall in Berlin bleiben.

Er hat über die Tagung des Etats im Kabinett berichtet, und das Kabinett hat den Wunsch ausgesprochen, daß er, wenn es irgend möglich sei, doch noch am Mittwoch nach Madrid fahren möge, schon mit Rücksicht auf

die Minderheitenfrage.

Der Bericht des Dreierausschusses ist, wie zu erwarten war, über die deutschen Forderungen im wesentlichen zur Tagesordnung übergegangen. Deutschland denkt aber nicht daran, seinen Standpunkt aufzugeben, sondern will ihn weiter durchkämpfen. Dazu ist der redeungewandte Herr v. Schubert kaum in der Lage. Es wäre ja aber immerhin denkbar, daß der Rat die ganze Frage bis zum Herbst zurückstellt. Vorläufig scheint Chamberlain noch daran festzuhalten, daß er nach Madrid fährt, um eine Abschiedsvorstellung im Rat zu geben. Aber es ist kaum anzunehmen, daß er nach der starken Niederlage seiner Partei noch besondere Autorität findet. Immerhin, die Ratstagung ist eine große diplomatische Börse, auf der vielleicht auch am zweckmäßigsten die nachfolgende politische Konferenz angekurbelt werden kann, ganz abgesehen davon, daß Herr Dr. Stresemann hier am ehesten Gelegenheit hat, mit Herrn Briand unmittelbar und zwanglos über die Räumung des Rheinlandes und die Rückgabe des Saargebietes sich zu unterhalten

Die letzte Schwierigkeit.

Belgien bleibt in der Frage der Markforderungen unnachgiebig.

F.H. **Paris**, 1. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Pariser Reparationskonferenz, die mit Ausnahme der Abfassung des Schlußberichtes an ihrem Ende angelangt zu sein scheint, steht vor einer neuen großen Schwierigkeit. Während man gestern abend der Ansicht sein konnte, daß die Frage der belgischen Mark in direkten Verhandlungen zwischen der deutschen und der belgischen Regierung gelöst werden würde, nachdem Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit dem belgischen Gesandten in Berlin und der deutsche Botschafter von Hoesch mit dem belgischen Botschafter in Paris darüber konferiert hatte, erklärte heute der belgische Hauptdelegierte Francqui, daß er unter keinen Umständen den Schlußbericht der Pariser Konferenz unterzeichnen werde, wenn die Angelegenheit nicht in direkten Verhandlungen mit ihm geregelt werde. Wenn Francqui eine solche Erklärung in seinem eigenen Namen abgegeben hätte, wäre sie für niemanden beunruhigend gewesen. Aber es gelang ihm, die Franzosen und Italiener auf seine Seite zu ziehen, wenn man Francqui glauben möchte, auch die Engländer,

sodaß sämtliche Gläubigernationen, mit Ausnahme der Japaner, nunmehr auf dem Standpunkt stünden, daß der Schlußbericht von niemandem unterzeichnet werden würde, wenn wegen der belgischen Mark in Paris keine Einigung getroffen würde.

Es ist leicht einzusehen, welche Entrüstung diese Frontveränderung der Gläubiger bei der deutschen Abordnung hervorrief, die sich aber unter keinen Umständen einschüchtern lassen und dem Druck, um nicht zu sagen, der Erpressung der Alliierten nicht weichen will. Den Gläubigern wurde heute mittag mit größter Energie erklärt, daß die deutsche Abordnung in Paris keinen Auftrag habe, über die Einlösung der belgischen Mark zu verhandeln und daß keiner der bei deutschen Delegierten solche Verhandlungen führen würde, weil dies eine Sache der Regierungen sei.

Es ist leicht einzusehen,

warum Belgier und Franzosen im letzten Augenblick diese Bombe platzen ließen.

Während sie gestern abend höchste Eile hatten, die Pariser Konfrenz abzuschließen und den Schlußbericht zu veröffentlichen, besannen sie sich heute eines anderen, denn gestern mußten besonders die Franzosen befürchten, daß in England die neue Labourregierung schon in der nächsten Woche ihr Amt antreten könnte, weshalb es den Franzosen dringend geboten schien, schon vorher die Schuldenabmachungen mit England und Amerika zu ratifizieren, was aber nur möglich gewesen wäre, wenn zuvor das Reparationsabkommen zu Stande gekommen wäre. Nunmehr aber besteht die Gewißheit, daß das Kabinett Baldwin noch einige Zeit am Ruder bleiben wird. Man braucht sich deshalb in Paris nicht mehr zu beeilen, und das Kabinett Poincaré braucht vor allem die Erledigung der Schuldenabmachungen mit England und Amerika nicht zu überstürzen.

Da Frankreich in dieser Angelegenheit eine Atempause bekam, ist die Erledigung des Reparationsabkommens nicht mehr so dringend wie dies gestern abend der Fall zu sein schien.

Der Schlußbericht

wird infolgedessen nicht heute oder morgen verteilt werden, sondern frühestens am Montag oder Dienstag. Diese Tage wollen die Alliierten ausnutzen, um Deutschland in der Frage der belgischen Mark zur Kapitulation zu zwingen.

Das Vorgehen der Belgier und Franzosen kann nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Juristisch ist die Frage der Einlösung der belgischen Mark zu Gunsten Deutschlands längst entschieden, weil sich darüber weder im Versailler Vertrag noch in sämtlichen bisherigen Reparationsabmachungen nicht die geringste Bestimmung findet. Wenn Deutschland den Belgiern entgegenkommen wollte, könnte dies nur aus freien Stücken geschehen, nicht aber durch irgendwelche zwangsweise Einwirkungen. Diese Anschauung hatte die englische Abordnung in Paris unaufhörlich geteilt, und es wäre höchst überraschend, daß sie sich plötzlich eines anderen besonnen hätte. Indem Dr. Stresemann in Berlin bereits Besprechungen mit dem belgischen Gesandten einleitete, geschah auf deutscher Seite alles, was geschehen konnte.

Pierpont Morgan verließ heute Paris. Er erklärte auf dem Bahnhof, daß sich die Verhandlungen auf der Konferenz in sehr befriedigender Weise vollzogen hätten.

Die Zukunft des Völkerbunds

und seine nächsten Aufgaben.

Von

Sir Eric Drummond,

Generalsekretär des Völkerbundes.

Der Völkerbund hat sich seit seiner Gründung stabilisiert und so sehr an Bedeutung gewonnen, daß er aus der späteren weltgeschichtlichen Entwicklung nicht wegzudenken sein kann. Infolgedessen ist es besonders bedeutungsvoll, festzustellen, in welcher Hinsicht die Völkerbundsarbeit in den letzten zehn Jahren erhöhte Aufmerksamkeit gefunden hat; kann man doch hieraus einen kleinen Fingerzeig für den zukünftigen Gang der Geschichte gewinnen.

Die Tätigkeit des Völkerbundes läßt sich in großen Zügen in zwei Gruppen klassifizieren, die Verhinderung eines Krieges auf der einen, die Zusammenarbeit der Staaten in allen Fragen, die das Allgemeinwohl angehen, auf der anderen Seite. Die erste Arbeitsgruppe des Bundes umfaßt ihrerseits vor allem die Beilegung von Streitigkeiten und die Herabsetzung der Rüstungen, während die zweite Gruppe die Arbeit der Wirtschafts- und Finanz-Ausschüsse, der Gesundheits- und der Verkehrs-Organisation, der Wohlfahrts- und Fürsorgekommissionen umschließt. Es läßt sich schwer entscheiden, auf welchem der beiden Gebiete der Völkerbund in den letzten Jahren erfolgreicher gearbeitet hat. Ursprünglich verdankte der Bund ja seine Existenz dem Bestreben, politische Streitigkeiten unter den Nationen friedlich beizulegen; und die unablässige, fruchtbare Arbeit der Vollversammlung, des Rats und des Gerichtshofes auf diesem Gebiet läßt das Beste für den Weltfrieden der Zukunft erhoffen. Andererseits hat sich auch die Bedeutung und Reichweite der technischen Völkerbundsarbeit in den letzten Jahren gehoben, was besonders die Arbeit des Wirtschaftsausschusses auf Grund der Richtlinien der Weltwirtschaftskonferenz vom Mai 1927 sowie der Beschlüsse der 8. und 9. Vollversammlung zeigt. Der Völkerbund wird aller Voraussicht nach sehr wesentlich zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft beitragen. Das bleibt jedoch noch der fernen Zukunft vorbehalten; was wird aber morgen und übermorgen sein — wo wird sich der Bund zunächst am wirksamsten betätigen können?

Für die kommende Zeit ist der Völkerbund an die Politik der Mitgliederstaaten und deren gegenseitige Beziehungen gebunden. Ich muß hier wiederholen, daß die Beilegung politischer Streitigkeiten auf friedlichem Wege die wichtigste und erste Aufgabe des Völkerbundes ist. Je einfluß- und erfolgreicher aber der Bund wird, desto mehr wird er durch seine bloße Existenz vorbeugend einen Zustand schaffen, daß sich ernste internationale Zerwürfnisse nicht so leicht ergeben und, wenn der Fall dennoch eintritt, durch direkte Verhandlungen oder inoffizielle Vermittlung aus der Welt geschafft werden können. Schon durch die bloße Existenz des Völkerbundes mit seinen immerhin vorhandenen Machtmitteln und mit seinen Bestimmungen zur friedlichen Austragung von Streitigkeiten wird eine heilsame psychologische Wirkung erzielt; ehe man einen Eingriff des Völkerbunds veranlaßt, wird man lieber Streitigkeiten im Keim zu ersticken suchen. Die Frage der Abrüstung ist sicherlich von höchster Aktualität; die öffentliche Meinung wendet ihr stets steigende Aufmerksamkeit zu. Gleichzeitig wird erstrebt, neben der Durchführung der Abrüstung Vorkehrungen zum endgültigen Ausgleich internationaler Konflikte, für Gerichts- und Schiedsverfahren, kurz, zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls zu treffen, so daß auch hier der Völkerbund Möglichkeiten zu außerordentlich fruchtbarer Arbeit hat.

Die gegenseitige Abhängigkeit der modernen Staaten weniger noch auf politischen als auf anderen großen und wichtigen Gebieten des Staatslebens (Gesundheitspflege, Wirtschafts- und Finanzwesens, Verkehr und Nachrichtenübermittlung) wird den entsprechenden Völkerbundsorganisationen wohl ständig wachsende Arbeit geben.

Die rein mechanische Ausschußarbeit darf in ihrer Bedeutung für die Stärke und den Einfluß des Bundes nicht unterschätzt werden. So würde es den Völkerbund außerordentlich stärken, wenn der Wirtschaftsausschuß und der Rechtsausschuß das Programm der Weltwirtschaftskonferenz wirksam durchführen würden. Schon diese Aufgabe, die bei weitem nicht die einzige der beiden Ausschüsse ist, bringt eine ungeheure Arbeit mit sich. Aber nur die Zukunft kann uns lehren, ob sich die Arbeit des Völkerbundes in den angedeuteten Richtungen erweitern wird.

Die Völkerbundssatzung hat die Zuständigkeit des Bundes in allen internationalen Angelegenheiten sehr weit gefaßt; es fällt alles darunter, was den Völkerbundsmitgliedern als im internationalen öffentlichen Interesse liegend erscheint. Es ist demnach Sache der Mitglieder, in letzter Instanz Sache der Vollversammlung, im Einzelfall zu entscheiden, ob die Tätigkeit des Völkerbundes ausgedehnt oder eingeschränkt werden soll, wobei natürlich Rücksicht auf die Erfordernisse des Budgets genommen werden muß.

Jedenfalls schlummern in der Bundesorganisation noch viele Möglichkeiten zur reichen Entfaltung. Das interne Verhältnis der Vollversammlung zum Völkerbundsrat ist in der Satzung absichtlich nicht fest umgrenzt, es ist wachstums- und anpassungsfähig geblieben, sodaß sich die Frage aufwerfen läßt, wie sich dieses Verhältnis in der nächsten Zukunft gestalten wird. In den zehn Jahren seines Bestehens hat der Völkerbund eine Reihe von Vorschriften über die Methoden seiner Verwaltung ausgearbeitet; außerdem entwickelte sich eine noch größere Anzahl von Regeln aus der Tradition als ungeschriebenes Gesetz. Die Satzungen selbst sind verschiedentlich geändert worden, insbesondere die Paragraphen über die Wahl des Völkerbundsrats. Es läßt sich aber nicht voraussagen, ob die Sichtung und Klärung der inneren Verfassung ihrem Ende nahe ist, vielleicht wäre es sogar unnötig und schädlich, wenn dieser Entwicklungsprozeß jemals aufhört. Der Völkerbund ist ein lebendiger und wachsender Organismus, und gemessen an der Lebensdauer anderer bundes- und einzelstaatlicher Einrichtungen ist er jung, sehr jung

Eines Tages wird der Völkerbund alle Völker der Welt umfassen. Die Mitgliedsstaaten sprechen wieder und wieder ihren Wunsch aus, den Bund allumfassend zu sehen. Erst dann kann er die Hoffnung erfüllen, die man bei seiner Gründung gehegt hat. Bisher ist man bestrebt, die Zusammenarbeit des Völkerbundes mit den Nichtmitgliedern in Angelegenheiten von beiderseitigem Interesse auszubauen. Die Art des Zusammenwirkens, ob der formelle Eintritt oder nur eine lockere Bindung damit verknüpft sein soll, alles das haben die beteiligten Regierungen zu entscheiden, sobald sie die Notwendigkeit einer derartigen Entscheidung spüren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hindenburgs Gruß
an den Reichsfrontsoldatentag.

* **Berlin, 1. Juni. (Funkspruch.)** An den 10. Reichsfrontsoldatentag in München hat der Reichspräsident von Hindenburg folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet:

„Den zum 10. Reichsfrontsoldatentag in München versammelten alten Soldaten entbiete ich meinen kameradschaftlichen Gruß. Ich verbinde damit den Wunsch, daß die bedeutsame Tagung von Vaterlandsliebe und Kameradschaft beseelt sei. Dieser Geist, der uns im Felde zu großen Taten befähigte, soll sich in den Nöten der Gegenwart in tätiger Mitarbeit am deutschen Wiederaufbau und im Streben nach wahrer Volksgemeinschaft bekunden. v. Hindenburg."

Die Gefallenen-Ehrung des Stahlhelm.

TU. München, 1. Juni. Nachdem Samstag mittag eine Festsitzung des Bundesvorstandes und eine solche des Kulturpolitischen Ausschusses des Stahlhelms stattgefunden hatte, fand der Empfang der Ehrengäste des Stahlhelms im Regina-Palasthotel statt. Um 4.00 Uhr begann der Aufmarsch der Fahnenabordnungen auf dem Platz vor dem Armee-Museum, wo sich 1800 Bundesfahnen zu beiden Seiten des Münchener Kriegerdenkmales aufbauten. Um 5 Uhr nahmen die Standartenträger der 21 Landesverbände mit Kranzträgern Aufstellung. Unter Trommelwirbel, betraten, geleitet von einer Ehreneskorte, Generalfeldmarschall von Mackensen, Großadmiral von Tripitz und der bayerische Generaloberst Graf von Bothmer, von Heilrufen begrüßt, den Platz. Zu ihnen gesellten sich als Vertreter des Hauses Wittelsbach die Prinzen Ludwig Ferdinand und Adalbert. Nach den Klängen des altniederländischen Dankgebetes hielt der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Düsterberg eine Ansprache.

Anschließend wurde das Lied vom guten Kameraden angestimmt, während die Fahnen sich zur Ehrung der Gefallenen senkten. Als erster betrat der Bundesführer Seldte die Krypta und legte im Namen der Bundesleitung einen Lorbeerkranz nieder. Die Abordnungen der 21 Landesverbände folgte dann ebenfalls mit Kranzspenden. Zuletzt betraten Großadmiral v. Tirpitz, Generalfeldmarschall v. Mackensen und Generaloberst Graf Bothmer die Gedächtnisstätte.

Eine ganze Familie durch Gas getötet.

* **Berlin, 1. Juni. (Funkspruch.)** Am Samstag vormittag wurde die Berliner Feuerwehr nach Adlershof gerufen, wo in einem Hause der Handjerystraße Gasgeruch bemerkt worden war, der aus der Wohnung der Kriegerwitwe Anna Dehmel drang. Als man öffnete, fand man die Witwe und den 15jährigen Sohn mit seiner 10jährigen Schwester und einem 14jährigen Paul Schmidt, der dort als Untermieter wohnte, tot auf. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Aerzte stellten fest, daß der Tod schon einige Stunden vorher eingetreten war. Es scheint ein Unfall vorzuliegen.

Fußballänderkampf
Deutschland — Schottland 1:1

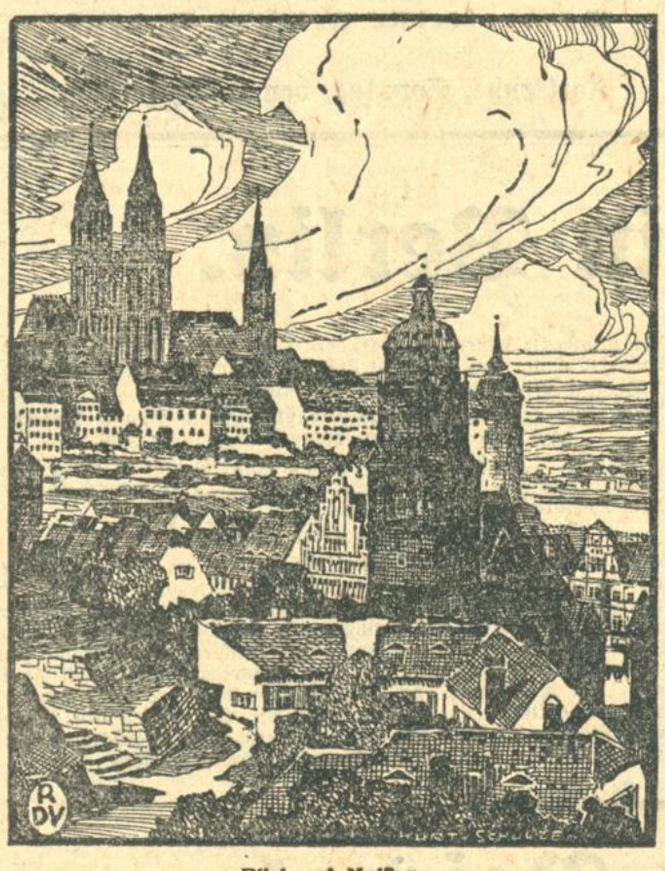
m. Berlin, 1. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Vor nahezu 50 000 Zuschauern ging heute nachmittag das mit Spannung erwartete Ländertreffen zwischen Deutschland und Schottland von statten. Die deutsche Mannschaft hielt sich gegen den berühmten Gegner ausgezeichnet, und vor allem war es die deutsche Deckung, die das Spiel unentschieden hielt. Man hatte allgemein mit einer, wenn auch nicht allzu hohen Niederlage unserer Mannschaft gerechnet, da Schottland das Beste ins Feld stellte, über das es zur Zeit verfügt. Ueberraschender Weise war das Treffen aber jederzeit offen und es hätte leicht zu einem deutschen Siege kommen können, wenn nicht durch einen Leichtsinnsfehler Stuhlfauths das Gegentor gefallen wäre. In der ersten Halbzeit waren beide Mannschaften einander völlig ebenbürtig, kamen aber, trotz äußerster Anstrengungen zu keinem Erfolg, sodaß die Seiten mit 0:0 gewechselt wurden. Nach Halbzeit arbeiteten beide Stürmerreihen mit Hochdruck, vor allem die linke deutsche Angriffsseite, die sich ausgezeichnet verstand. Aber die Schotten hatten in ihrer Verteidigung ein nahezu unüberwindliches Bollwerk. Auf der anderen Seite hielt auch die deutsche Hintermannschaft den schärfsten und finnessenreichsten Angriffen stand, sodaß jede Partei nur zu einem Treffer kam. Das Resultat, das vollauf dem Spielverlauf entspricht, bedeutet für den deutschen Fußballsport einen weiteren außerordentlichen Erfolg.

Tausend Jahre Meißen.

Ein Spaziergang durch die Stadt des Porzellans und Ludwig Richters.

Von Konrad Haumann.

Meißen, die reizende Elbstadt, ist ein anschauliches Buch gemütvoller Ludwig-Richter-Bildchen. Mutter Natur hat die Holzschnitte grau und rot und grün koloriert. Rokokofiguren, zierlich und fein, tanzen einen graziösen Schäferreigen um Alt-Meißen. Meißner-Porzellan: Die Zeit des liebefreudigen



Blick auf Meißen.

August des Starken wird heraufbeschworen, und Herrn Böttchers, des porzellanfindenden Alchimisten, lebhafter Geist sprüht um die architekturprächtige Albrechtsburg. Heinrich der Städtebauer, Gründer Meißens, ist auf dem Heinrichsplatz leibhaftig zu sehen, pflegt Zwiegespräche mit einem Brunnen und hält liebevoll das zinnenzackige Burgmodell im Arm.

Liederfreudige Minnesänger hatte die Stadt — im frühen Mittelalter schon — zu Gaste. Viel später, im Siebenjährigen Kriege, beherbergte sie den alten Fritz, der mancherlei in Meißens Fabriken zu gucken hatte. Und der liebe gemütliche Ludwig Richter! Weiland Zeichenlehrer an der Porzellanmanufaktur mit 200 Talern Gehalt, die liebe Sorge zu Gast. Was wußte sein nimmermüder Griffel alles aufzuzeichnen von Meißner Kinderfröhlichkeit, Giebeln und Höfen, Gassen, Hütten und Alt-Meißner Beschaulichkeit! Und sieht man heute über die roten Zickzackfirsten einen ganz alltäglichen Kater streichen — gleich kommt einem Ludwig Richter in den Sinn.

Winkligschmal, in reizender Verschrobenheit, laufen die holprigen Berggassen der biederen Stadt an den alten Häusern vorbei. Soviel gediegene Bürgerlichkeit schaut aus den braven Bürgerhäusern. Breite Haustore mit alten Jahreszahlen und blitzenden Messingklinken. Um winklige Höfe lausen noch Holzgalerien. Und immer einmal im wirren Gerank der Gäßchen taucht über roten Giebeln der graue gotische Dom auf. Ragende Steinmächtigkeit, auf Felsen gen Himmel getürmt. Die grauroten Domherrenhäuschen stehen ganz müde davor, über grünende Berggärten schauend. Einige Schritte weiter, und ein verhutzelter Torgiebel stellt sich wieder vor das lichte Höhenwunder.

Der Marktplatz! Da steht eines ehrenfesten Rates Haus mit winziger Spitzbogenpforte, zierlichem Steinerker und steilschwingendem Renaissancedach. Die Stadtkirche mit dem grünspanigen Kuppelturm, von dem bald das Porzellan-Glockenspiel erklingen wird, baut sich altehrwürdig auf, hohe bunte Fenster, schwere Stützpfeiler. Ein verwettertes Stein-Torlein der wohllöblichen Tuchmacher-Innung aus Mittelaltertagen. Ragend ein Brauhaus von 1621. Mit schwerem Schmuckgiebel und in einer Architekturschönheit, die man heute nur noch auf Spitzwegs fröhlichen Bildern findet. Und die stolzen Patrizierhäuser zwischen Rathaus und Frauenkirche: Die Apotheke, das Bennohaus, das Hirschhaus, in schwerer Würde stehen sie rundum, wie gewichtige Ratsherren um einen großen Bürgermeister, wie die Patrizier, die einstens darin wohnten, um einen gnädigen Fürsten. Kraftvoll stehen sie da seit Jahrhunderten.

Die Bauten des Meißner Marktes schauen sehr weise drein, wie es sich für eine Stadt mit großer Geschichte geziemt. Nur in einem Winkel an der Frauenkirche hat sich wie ein Landstreicherlein eine bunte Fachwerkhütte eingeschlichen. Aber weil es ein lustiger Gesell ist, kann man ihm nicht böse sein. Erschrocken halten die krummen Gassen vor dem steilen Domfelsen still. Da klettern dann jahrhundertealte ausgetretene Steinstiegen müde weiter hinauf. Die Roten Stufen. Der Seelensteig. Der Frauensteig. Dann sind die hellroten Giebel und getürmten Dächer Altmeißens in krausem Gewirr wunderlich zu schauen. Manchmal flattert ein schläfriger Hahnenschrei empor. Oder blauer Rauch kräuselt über den Rotgiebeln. Oben macht eine mächtige Steinbrücke einen kühnen Sprung, zinnengespickt. Ein buntes Burgtor. Dahinter ragt dreitürmig der Dom in lichter gotischer Schönheit empor, umringt von den grauroten Domherrenhöfen und den Gebäuden der Albrechtsburg. Jahrhunderte formten an seiner stolzen Gestalt. Dom und Burg: ein Bild von Mittelalterschönheit, grimmigem Trutz und vergeistigter Feierlichkeit, schwertkühner Gewalt und geistlicher Zierlichkeit. Vorn die gotische Kapelle hütet den ewigen Schlaf sächsischer Fürsten. Horch, wie die Orgel dröhnt in dieser feierlichen Stille. . .

Tief drunten flutet majestätisch die Elbe. Aus verträumtem Land, zwischen burgenbestandenen Hügeln kommt sie hervor, von Brücken überspannt, von Dampfern und Flößen belebt. Minnesänger träumten vor Zeiten hier oben ins meißnische Land. Heute

Das kleinste Porzellan-Service der Welt, das in der Meißener Manufaktur hergestellt wurde.

sind Wandervögel Troubadoure der Heimat und blicken wie einstens Herr Walther von der Vogelweide verträumt übers gesegnete Elbeland. Keck hängen ihre bunten Liederlauten an einer abgebrochenen gotischen Kreuzblume, wimpeln bunte Bänder lustig im Winde.

Meißen: Launige Zecherlieder klingen aus alten Weinstuben. Fürstenschüler von St. Afra in farbigen Mützen bummeln blondzöpfigen Meißner Mädchen nach. Schiffer von den Elbkähnen schreiten breitspurig durch die alten Gassen. Mondschein rinnt silbern über bleiche Giebel. Oder wie eine Riesenfaust greift die erdunkelnde Dom-Silhouette ins flammende Abendsonnengold. Meißen: das ist ein bunter Singsang aus alter Zeit!

Festspieloper der Zweihundert.

„Don Pasquale"-Generalprobe im Rokokotheater des Potsdamer Neuen Palais.

Von

E. Kolliner.

Berlin, 1. Juni.

Man verwertet Reinhardts Festspiel-Einfälle und die historischen Baukostbarkeiten, die man hat. Es wird ein zum Teil reizendes Festspiel-Sackzäßchen daraus. Natürlich ist es bezaubernd, an einem langsam in's Sommerliche hineinglühenden Frühlingstag tief in den gepflegten, fliederblühenden Park hineinzufahren, plötzlich auf dem weiten lichten Platz zwischen zwei Palaisfronten zu halten, über die breite Terrasse, die schönen Treppen hinaufzusteigen, den Weg durch Fluchten der Säle und Bilderkabinette zu nehmen, gleich gefangen von der Geschlossenheit des Stils und dem durch hohe Fenster hereinstrahlenden, ausgebreiteten Grün. Aber es verwischt sich nicht das Gefühl eines Einbruchs, der dem Alten seine Würde nimmt, es in das Licht einer Raummaskerade setzt. An den Wänden Leinwanden, bedeckt mit mythologischen Barockbildern — auf den Tischen Leinwand mit der eingewebten Firma „Restaurant Wertheim". In dem reizenden weiß-rot-goldenen Theaterchen die Sitzgelegenheiten noch der Standesordnung angepaßt und statt der herausgenommenen Medaillons Scheinwerfer in die Goldrahmen des Plafonds eingebaut. Dies alles widerspricht sich, statt sich zu versöhnen. Das Bedenklichste ist die Wirkung auf die Vorstellung. Man sitzt in einem ganz schmalen Hufeisen auf steilaufsteigenden roten Samtbänken, so nahe dem Orchester, daß sich für die Spielenden das Ungewohnte der genauesten Kontrolle ergibt. Es ist unmöglich, wenn man nichts anderes gewöhnt ist, als in dem großen Kasten der Städtischen Oper zu spielen, auf einmal die Spieltechnik, die akustische und — auf der Bühne — die optische Perspektive für ein Miniaturhaus zu haben. Auch scheint es selbst für Kleiber bedeutend leichter ein großes Orchester als 33 Mann zu führen. Die Instrumente klingen anfangs sehr unedel, erst im Verlauf bekommen sie, wie durch die rasche Bewegung erwärmt, die Kleibersche Tondurchsichtigkeit. In der Generalprobe klaffte noch manche Fuge zwischen Gesang und Begleitung, die den von Toscanini gesalbten Ohren wenig behagt. So sucht der Zuschauer dauernd eine Illusion, die sich nicht einstellen will. Man weigert sich zum erstenmal, eine Situation mitzuerleben, die daraus entsteht, daß Arbeit unstandesgemäß, das Betragen eines alten Mannes und sinnloses Vergeuden seines Besitzes aber standesgemäß ist. Die Ivogün ist bezaubernd in Stimme und Bewegung; man kann diese Gestalt nicht musikalischer konturieren und füllen. Aber auf so kurze Distanz kann sich Erd als Jüngling schlechthin nicht durchsetzen, es bleibt nur Respekt vor seiner Distinktion und dem stilreinen Gesang. Zu dieser Gruppe hält sich noch der gut repräsentierende Guttmann als Doktor. Gegen ihren Stil steht Kandl (Pasquale), der nicht den Typus des aufgeblasenen Operngreises, sondern einen alten, vom Leben genarrten Mann wie viele gibt, mit erschreckender Menschlichkeit in den Momenten nackten Elends. Den Chor möchte man zu wenig graziös, zu handfest finden, aber der italienische in „Falstaff" war nicht besser. Es gab einen Moment, wo alle Bedenken schwiegen: Als die Liebenden im mondstillen Garten vor dem dunklen Zimmer, tief einander verbunden, beisammensitzen und ihre Stimme sich in süßer Einigkeit umschlingen.

Die Regie war wieder der dunkelste Punkt — wozu die Reisbesen in den Händen von Lakaien in Gala, und warum in Don Pasquales Haus die modernen Tische und Stühle? Wenn schon Stilspielerei, dann auch die echten Möbel, die in so und so vielen alten Schlössern bereitstehen.

Jaspers' philosophisches Werk.

Von

Ludwig Marcuse.

(Schluß.)

Dieses Kapitel „Geistes-Typen" ist aber auch deshalb so geglückt, weil es besonders abhängig ist von dem gewaltigsten Philosophen unserer Epoche: von Sören Kierkegaard. Jaspers, (und nicht nur er!) hat von Kierkegaard das Entscheidende gelernt: daß alle geistigen Probleme fundamentale Existenzfragen des existierenden Individuums sind. Nietzsches Leben und Werk lebt den gleichen Kerngedanken aus: aber Kierkegaard allein konzentriert bewußt auf ihn sein ganzes, großes, erhabenes Werk. So sehr aber nun Jaspers Kierkegaards Philosophenexistenz erfaßt und für sein Werk fruchtbar gemacht hat: er selbst hält sich an die Webersche Unterscheidung von weltanschaulicher Wartung und wissenschaftlicher Betrachtung; er selbst philosophiert nicht als spezifische Existenz, sondern als unexistentieller Wissenschaftler des rezeptiv-ordnenden Typs. Heinrich Rickert, der energische Kritiker der „Philosophie des Lebens", erkannte mit Recht dieses unverbindliche Ordnen als Vorarbeit zu einem System an, lehnte es aber als Ersatz eines Systems ab: „Es genügt für die reine Betrachtung, zumal, wenn sie, wie in der Philosophie, universal sein soll, nicht, daß man ein unübersehbares Material überhaupt irgendwie ordnet, sondern man muß als theoretischer Mensch die eine Ordnung für richtiger als die andere halten, und diese Ueberzeugung setzt voraus, daß es schließlich eine und nur eine Ordnung ist, der sich allmählich anzunähern das Ziel aller wissenschaftlichen Ordnung bildet." So stehen gegen Jaspers Weltanschauung, die sich in der „Psychologie der Weltanschauungen" unaufdringlich, aber deutlich ausspricht: seine beiden großen Paten, die geistige Antipoden waren — Hegel und Kierkegaard. Hegel protestiert (in Rickerts Worten: auf die Unterschiede des abgeschlossenen und „offenen" Systems kommt es hier nicht an) als der Verkünder des absoluten Systems, das kein anderes System neben sich anerkennt. Kierkegaard protestiert mit religiös-ethischem Phatos gegen diese wurzellose, in keiner absoluten Existenz fundierten Theoretik. So protestieren in gleicher Weise Rationalismus und Irrationalismus: vereinigt im Ernst, den das Bewußtsein der Verantwortlichkeit für die gegenwärtige geistige Situation gibt. Jaspers will nicht zu einem Blick auf die Wahrheit, sondern zu einem Ueberblick über die Wahrheiten. Er steht außerhalb: er ordnet nicht aus geistiger Not, sondern aus einem mehr peripheren Willen zur Uebersinnlichkeit, zur Klarheit. So konnte er seine „neutrale" „Psychologie der Weltanschauungen" schreiben; so konnte er aber nicht — 1923! — eine fruchtbare „Idee der Universität" schreiben.

Da war ein Buch „Die Wirklichkeit der Universität" fällig — das leider bis heute immer noch nicht geschrieben ist. Hier liegt die Grenze des Philosophen-Typs, dem Jaspers angehört; er gliedert und zergliedert außerordentlich ideale Wirklichkeiten — diese Leistung hat ihr gutes Recht neben der Schöpfung idealer Wirklichkeiten; und was er in dieser Universitäts-Schrift über Bildung, Erziehung, Wissensvermittlung sagt, ist klar und richtig. Aber er kann — als Ordner — nicht gegen Wirklichkeiten denken; sonst würde er nicht — 1923! — noch die alte Walze ableiern: daß es „der Sinn der Universität" ist, „ihre Schüler mit der Idee des Ganzen der Erkenntnis zu füllen". Oder: „Daher besteht an der Universität als Grundlage, als Hintergrund des Denkens ein Fluidum geistigen Lebens" — welches Fluidum am besten bei den Fakultäten-Auseinandersetzungen über Berufungen ruchbar wird! Auch manche Prinzipien — zum Beispiel: „nur wer selbst forscht, kann lebendig lehren" — gehören zwar zum eisernen Bestand der Universitäts-Ideologie, sind aber sehr problematisch: psychologische Ueberlegungen wie viele Erfahrungen lassen diesen Satz längst nicht so apodiktisch erscheinen, wie er sich gibt. So überlegen Jaspers dort ist, wo er Gestalten der idealen Sphäre bearbeitet unter dem Blickpunkt ihrer überzeitlichen Gültigkeit, — gewissermaßen: als Phänomenologie, so unsicher wird er bei einem Problem der Zeit: wo man mit der Struktur-Forschung allein nicht weiterkommt. (Die unnatürliche Scheidung von wertendem und wissenschaftlichem Subjekt rächt sich hier nicht zum ersten und nicht zum letztenmal!).

Jaspers ist (seinen Büchern nach) kein Kämpfer, sondern ein Ordner. Er bereichert den Leser, wenn er über Ideen schreibt; er versagt, wenn er Ideen vorschreibt, wie man hört, arbeitet Jaspers seit Jahren an einer „Metaphysik". Ob er hier die Struktur-Forschung verläßt zugunsten einer Ontologie, ob er hier nicht mehr Ordnung schafft — oder ob diese „Metaphysik" ein neuer Beitrag wird zur „Psychologie der Weltanschauung": ist noch nicht bekannt. Jedenfalls nur der Denker, der auch als Denker eine Existenz hat, dessen Denk-Methoden fest sitzen im Rahmen seines religiösen oder theoretisch-systematischen Halts, der nicht beansprucht, voraussetzungslos zu forschen — nur solch ein Denker wird mit Realitäten fertig werden können. Hier, zur Gesetzgebung gegen Wirklichkeiten genügt kein Aussichts-Turm und keine ideen-ordnende Potenz; hier muß ein existierendes Individuum bewußt gegen die Realität leben — und denken.

Konzert Oskar Schmidt — Georg Mantel. Im Konzertsaal der Hochschule für Musik stellte sich der junge Geiger Oskar Schmidt vor. Die F-Dur Violinsonate von Wolfgang Amadeus Mozart liegt diesem sympatischen Künstler, der als Lehrer für Violinspiel tätig ist, zunächst weniger. Er hat einige Mühe, den Stil dieser Musik und ihren Ausdruck zu erfassen. Weit besser und auch für den Hörer überzeugender fand er sich mit den folgenden Werken ab, mit dem mehr auf äußere Wirkungen gehenden Violinkonzert in H-Moll von C. Saint-Saens, mit den kleineren Stücken von Corelli, Paradis-Dushkin, Reger-Dushkin und Brahms-Joachim. Das ist dankbare Violinmusik, die Oskar Schmidt mit einer flüssigen, fast virtuos durchgebildeten Technik, einem schönen, blühenden Ton und einer sehr geschickten Vortragsart voll Musikalität und Einfühlsamkeit vermittelte. Für die reichen und herzlichen Beifallsbezeugungen konnte er mit einer Zugabe danken. Georg Mantel war ein regsam mitgestaltender Begleiter, delikat in der Klanggebung und von feinem Empfinden für die eigenen Stilmerkmale der einzelnen Werke. Hy.

Die drei Federn.

Von

Thea Reimann.

Auf dem Schreibtisch eines Schriftstellers lebten einst drei Federn, eine Gänsefeder, eine Stahlfeder mit drei Löchern und eine Füllfeder. Sie lagen dicht beieinander, beobachteten sich mißtrauisch und nahmen jede Gelegenheit wahr, sich zu streiten. Mit Streiten gelang es ihnen, ein wenig Abwechslung in das eintönige Leben auf dem Schreibtisch zu bringen und dem Löschpapier, dem Tintenfaß, der Papierschere und den andern ernsten Bewohnern dieser Gegend ein wenig Heiterkeit abzuringen.

Die älteste und brummigste von ihnen war die Gänsefeder. Unter ihrem schneeweißen Federbusch trug sie die Miene einer alten Dame von Adel. Sie pflegte zu sagen:

„Seht mich mit Respekt an, ihr Lumpengesindel! Ich bin eine Feder im wahren Sinne des Wortes. Ihr maßt euch meinen Namen nur an. Mein Name ist so schön wie ein Gewicht und kündet von Flügeln und weiten Flügen.“

„Ja, von Flügen über den Dorfteich, Madam Gans“, warf spitzig die Stahlfeder ein.

Aber die alte Gänsefeder verstand es nicht, denn das Alter hatte ihr Gehör geschwächt. Und sie fuhr fort:

„Ich bin früher einmal sehr weit geflogen.“

„Oh, auch ich,“ unterbrach sie die Füllfeder, die ein wenig mit englischem Akzent sprach.

„Sie?“ fragte verächtlich die Gänsefeder. „Wieso?“

„Ich bin mit dem Flugzeug geflogen. Der Herr hatte mich in der Tasche.“

„Aber ich bin von allein in der Luft geflogen, entgegnete die Gänsefeder stolz, „ohne in eine Tasche gesperrt worden zu sein. Seit ich mich ins Privatleben zurückgezogen habe, was vor ungefähr hundert Jahren geschah, diene ich übrigens ausschließlich zu vornehmen Dingen: ich schreibe Sonette und Madrigale, berühre nur feierliches Pergament oder feines handgeschöpftes Bütten und werde mit ausgewählter Sorgfalt behandelt.“

„Das ist ganz gut und schön, aber seit mindestens fünfzig Jahren will niemand mehr etwas von Ihnen wissen,“ sagte die Stahlfeder. „Der Herr duldet Sie hier nur. Sie sind invalid und taugen zu nichts mehr und werden in diesem Federkasten wie in einem Altersasyl aufbewahrt.“

„Der Herr bewahrt mich auf wie eine kostbare Reliquie, Fräulein Naseweis“, erwiderte die Gänsefeder streng und schüttelte ihren weißen Federbusch. „Ich verleihe diesem Schreibtisch etwas Würdevolles. Ich werde hier, obwohl ich schon hundert Jahre alt bin, um meine Schönheit willen aufbewahrt. Sie hingegen, in hundert Jahren, ach, was sag ich, in hundert Tagen werden Sie im Müll liegen mit Ihrer verrosteten Spitze.“

„Nehmen Sie sich in acht!“ kreischte die Stahlfeder. „Ich bin von echtem Stahl.“

„Oh,“ rief die Füllfeder dazwischen und nahm sie in Schutz, „sie ist sehr gut für Kinder, die machen Grundstriche und andere Schreibübungen.“

„Und dann,“ fuhr die Stahlfeder fort, „meine Spitze ist von Stahl, spitz und glänzend wie ein Schwert.“

„Wenn sie nicht verrostet ist,“ bemerkte die Gänsefeder.

„Stahl ist das Metall der Nützlichkeit und des Fortschritts,“ erklärte die Stahlfeder.

„Aber meine Spitze,“ sagte die Füllfeder, „meine Spitze ist von Gold.“

„Wir leben im Zeitalter des Stahls,“ entgegnete die Stahlfeder geringschätzig.

„Oh, wenn wir doch lebten im Zeitalter des Goldes! Dieses vornehme Metall —.“

„Von der Vornehmheit zu sprechen, kommt lediglich mir zu,“ fiel die Gänsefeder ein „denn nur ich bin wirklich vornehm. Ich bin fast so vornehm wie der Herr. Ich habe ganz wie er meine Ahnen, die bis zu den Kreuzfahrern und noch weiter zurückreichen, eine richtige Ahnengalerie. Aber Sie wissen wohl gar nicht, was eine Ahnengalerie ist? In einer Ahnengalerie finden Sie Ritter mit großen Schwertern, Damen, die eine Blume zwischen den Fingern halten, und Rechtsgelehrte mit einer Feder in der Hand abgebildet, und es ist immer eine Gänsefeder, eine meiner ehrwürdigen Ahnen. Stahlfedern oder Füllfedern gibt es da nicht.“

„Oh, wie altmodisch!“ näselte die Füllfeder. „Wer macht heutzutage noch von solch altem Plunder Aufhebens?! Meine Vornehmheit ist andrer Art.“

„Ihre Vornehmheit liegt mehr im Preise, nicht wahr?“ fragte höhnisch die Stahlfeder.

„Meine Vornehmheit liegt in meiner großen Nützlichkeit und Beliebtheit,“ sagte die Füllfeder. „Der Arzt, der Journalist, der Kaufmann, alle wirklich modernen Männer können nicht mehr ohne mich sein. Sie tragen mich ständig bei sich, und wenn sie mich verlieren, sind sie untröstlich. Ich komme in keinem Büro um vor Langeweile. Kaum, daß ich fertig mit arbeiten bin, geh ich in die weite Welt hinaus und mische mich ins Leben. Mit meiner goldenen Feder im Futteral bin ich immer all right. Oh . . . ich . . .“

Sie war so Feuer und Flamme, daß ein Tröpfchen Tinte an ihrer Spitze aufquoll, gleichsam wie der Speichel eines übereifrigen Redners. Das Tröpfchen fiel herab und befleckte ein schönes weißes Stück Papier.

„Geben Sie lieber acht, daß Sie keine Kleckse machen!“ rief die Gänsefeder.

„Wenn das Ihre ganze Vornehmheit ist . . .“ erklärte die Stahlfeder hochmütig. „Eigenlob stinkt.“

„Man sollte sich von ihr zurückziehen,“ sagte die Gänsefeder. „Durch Zurückhaltung bleibt einem vieles erspart.“

Die arme Füllfeder zitterte am ganzen Leibe. Sie wandte sich aufgeregt gegen die Gänsefeder und machte:

„Gaak, gaak, gaak!“

Die Gänsefeder erbleichte.

„Was soll das heißen???“ fragte sie empört.

„Daß Sie eine Gans sind,“ antwortete die Füllfeder.

„Das wagen Sie mir zu sagen???“ schrie die Gänsefeder.

„Gaak, gaak, gaak!“ erwiderte die Füllfeder frech.

„Ah, Sie . . .“ Die Gänsefeder suchte nach einem beleidigendem Ausdruck, der sich mit ihrer Vornehmheit vereinbaren ließ. Schließlich sagte sie nur: „Sie lästige Ausländerin!“

Die Füllfeder spritzte mit einem Tropfen Tinte nach ihr. Da stürzte sie sich mit wallendem Federbusch auf die Gegnerin. Man machte Ernst. Die Stahlfeder schrie Mordio, und der Radiergummi und die Papierschere bekamen einen furchtbaren Schrecken.

Schluß!“ ertönte eine tiefe, befehlsgewohnte Stimme.

Es war das dicke, monumentale Tintenfaß aus Bronze und Kristall. Mißbilligend schüttelte es seinen spitzen Deckel, der an einen Soldatenhelm erinnerte und ihm ein gewisses kriegerisches Aussehen und große Bedeutung verlieh. Die Rauferei hörte sofort auf.

„Schluß!“ wiederholte ernst das erlauchte Gefäß. „Ich dulde keinerlei Unordnung auf meinem Schreibtisch. Was sollen die dummen Streitereien? Wir sind da, um zu arbeiten. Wir haben Pflichten. Sie, Gänsefeder, geben sich zufrieden mit dem Nachruhm! Drei Viertel dieser großen Bibliothek sind Ihr Werk. Ist das nicht genug? Sie, Stahlfeder, haben ebenfalls Ihre Verdienste. Sie haben schon manche Generation schreiben gelehrt. Setzen Sie Ihr Werk fort! Und Sie, Miß Füllhalter, wenn Ihnen die Zukunft vorbehalten sein soll, arbeiten Sie, um unsrer würdig zu werden! Ist Ihre Arbeit erfolgreich, so will auch ich mich darein fügen, in Pension zu gehen. Aber blasen Sie sich nicht auf, sonst kleckſen Sie nur! Alle drei sind Sie wohlverdiente Persönlichkeiten. Seien Sie zufrieden! Hauptsache ist, daß man mit Ihnen schreiben kann. Und anstatt zu streiten, sollten Sie lieber darauf sehen, daß nicht gar zu viel dummes Zeug mit Ihnen geschrieben wird.“

Nino / Von Erich K. Schmidt (Palermo).

Die Unterhaltung mit Nino ist ungemein schwierig. Er spricht nur Sizilianisch, und dieser Dialekt verhält sich zu Italienisch wie etwa das Friesische zum Neuhochdeutschen. Jeder, der einmal auf einer Nordseeinsel weilte, wird wissen, was das bedeutet.

Nino ist der Gärtner und Wächter der einsamen Villa, in der ich seit langem wohne. Er erhält keinen Lohn, aber er darf dafür den großen Garten für sich selbst bebauen. Doch das Wasser, das er vom Nachbar, einem reichen Zitronenbauer, bezieht, ist für ihn zu teuer, so daß er nur ein Viertel der Gartenfläche bestellen kann.

Nino ist sechsundsechzig Jahre alt, sein ganzes Leben war nichts als Arbeit, er hält sich aber trotzdem noch sehr gerade, und wenn er, in seinen vielfach geflickten Hosen, über den Hof marschiert, dann hallen die Schritte von den Wänden der leeren, verrotteten Gebäude ringsum wider. Sofern er gerade Stiefel trägt; aber meistens läuft er barfüßig umher. Merkwürdig schleudert Nino die Beine beim Schreiten nach rechts und nach links heraus. Die Hände stecken, sofern er nicht arbeitet, tief in den Taschen, damit man nicht sehe, wie sehr sie schon zittern.

Nino bestellt seinen Garten. Er hackt, in früher Morgenstunde, ein bißchen herum und setzt sich hin, sobald die Sonne höher steigt; er döst phlegmatisch lange Zeit, bis er sich wieder hochreckt und weiter arbeitet. Aber eines Morgens sind doch die Tomaten- und Gurkenpflanzen gesteckt, bewässert, — die sizilianische Sonne treibt alles schnell empor. Schon muß Nino für die Tomaten schöne Rohrgestelle bauen, wie die Pfähle von Indianerwigwams recken sie sich über den aufwärts schießenden Pflanzen, die sich rasch daran hochranken. Mit Stolz und Freude zeigt einem Nino seiner Hände Werk. Nur — seufzend — das Wasser — oh, wie teuer! Dann läßt man ihm einmal die Zisterne füllen . . .

Nino lebt hinten im Wächterhaus ganz einsam mit seiner dicken kleinen Hündin, Regina genannt. Das ist ein brauner Köter mit kurzem Schwanzstummel, großen, feuchten Augen, am Tage träge, doch sobald es Abend wird, ein begeisterter Rattenjäger.

Früher hatte Nino noch andere Gesellschaft: einen Neffen und dessen Frau, die ihm die Pasta kochte. Pasta ist der landesübliche Ausdruck für Spaghetti. Aber dann — wie es unter Verwandten häufig geschieht — gab es Zank, die beiden kamen nicht wieder, und nun bringt eine Frau aus dem Dorf dem Nino die Pasta. Mehr braucht er nicht. Er trinkt nicht einmal Wein dazu, und sein Gemüse verkauft er ausnahmslos.

In seinem Zimmer steht ein Tisch, ein klappriger Schrank mit Trinkglas, Teller und Gabel; ein Bett mit roter Decke, eine Truhe, die auf einem mächtigen Feldstein ruht. Sie ist immer mit großem Schloß gesichert — was für Schätze hält Nino darin verborgen? Drei Heiligenbilder, bunt und sonnenverbrannt, hängen an den Wänden.

Unsere Unterhaltungen — mehr Gesten als Worte — beginnen regelmäßig so: Nino. „Io“ (Ich) — er tupft auf seine Brust — „Capisce?“ (Verstehen Sie?) oder: „Lei“ (Sie) — Nino pocht gegen meine Schulter — „Capisce?“ Ich lache herzlich, da ich die beiden Worte „Ich“ und „Sie“ in der Tat schon kenne und weil sich diese Gesprächseinleitung ständig wiederholt. Dann lacht auch Nino, daß alle Falten und Runzeln in seinem Antlitz wackeln, aber schon die nächsten Worte verursachen Stockungen und Kopfschütteln bei mir, so daß Nino resignierend sagt: „Ach, Sie verstehen mich nicht!“

Aber da wir uns nur über den Garten unterhalten, lerne ich es allmählich doch, mich mit Nino zu verständigen. Und daß Nino an seinem nahe bevorstehenden Geburtstage eine neue Hose dringend gebrauche, das bringt er mir, trotz aller Sprachhindernisse, bei.

Und so stelle ich, an seinem 67. Geburtstage, ein Glas mit Blumen, ein Beutelchen Schnupftabak auf Ninos Tisch. Und auf einen Nagel an der Wand hänge ich ein Paar neue Leinenhosen. Er nimmt sie herab, da er sie anprobieren soll, aber sie zittern so heftig in seiner Hand, daß ich mich abwende. Er geht in einen Winkel, während ich lange Zeit vor seiner Tür warte.

Und nun kommt Nino vors Haus, stolz und verlegen hält er die Hosen an den Hüften fest. Sie sind zu weit und zu lang. Aber er ist dennoch glücklich.

„Keine Bange, Nino, ich lasse sie ändern!“

Da geht er wieder in seine Stube, — erscheint von neuem in den alten, geflickten Beinkleidern und setzt sich sinnend auf die Erde.

„Hatten Sie keine Frau, Nino?“

Er nickt: „Se — aber sie ist schon fünfzehn Jahre tot.“

Er zieht ein rotes Taschentuch aus der Hose und fährt über die Augen.

„Keine Kinder?“

‚Se — einen Sohn. Aber der ist in Amerika — hat sich nie wieder gemeldet.“

Ja, er ist schon einsam, der alte Nino.

Wir sitzen schweigend am Boden. Eine gute Stunde, ohne noch etwas zu sprechen. Wir unterhalten uns innerlich. Zur Feier seines siebenundsechzigsten Geburtstages, der alte Nino und ich.

Manchmal, wenn ich des Nachts aus der Stadt komme, den dunklen Weg auf mein Haus entlang tappe, dann schießt mir Regina, vor Freude bellend, entgegen.

Vor dem Tor sitzt etwas Dunkles, niedrig, gebückt auf dem harten Bordstein. Nino, der mich erwartet. Er ist eingeschlafen.

Er könnte längst unter seiner roten Decke liegen, denn er weiß, daß ich selbst einen Torschlüssel habe. Aber er hockt vor der Tür, bis der Schlaf ihn packt und das Genick herabdrückt, so daß sanfter Sternschein seinen kahlen Schädel streichelt. Auf nackten Sohlen geht er über den Hof. Kleine, trockene Olivenzweige knacken. Merkwürdig schleudert er die Arme und Beine nach beiden Seiten. Regina trottet hinterher.

Ich sehe keinen Lichtschein mehr in seiner Stube. Denn Nino ist es gewohnt, im Dunklen schlafen zu gehen.

Nur an einem einzigen Abend schimmerte das schirmlose Petroleumlämpchen unendlich lange in Ninos kleiner Stube. Es dämmerte bereits, als zwei dunkelgekleidete Frauen den Hof überschritten, danach hörte ich stundenlang Gespräche in mein Fenster dringen, bis ich allmählich einschlief.

Am nächsten Morgen, als Nino melancholisch die Blätter rings um den alten Gummibaum zusammenfegt, sage ich:

„Lei“ — und ich boxe ein wenig gegen seine alten Rippen, so daß Nino schmerzlich lacht — „also Sie hatten gestern abend lange Besuch, Nino?“

Er lehnt den struppigen Palmbesen gegen die hängenden Luftwurzeln des Baumes, und nach Stundenfrist kenne ich die Geschichte dieses Besuches:

Eine frühere Padrona Ninos war mit ihrer alten, doch rüstigen Amme gekommen, um zwischen den beiden ein Heiratsprojekt in Schwung zu setzen. Doch die Amme mochte den alten Nino nicht.

Er zieht seine Mütze herab und zeigt mir sein kahles Haupt.

„Das gefiel ihr nicht — denn sie hat noch schwarze Haare zwischen den grauen und ein rundes, rosiges Gesicht.“

Und Nino zeigte auf seine vibrierenden Hände:

„Darüber hat sie gelacht!“

Mir ist, als schimmerte es zwischen Ninos roten Augenlidern, ich tröste ihn, streichele seine faltigen, stoppligen Backen und biete ihm eine Zigarette an. Aber nun zittern seine Finger so stark, daß sie die Zigarette fallen lassen, und als ich sie aufgehoben habe, sehe ich den Alten, mit seinen steifen Beinen, den Rücken gekrümmter als je, zu seinem Gemüsegarten davon schreiten.

Dort sitzt er stundenlang am Erdboden und liebkost seine einzige, aber treue Gefährtin, Regina, die ob der unvermuteten Zärtlichkeit ihres Herrn nicht wenig verwundert ist.

Sommer.

Von

Edmund Finke.

Endlich löst die Stunde von den Gittern
eines harten Jahres meine Hand,
seltsam sah ich sie im Lichte zittern:
Schattenspiel an einer fremden Wand.

Und mein Blick gleicht dem gefangner Tiere,
fern und trostlos, zugetan und alt,
als ob sich die Welt in ihn verliere,
schon vergangen und unendlich alt.

Und doch will sich Leid zu Lust vollenden,
Sommer ist und trunkner Lerchenschrei,
weil wir uns sonst nimmer wieder fänden

an dem dunklen Strome Zeit vorbei.
Und so sind wir in den Mittagsbränden
unsrer Sommer wieder jung und frei.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's **Durozyl-Tabletten** und **Pillen** hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt **„Kronen-Apotheke“**, Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43. (A3164)

Fabrikationserfahrung im Achtzylinderbau

HORCH 8

HORCH

Horch baute als erster in Deutschland serienmäßig den Achtzylinder. Sein Vorsprung gibt ihm die Erfahrungen, die bei der Fabrikation des Achtzylinders wertvoll und unerläßlich sind.

BOHM

HORCH-VERKAUFSSTELLE KARLSRUHE: VERKAUFSBÜRO DER HORCHWERKE, KAISERSTRASSE 148 / TELEFON 7440

Die Zeugen marschieren auf.

Der fünfte Tag des Rogens-Jakubowski-Prozesses

TU. **Neustrelitz, 1. Juni.** Am fünften Verhandlungstag war ein Massenaufgebot von Zeugen zu verzeichnen.

Dr. Brandt unterwarf den Angeklagten August Rogens einem spannenden Verhör, um herauszubekommen, ob und inwieweit etwa auch Paul Kreutzfeldt an dem Morde beteiligt gewesen sein könnte. Rechtsanwalt Brandt fragte August, ob er damals nicht den Verdacht geäußert habe, daß Kreutzfeldt oder Blöcker das Kind umgebracht haben könnte, worauf August erklärte, es sei wohl möglich. Auf weitere Fragen erklärte August noch, es könne stimmen, daß er Jakubowski auf Anraten von Kreutzfeldt belastet habe, in dem Glauben, daß Jakubowski deswegen nicht gleich zum Tode verurteilt werden würde. Er habe zwar Jakubowski nicht direkt für unschuldig gehalten, aber geglaubt, daß er der Anstifter sei. Weiter betonte August wiederholt die Angst vor Kreutzfeldt, die ihn zu falschen Aussagen veranlaßt habe.

Dann begann

die Zeugenvernehmung.

Es wurde zunächst der Dienstherr Jakubowskis, Landwirt Eggert, gehört. Eggert, der mehrere Jahre Arbeitgeber Jakubowskis war, schilderte diesen als ruhigen, arbeitsamen, im allgemeinen zuverlässigen und sparsamen Menschen. Zu seinen Kindern sei Jakubowski sehr fürsorglich gewesen. Daß Ewald nicht sein eigenes Kind gewesen sei, habe Jakubowski dem Zeugen selbst erzählt. Jakubowski wollte es trotzdem anerkennen, obwohl ihm der Zeuge abgeredet habe. Er nehme an, die Familie Rogens habe Jakubowski vorgeredet, er könne dann heiraten und brauche nicht zu fürchten, nach Rußland zurückgeschickt zu werden. Davor habe Jakubowski große Angst gehabt. Den Angeklagten August Rogens, der gleichfalls auf dem Eggertschen Hofe arbeitete, bezeichnete der Zeuge als faul und verlogen.

Der Zeuge, Oberlandjäger Michael, bekundete, es sei ihm bei der Ausgrabung der Leiche aufgefallen, daß unterwegs zwischen den Heidekaten und dem Kaninchenloch ältere Fußspuren lagen, die genau denen von Jakubowski und August Rogens entsprachen.

Ein anderer Zeuge hat in der Nähe der Leichenfundstelle ein Buch von Kreutzfeldt gefunden, das vom Regen noch etwas feucht gewesen sei. Nach einer Auskunft der staatlichen Nahrungsmittelunterſuchungsanstalt in Berlin habe das Buch wohl schon mehrere Monate lang dort gelegen.

Der Angeklagte Blöcker bestätigte, daß Kreutzfeldt ihn zu einem Diebstahl angestiftet habe. Auch treffen seine früheren Aussagen zu, daß Kreutzfeldt sich immer nur selbst freizustellen suche, wenn er anderen die Schuld zuschiebe.

Humorvoll gestaltete sich die Vernehmung des Wahrsagers Schmahl, der sonst Kähne baut. Er habe einmal Jakubowski, ohne ihn zu kennen, und einem anderen Fremden gemeinsam auf Wunsch die Karten gelegt. Dem Jakubowski habe er erzählt, es lägen zwei uneheliche Kinder in der Karte, für die er bezahlen müsse, eines davon sei schon da. Darauf habe Jakubowski gesagt: „Mein Kind muß tot sein." Der Zeuge habe damals erwidert: „Du kommst nicht drum herum." Jakubowski aber sei bei seiner Wendung geblieben. Der zweite Fremde könnte vielleicht August Rogens gewesen sein. Ihm habe der Zeuge gesagt, es liege ein Komplott in der Karte über den Tod eines männlichen Wesens vor. Es könnte sich vielleicht auch um einen unehelichen Knaben handeln. Wenn er sich daran beteilige, würde es für ihn böse Folgen haben. Beim Verlassen hätte der Zeuge die beiden Besucher noch ermahnt, die Sache nicht so einfach zu nehmen, Karten hätten doch Bedeutung.

Die Verhandlung wurde dann auf Montag vertagt. Am Montag soll der Vertreter der Anklage gegen Jakubowski, der frühere Staatsanwalt Dr. Mähler, vernommen werden, ferner die Richter, die Jakubowski zum Tode verurteilt haben, der frühere Minister Hustedt, der das Todesurteil bestätigte und die Kriminalbeamten, die in dem Verfahren tätig waren.

Der Stinnes-Prozeß.

★ **Berlin, 1. Juni.** (Funkspruch.) In der am Samstag fortgesetzten Verhandlung im Anleihebetrugsprozeß gegen Hugo Stinnes und Genossen fragte Rechtsanwalt Dr. Sandeck, Mitverteidiger des Angeklagten Schneid, den Angeklagten Bela Groß, wie er zu der Auffassung komme, daß die Aufziehung von Organisationen zur Erfassung des Anleihealtbesitzes nach dem Gesetz strafbar sei. Im ganzen Gesetz stehe keine solche Strafbestimmung, es sei nur die Erfassung bestimmter Nummern untersagt, und bestimmte Nummern wollten Schneid und die anderen nicht zu erlangen suchen.

Der Angeklagte Bela Groß verwies demgegenüber auf die Ausführungsbestimmungen und blieb bei seiner Behauptung. Staatsanwalt Berliner betonte, es werde Aufgabe der Sachverständigen sein, zu beurteilen, ob das, was die Angeklagten beabsichtigt haben, gesetzlich sei oder nicht.

Bela Groß bekundete weiter, er habe mit dem Angeklagten Rothmann nicht viel über die Anleihegeschäfte gesprochen. Umsomehr habe es ihn daher überrascht, daß Rothmann ohne weitere Einleitung gesagt habe, daß er ihm 100 000 RM. geben wolle, welchen Betrag er gegebenenfalls bis 350 000 RM. erhöhen wollte. Nach den Mitteilungen, die ihm, Groß, zugekommen seien, hätte man das Geschäft in Rumänien nur machen können, indem man Neubesitz als Altbesitz vorwies. Um sich über das Risiko der Anmeldung von Neubesitz als Altbesitz klar zu sein, habe sich der Angeklagte bei einem Rechtsanwalt Auskunft eingeholt. Dieser habe ihn auf die Gesetzesbestimmungen hingewiesen, und ihm erklärt, daß man den Neubesitz zurückweisen könnte und Ordnungsstrafen bis zu 10 000 RM. drohten. Der Angeklagte legte Wert auf die Feststellung, daß das materielle Ergebnis aus dem Kriegsanleihegeschäft für ihn nicht wichtig war, er wollte vielmehr nur mit der Firma in Verbindung kommen. Im übrigen kenne er eine Berliner Großbank, deren Namen er nicht nennen wolle, die auch wider besseres Wissen Neubesitz als Altbesitz angemeldet habe.

Dann bekundete er weiter, mit einem von Stinnes erhaltenen Betrage in Höhe von 100 000 RM. versucht zu haben, in Rumänien bei Banken und Sparkassen Anleihematerial zu bekommen. Dabei habe er offen mit Großbankdirektoren verhandelt. Schließlich seien zwei Anträge für die zweiten 100 000 RM. zustandegekommen. Direktor Rothmann habe dann die Anleihe bei der in Rumänien zuständigen Stelle eingereicht. „Da es aber sehr lange dauerte, ehe etwas erledigt wurde, suchte ich," so betonte Groß weiter, den Regierungsrat Steiger vom Reichsverkehrsministerium in seinem Amte auf. Ich bat ihn, mit Hilfe seiner guten Beziehungen die Sache zu beschleunigen. Steiger stellte große Honorarforderungen, die brieflich vereinbart wurden. Er verlangte sogar eine Vollmacht, um offiziell als Vertreter der Anleihegeschäftsinteressenten auftreten zu können.

Nach der Mittagspause bekundete Angeklagter Groß weiter auf Befragen durch den Vorsitzenden, er selbst habe in Berlin Stinnes nicht zu sprechen bekommen. Er schilderte dann, wie es zu Differenzen zwischen ihm und Rothmann gekommen sei. Hintenherum habe er erfahren, daß Rothmann ihm die Befugnis zum Wirken an dem Anleihegeschäft entzogen habe, mit der Begründung, er könne kein Vertrauen mehr zu ihm haben. Darauf habe er mit Rechtsanwalt Anthal die Zurückziehung aller Anleiheanmeldungen erörtert. Der Angeklagte betonte noch, nach Mitteilung Rothmanns habe Stinnes keine Kenntnis von seiner, Groß, Tätigkeit im Anleihegeschäft gehabt.

Sodann wurde die Vernehmung des Angeklagten Bela Groß unterbrochen, da der Angeklagte erklärte, er sei vollkommen erschöpft und außer Stande, der Verhandlung weiter zu folgen. Seine Vernehmung soll am Montag fortgesetzt werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Große Reichweite der Kurzwellenanlage des Luftschiffes „Graf Zeppelin." Bei der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie, Berlin (Debeg) ist ein Telegramm von der nordamerikanischen Küstenstation Chatam eingelaufen, in dem mitgeteilt wird, daß der Verkehr der Kurzwellenanlage an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin" während der Kreuzfahrt über dem Mittelmeer einwandfrei gehört worden sei. Gleichzeitig bittet die Station um Angabe von Sendezeiten zur Abwicklung von regelrechtem Telegrammverkehr, während der bevorstehenden Fahrt des Schiffes nach den U. S. A. Diese Aufforderung zur Aufnahme eines Verkehrs über so große Entfernungen (ca. 8000 Km.) ist ein schlagender Beweis für die Leistung dieses kleinen, von der Telefunken-Gesellschaft gelieferten Kurzwellensenders von nur 50 Watt Ausgangsleistung.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.

Stuttgart: Wellenlänge 379
Freiburg: Wellenlänge 577

Sonntag, den 2. Juni: 10.40 Uhr: Festkonzert aus Tübingen. 12 Uhr: Enthüllung des Christian-Schmitt-Gedenksteines, anschließ. Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Alemannische Kinderstunde. 3 Uhr: Plauderei über die „Metalla". 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 4 Uhr: Kundgebung des Saarsängerbundes. 5 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: „Eindrücke von den Ausstellungen in Barcelona und Sevilla." 7.30 Uhr: Phantastische Geschichten. 8.30 Uhr: Glinka-Konzert. 9.15 Uhr: Das Weiberregiment. 10.45 Uhr: Ungarische Zigeunermusik.

Montag, 3. Juni: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: „Brücken vom Evangelium zur werktätigen Jugend." 6.45 Uhr: Vortrag: „Gartenarbeit und Pflanzenschutz im Juni." 7.15 Uhr: Vortrag: „Aus der guten alten Zeit." 7.45 Uhr: Werbevortrag. 8 Uhr: Meister Nikolaus. 9 Uhr: Kammermusikabend. 10 Uhr: Alte Tänze.

Dienstag, 4. Juni: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.45 Uhr: Frauenstunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Vortrag: „Was wissen wir von den Eisheiligen?" 6.30 Uhr: Heimatkunst und Heimatkunde. 7 Uhr: Vortrag: „Deutsches Leben im Preßburger Gebiet." 7.30 Uhr: Mozartabend „Don Giovanni." 10.30 Uhr: Lesestunde.

Mittwoch, 5. Juni: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Promenadekonzert. 3 Uhr: Kinderstunde. 4.35 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: „Frau in der Kunst" II. 6.45 Uhr: Vortrag: „Bei den deutschen Geographen in Magdeburg." 7.45 Uhr: Werbevortrag. 8 Uhr: Abendmusik. 9 Uhr: Alemannischer Dialektabend.

Donnerstag, 6. Juni: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Vortrag: „Fahrradreise durch die Schweiz." 4.35 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.45 Uhr: Vortrag: „Joh. Ga. Kohl, ein deutscher Forschungsreisender." 7.15 Uhr: Aerztevortrag. 8.15 Uhr: Opernabend. 9.15 Uhr: Ist Mr. Brown zu verurteilen? 10.15 Uhr: Schlagerstunde.

Freitag, 7. Juni: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 11 Uhr: Eröffnung der „Metalla" anschl. Schallplattenkonzert. 3.45 Uhr: Blumenstunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Konzert der Funkreklame. 6.30 Uhr: Vortrag: „Schwäbische Hochzeit." 7 Uhr: Vortrag: „Rückblick auf das Wetter der Woche." 8 Uhr: Konzert. 9.15 Uhr: Rezitationsstunde. 10 Uhr: Jass auf zwei Flügeln und Songs.

Samstag, 8. Juni: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Jugendstunde. 3 Uhr: Unterhaltungskonzert. 4.30 Uhr: Tanz-Tee. 6.45 Uhr: Vortrag: „Von Barcelona nach Algeciras." 7.30 Uhr: August-Halm-Feier. 8.30 Uhr: Schwäbischer Abend. 10.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 11.30 Uhr: Tanzmusik.

RADIO-KÖNIG · KARLSRUHE i. B.
Telephon 2141 Kaiserstraße 112 Geschäftszeit ½9—7 Uhr
Rundfunk-Anlagen sämtlicher führenden Fabrikate
mit und ohne Netzanschluß.
Gewissenhafte Beratung und sorgsame Ausführung aller Aufträge.
Accumulatoren-Ladestation.
Verlangen Sie kostenl. Angebot

RADIO-Spezial-Geschäft Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz **Ing. H. DUFFNER** Telefon 6743
Hochleistungs-Empfangsgeräte für Batteriebetrieb und Netzanschluß:
Telefunken, Siemens, AEG, Ahemo, Mende, sowie alle guten Empfänger.
Kraftverstärkungsanlagen. — Bildfunk.
Fachmännische Beratung in all. Rundfunkfragen. / Verlangen Sie unverbindlich Vorführung.

RADIO-RENZ KNIBIEHLY • TELEFON 7720 — RADIO-SPEZIALGESCHÄFT ZIRKEL Nr. 25a, EINGANG RITTERSTRASSE

Kauft Rastatter Herde Durch Fachgeschäfte beziehbar
Rastatter Herdfabrik G. m. b. H.
— Seit 66 Jahren Spitzenfabrikat der badischen Industrie —
RASTATT (Baden)

Knielingen.
Pferde- und Fohlenmarkt
des Warmblutschlages (Oldenburger Typ) 9150a
Montag, 10. Juni, vorm. 8 Uhr.

Gemeinnützige
Auswandererberatungsstelle
des V.D.A. Karlsruhe und des D.A.I. Stuttgart
Karlsruhe, Stefanienstraße 43
Haus der Landwirtschaftskammer
Auswanderer!
Bevor Ihr auswandert, wendet Euch an die Beratungsstelle!
Auskünfte jeder Art nach dem neuesten Stande der Dinge mündlich und schriftlich.
Sprechstunden: ½10—12 und 15—16 Uhr.

Trockenes Brennholz,
buchen, tannen u. forlen, ofenfertig, per Zentner 2.— Mk., frei Haus Karlsruhe und Umgebung, hat laufend abzugeben.
Schoryp & Co., Holzhandlung, Durmersheim (Baden). F.H.11720

Wellblech-Schuppen
mit Tür und Fenster und den Maßen 1.20 m breit, 2.50 m tief und 0.71 m hoch, preiswert zu verkaufen. (9904)
Anzusehen: Ettlingerstraße 5.

Bin dauernd Abnehmer von
Geflügelfarm-Eier
Ang. m. Stückzahl- u. Preisangabe unt. Nr. R342 an die Bad. Pr.

40 Mk. Arbeitslohn
für einen gut sitzenden Anzug. Reelle Bedienung! Mit prima Stoffen von 120 ℳ an. Angeb. u. Nr. L311 an die Badische Presse.

Neue und gespielte
Pianos
in jeder Preislage, vom billigsten Lern-Klavier bis zum kostbarsten Flügel.
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz.

Radio gegen Leichtmotorrad
5 Röhren (Löwe) mit Lautsprecher (Philips) alles in Schrank eingebaut, zu tauschen gesucht. Offert. unt. Nr. 6902 an die Bad. Pr.

Gebild., jg. Mann, 25 J., alleinsteh., sucht ebensolche nette Dame zwecks
gemeinsam. Ausflügen u. Gedankenaustausch
kenn. zu lernen. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Angeb. u. Nr. R317 an die Badische Presse.

Geb. Dame, beruflich tätig, sucht
Gedankenaustausch
mit geb. Herrn (evgl.) Alter 30 bis 40 Jahre. Zuschr. u. Nr. 9191a an die Badische Presse.

Edel-Bienen
Honig
gar. reiner Blüten-Schleuderhonig, hell goldklar. 10-Pfd.-Dose Mk. 10.50 frko. 5-Pfd.-Dose Mk. 6.— frko. Nachnahmesperen tragen wir. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto Mk. 1.80 frko. bei Voreinsend. Frau Rektor Feindt & Söhne, Hemelingen 26.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu Verkaufen

Auto An- u. Ver- Kauf besorgt Ackermann, Kriegsstr. 86 Telef. 5516.

Auto-Verkauf
kräftiger Sechssitzerwagen, gute Marke, als Liefer-Wagen geeignet, um den billigen Preis v. ℳ 1500 u verkaufen. Offert. u. Nr. 9196a an die Badische Presse.

Auto-Gelegenheitskauf.
Limousine, wie neu, 6—7 Sitzer, zu verkauf. Dalhofer & Hummel, Gottesauerstraße 23. (6970)

Auto
Lieferwagen, komb., billig zu verkf. Kaufpreis kann teilweise, evtl. ganz durch Fuhrleistungen getilgt werden. Offert. unter Nr. H356 an die Bad. Pr.

AUTO
14/38, Opel, als Lieferwagen im Gebrauch, sehr preiswert abzugeben. Kaiserstr. 13/15, I.

Gebrauchte Motorfahrzeuge
für Transportzwecke jeder Art sind stets zu haben bei
K. Denner, Karlsruhe
Kaiserstraße Nr. 5. 9955

5 Tonnen Benz-Lastwagen
50 PS., fahrber., versteuert, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. H333 an die Bad. Presse.

Ein
N.S.U.-Pony
250 ccm, Modell 1926, umständehalber billig zu verkaufen. (9214a August Lautenschläger, Unteröwisheim bei Bruchsal, Telefon 2394.

Motorrad
(Hecker), 350 ccm, in gutem Zustand, fahrbereit, billig zu verkaufen bei (9178a) Stef. Birnbreier, Sattler u. Polsterei, Steinbach Kr. Baden.

Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, sehr gut, 70 Mk., zu verkf. Oberst. Yorkstr. 6, H. I. (FH11681)

Motorrad mit kl. Lieferwagen sehr preisw. zu verkf. Angeb. unter F.H.11634 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche

Kleinauto
Innensteuer, 3—4 PS., sof. ges. Ausf. Angeb. mit Baujahr, Ausstatt. u. E355 an Bad. Pr.

Gutes
Motorrad
steuerfrei, 200 ccm bevorzugt, zu kaufen gesucht. (9188a) Mönchmühle Ottersweier.

Gut erhaltenes
Motordreirad
sofort gesucht. Angebote unter Nr. D329 an die Bad. Presse.

Motorrad B.M.W.
tadellos, gesucht. Angebote unter Nr. B277 an die Bad. Presse.

3—4 gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Auto-Anhänger
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 6994 an die Bad. Pr.

Heiratsgesuche

Heirat.
Solid. Mann, 28 J., evgl., mit 4000 ℳ bar u. neuem Wohnzimm., sucht, des Alleinseins müde, auf dies. Wege mit ehrl. Frl. bekannt zu werden. Offerten mögl. mit Bild, das zurückgesandt wird, u. D299 an die Bad. Pr.

Kaufmann, mit Auslandserfahrung, Mitte 40, wünscht unabhängige Dame entspr. Verhältnisse, zwecks späterer
Heirat
kenn. zu lern., a. Einheirat angenehm. Verschwiegenheit zugesich. und verlangt. Mitteilungen unt. FH11734 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Heirat!
Justizrat, angenehme, stattl. Erscheing., beliebte Persönlichk., 48 J., Witwer ohne Anhang, mit eig. 7 Zimmerwohnung u. Vermög., sucht Dame aus gut. Kreisen zw. bald. Neigungs-Ehe kennen zu lernen. Briefe m. voller Namensangabe erbet. u. J. 16483 an Ala-Haasenstein & Vogler, München. (A1173)

◆ Glückliche
Eheanbahnung
u. gute aussichtsreiche Heirat vermittelt vornehm., altbew. Ehevermittlungsinstitut (B63 Frau R. Morasch in Karlsruhe, Kaiserstr. 64, 2. Stock, Telefon 4239.

Die Organisation
Lebensbund
ist die älteste u. größte Vereinigung und der vornehme Weg des Sichfindens. Zu den Mitgliedern zählen viele Akademiker, höhere Beamte, Industrielle, Kaufleute etc., die Korrespondenzanbahnungen mit geb. Damen suchen. Für Herren sind viele günstige Gelegenheiten zur
Einheirat
geboten. Tausende von Anerk. Keine berufsm. Vermittlg. Keine Provisionszahlg. Individuelle Beratung und Vorschläge kostenlos. Bundesschr. u. Probe-Nr. gegen 30 Pf. für Porto diskr. u. verschl. dch. Verlag G. Bereiter, München, Augustenstraße 65. Zweigstellen im In- und Ausland. (A563)

Kaufm. (Fabrikbuchhalter), anfangs 40 J., kath., solid. Charakter, wünscht zwecks späterer
Heirat
od. Einheirat mit Frl. od. Witwe bekannt zu werden. Besond. Vermög. nicht vorhanden. Diskr. zugesich. u. erb. Ernstgem. Zuschriften unter Nr. 9197a an die Badische Presse erb.

Heirat.
Frl., kath., 32 Jahre, große stattl. Erscheinung, in Musik u. Gesang ausgebildet, außerdem tüchtige Hausfrau, mit zirka 50 000 ℳ Vermögen, wünscht glückliche Heirat m. Herrn in sicherer Position. Offerten u. FH11742 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

HEIRAT.

Beamter, hier noch fremd, kath., ℳ 5000.— Einkommen, wünscht hübsches, heiteres Mädel aus gutem Hause kennen zu lernen. Gefl. Zuschriften mit Bild unter Nr. 9198a an die Badische Presse erbeten. Diskretion zugesichert und verlangt.

Nach 5 Wochen verlobt!
Aus einem Briefe die nachstehenden Zeilen: „Ihre Organisation wirkt ganz vorzüglich und sage ich Ihnen meinen innigsten Dank! Innerhalb 5 Wochen verlobt, möchte ich hiermit aus dem Bunde wieder ausscheiden."
— — — Auch Sie können ein volles Glück finden. Bundesschrift 53 gegen 30 Pfg. Rückporto unverbindlich.
„Der Bund" Zentrale Kiel.

Ernstgemeint!
Dipl.-Ingenieur, 33 J., kath., in Lebensstellg. m. hohem Einkomm. u. Vermögen, wünscht glückliche Ehe m. geb. Frl., welches Ausst. u. Barvermög. hat. Offert. erbet. an Postfach 200, Konstanz. (8899a)

Gebild. Frl., 34 J., schöne, jugendl. Ersch., musikal., sehr natur- u. kunstliebend, sucht
Lebensgefährten
in gut. Position. Ang. guter Position. Angeb. mögl. mit Bild u. Nr. D229 an die Bad. Pr.

Heirat!
Fräul., 34 J., kath., mittelgr., blond, Aussteuer v. 3 Zimmern, Weißzeug u. 5000 Mk. Vermög., davon die Hälfte bar, wünscht Herrn in sich. Stellg., auch Witwer mit 1 od. 2 K., kennen zu lern. Nähere Angeb. erbitte unt. Nr. O364 an die Badische Presse.

Heirat!
Frl., 28 J., evgl., groß, schlank, schöne Aussteuer u. Wäscheausst., spät. Vermög. 4000 ℳ 1 Kind, Sohn, 5 J. alt, wünscht tücht. Geschäftsm. od. sonst netten Herrn m. gut. verträglich. Charakter u. wo d. Kinde ein lieb. guter Vater sein kann, zwecks bald. Ehe kennen zu lern. Gefl. Ang. u. 9356 an die Bad. Presse.

Nicht heiraten!
k. Verbdg. anknüpfen, erst eing. informieren dch. Pr.-Detektiv Stein, Pol.-Wachtmstr. a. D., Pforzheim T. 116. (9097a Weltverbindg.

Heirat! Berufstätige Frau, 51 J., schuldlos geschied., ohne Anhang, mit Ausst., etwas Geld wünscht Herrn in sich. Stellung, oder besseren Geschäftsm. zwecks bald. Ehe kenn. zu lernen. Näh. Ang. u. B352 an die Bad. Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Juni 1929.

Sommer in Karlsruhe.

Blauer Himmel spannt sich über das Land. Die Luft zittert unter den Sonnenstrahlen, der Wind schweigt. Langsam, ganz langsam sengt die Sonne das satte Grün der Gärten, saugt sie den Lebenssaft aus den zarten Adern der Blumen, bis sie welken. Schleppender, träger ist der Gang der Menschen. Ein Sehnen nach Luft, nach freierer, frischerer Luft, erfüllt die Natur, erfüllt den Menschen. Lange, lange Tage sinken kaum merklich in eine kurze Dämmerung, die sich schnell in den leuchtenden Morgen auflöst. Und sieghaft zieht die Sonne ihre Bahn. Sommer!

Und die Sonne saugt das Wasser aus der Erde, aus den Seen, sie trocknet Bäche und Flüsse fast völlig aus. Und ungezählte Tropfen und Tröpfchen ziehen unmerklich in die Höhe, ballen sich zusammen und Wolkenfetzen schweben unter dem Blau des Himmels. Ein Luftzug, langersehnt, jagt über die Landschaft, dringt kaum in die Häuser und verschwindet. Aber plötzlich bricht der Sturm los, löst die Spannung, diese endlose Spannung, und in zuckenden Blitzen, grollendem Donner und prasselndem Regen erlöst sich die Natur. Die Luft hört auf zu zittern, die welken Blumen richten sich noch einmal auf zum Leben, der Mensch schreitet freier. Bis dann wieder das endlose Blau des Himmels die Sonne frei auf die Erde läßt, bis die Luft wieder zittert und die Blumen welken und die Menschen müde werden — weil es Sommer ist.

*

Aus der Hölle der Großstadt flüchtet der Mensch ins Freie. Er verläßt die glühenden Mauern der Steinpaläste, er flieht die drückende Enge der Straßen und die Last der Arbeit — Sommerferien. So ziehen sie hinaus, an die See, ins Gebirge, in Bäder und Kurorte, in einsame Landstädtchen. Fort, nur fort aus dem Zwang des Alltags, fort aus der Großstadt, in der kein Grün die Plätze schmückt, in der kein Wald Schatten gewährt und kein Fluß Kühlung bietet.

Und doch Sommer in Karlsruhe? Ja! Denn Karlsruhe ist nicht wie jene Städte, in denen die Hitze unerträglich zwischen gewaltigen Steinbauten brütet, Karlsruhe ist nicht eine von jenen Städten, in denen keine Erfrischung und keine Erholung winkt. Wald und Wasser — die großen Faktoren der Sommererholung — sie verbinden sich in der badischen Landeshauptstadt. Sucht man Schatten? Der Hardtwald zieht sich im Norden der Stadt entlang bis nahe an die Hauptstraße hin, der Stadtgarten dehnt sich inmitten des Stadtbildes aus, und Anlagen neben Anlagen unterbrechen die Straßen. Die Springbrunnen plätschern und spenden Frische und Kühle auch in den heißesten Tagen. Sucht man Sonne und Wasser? Die Bahn führt in wenigen Minuten an die Ufer des Rheins, zu den herrlichen Rheinwaldungen, zur Kühle des Flusses, zum Rheinstrandbad Rappenwört. Nahe bei der Stadt, und doch fern von allem Getriebe des täglichen Lebens bietet sich dort Ruhe und Erholung. Sucht man Schönheit? Im Stadtgarten blühen die Rosen, Rosen in einer Fülle und Pracht, die hundertfältigen Duft ausströmen und das hohe Lied des Sommers singen. Sommer in Karlsruhe! Schatten und Wasser, Blumenpracht und Erholung!

*

Oder aber man wandert ein Stück weiter, hinein in den Schwarzwald, in die Täler der Alb und der Murg, oder hinüber in die Pfalz, wo die Weinreben reifen. Schnell erreicht man all' die Plätze der Erholung, die sich in die Schwarzwaldtäler einschmiegen oder hoch oben auf den Höhen thronen. Heute gilt es, nach Herrenalb zu gelangen, vorbei an der Klosterruine Frauenalb und vielleicht von da aus weiter in das nahe Wildbad. Morgen grüßen die Pfälzer Berge nach kurzer Bahnfahrt über den Rhein und man wandert von Burg zu Burg dieses herrlichen Fleckchens Erde. Und am nächsten Tage lockt die Bäderstadt Baden-Baden zu einem Besuch, wandert man im Schatten der Tannen durch das Badener Höhengebiet. Und als Stützpunkt die badische Landeshauptstadt, die Gartenstadt Karlsruhe.

So darf man getrost schreiben: Sommer in Karlsruhe, Sommer in der Stadt zwischen Schwarzwald und Rhein mit ihren Gärten und Rosen, mit ihren gewaltigen Parkanlagen und breiten Straßen, Sommer in Karlsruhe!

Der Autobus mit der Trauerschleife. Am Samstag waren die Postkraftwagen, die seither den Autobusdienst nach dem Weiherfeld versahen, zu ihren letzten Fahrten von sinnigen Händen mit schwarz umflorten Kränzen geschmückt — ein Zeichen dafür, daß die zum Friedrichsplatz durchgehende Linie vielfach schmerzlich vermißt werden wird.

Diebstähle. Freitag nachmittag wurde einer Frau von ihrem Handwagen ein Korb mit 150 Eiern gestohlen. — In der Neheniusstraße stahl ein unbekannter Täter ein Herrenfahrrad im Wert von 100 Mark. Ein zweites Fahrrad wurde in der Sofienstraße gestohlen. — Einem Autobesitzer wurde von seinem Personenwagen der Kühler abgeschraubt und gestohlen. Der Täter ist bekannt; der Kühler konnte dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

Von der Arbeit der Feuerwehr.

Seit vergangener Woche werden die Motorspritzen-Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehren von Rintheim, Bulach, Daxlanden mit den Geräten, die sie nach vollendeter Ausbildung in ihre Feuerhäuser überwiesen bekommen, gründlich unterwiesen und ausgebildet. Wie bereits bei mehreren Uebungen festgestellt werden konnte, haben sich die jungen Abteilungen, die im Verband ihrer Feuerwehrkompagnie einen besonderen Zug bilden, mit großer Lust und Eifer der Ausbildung unterzogen. Eine am Samstag, den 25. Mai in Bulach abgehaltene Uebung zeigte, welch große Löschkraft die 800 Liter-Lafetten-Motorspritzen besitzen. Es konnte bei dieser Uebung gezeigt werden, daß mit der Maschine, die aus dem Malscher Landgraben saugte, eine zirka 160 Meter lange, 75 Millimeter Durchmesser besitzende Druckleitung bei einem Druck von etwa 8 Atmosphäre wohl in der Lage war, bis in die Dorfmitte ausreichendes Löschwasser unter genügendem Druck bei Berücksichtigung der vorhandenen Gebäudehöhen zu liefern. Insbesondere wurde gezeigt, daß selbst mit einer zahlenmäßig geringen Mannschaft, die gut ausgebildet unter der Leitung eines energischen Führers, das In-Stellung-bringen der kleinen Motorspritze, die Herstellung der Saugeleitung, sowie das Auslegen der Druckleitungen nach der Brandstelle zu, in verhältnismäßig kurzer Zeit sachgemäß durchgeführt werden kann. Am gleichen Tage fand eine entsprechende Uebung im Stadtteil Daxlanden, statt, woselbst aus dem Federbach das Wasser entnommen wurde und bis zu 4 Schlauchleitungen mit 16 Millimeter Strahlrohrweite bei einem Druck von 8—9 Atmosphären gearbeitet wurde.

Es ist somit bestimmt damit zu rechnen, daß nach Vollendung der Ausbildung aller Vorortskompagnien, sowohl für die betreffenden Gemeinden als auch für die Stadt Karlsruhe eine ganz erhebliche Verbesserung des Feuerschutzes gewährleistet wird. Für das sachgemäße Arbeiten der Motor-Lafetten-Spritzen wird durch gründliche Unterweisung der bei allen Motor-Spritzen-Abteilungen der freiwilligen Feuerwehren der Vororte vorhandenen technisch vorgebildeten Automobilfachleuten und Kraftwagenführer Sorge getragen. Inniges Zusammenarbeiten zwischen den Kompagnien der Vororte der freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr wird den Zusammengehörigkeitssinn und die Kameradschaft beider Schwester-Organisationen herbeiführen.

Am Freitag nachmittag, kurz vor 4 Uhr, fand unverhofft in Gegenwart des städt. Branddirektors Wilcke, des Brandingenieurs Esser, sowie der Herren Oberbaurat Sentke und Amtmann Wachter vom Gaswerk Ost eine Probe-Alarmierung der Motor-Spritzen-Abteilungen I und II der freiwilligen Feuerwehr des Gaswerks Ost statt. Als Brandstelle war angenommen, die Gebäudegruppe am Bleichweg. Nach knapp 10 Minuten nach erfolgtem Alarm traf der Hilfskraftwagen mit angehängter Motor-Lafetten-Spritze am Uebungsplatze ein und führte dort ein Manöver durch unter Vornahme von 4 Rohren, die ohne weiteres zur Bekämpfung eines jeden in diesem Stadtteile ausbrechenden Feuers ausreichten. Das Manöver wurde ohne jede weitere Hilfe von der Abteilung I und II durchgeführt und war die Lafetten-Spritze nebst Bedienung in zirka 3 Minuten durch Saugen aus der Alb in der Lage, Wasser zu geben.

Gleichzeitig wurde ein an der Alb zufällig füllender 4,5 Kubikmeter großer Straßen-Sprengwagen mit zur Probe hinzugezogen, von dem 2 weitere 52er Rohrleitungen mit genügendem Druck vorgenommen werden konnten. Es ergab sich hieraus der Beweis, daß die beim Tiefbauamt vorhandenen modernen Straßen-Sprengwagen namentlich in Vororten mit unzulänglicher Wasserversorgung eine wertvolle Hilfe und Unterstützung gewährleisten können.

Es mag hieraus ersehen werden, daß an der Weiterentwicklung der Karlsruher Feuerwehr (Berufs- und freiwillige Feuerwehr) in aller Stille zielbewußt gearbeitet wird.

Ein neues Verkehrszeichen.

Jede Art von Brücken bedingt eine gewisse Beschränkung der Fahrbahn. Führt die Straße über die Brücke hinweg, so entsteht oft eine bogenförmige Erhebung in der Bahn, die bei schneller Fahrt den Wagenfedern gefährlich werden kann. Führt die Brücke über die Straße hinweg, so ist die Sicht behindert und doppelte Vorsicht geboten. Handelt es sich gar um Zug- oder Drehbrücken, wie sie insbesondere in Holland vielfach üblich sind, so ist ein sofortiges Anhalten des Fahrzeuges unerläßlich.

Um all diese Gefahrmomente, die durch Brücken auf den Verkehrsstraßen entstehen, in geeigneter Weise zu kennzeichnen, hat der Automobilklub von Deutschland bei den kürzlich in Paris stattgehabten Sitzungen des Internationalen Verbandes anerkannter Automobilklubs die Einführung eines neuen Verkehrszeichens befürwortet, das in schwarzem dreieckigen Felde einen weißen Brückenbogen darstellt und geeignet erscheint, in einwandfreier Weise den Automobilisten auf die Nähe einer Brücke aufmerksam zu machen, damit er rechtzeitig seine Fahrt darauf einrichten kann.

*

Modevorführungen. Eine neue Idee: Filmaufnahmen, verbunden mit Modevorführungen, hatte ein sehr interessiertes Publikum in den Saal der Gesellschaft „Eintracht" geführt. Walter Kelling, der Leiter der Veranstaltung, hatte das Podium geschmackvoll in ein Filmatelier umgewandelt. Der Hintergrund war mit weich fallenden Vorhängen verkleidet, davor standen zwischen Möbeln eine Ausstellung moderner Damenhüte, eine Lautsprecheranlage zur Uebertragung von Schallplatten, zwei, drei Scheinwerfer und der Aufnahmeapparat. Zum Eingang erzählte der Konferenzier von den zahlreichen Anmeldungen für diesen Filmwettbewerb, nannte die hiesigen Firmen, die sich in den Dienst dieser Modevorführungen gestellt hatten und improvisierte dann mit Damen und Herren, mit Geschick und Geschmack einzelne Szenen, die, kurz und abwechslungsreich, ganz dazu angetan waren, das Neueste auf dem Gebiete der Mode zur Schau zu stellen. Das alles war möglichst unterhaltend aufgezogen, der Regisseur probierte jede Szene voraus, geduldig, gab Anweisungen, hatte reizvolle Einfälle, zeigte dabei, wie man ein Kleid, einen Pelz, einen Mantel usw. vorteilhaft vorführt und ließ dazu die neuesten Schallplatten spielen. Und so sah man die vorführenden Damen und Herren im blendenden Lichte der Scheinwerfer sitzen, stehen, sich bewegen und tanzen, und so sah man damit zugleich das Neueste an Kleidern, Stoffen, Pelzen, Hüten, Schuhen, Badekostümen, Schmuck, Möbel, Schirmen, Porzellan, Frisuren und Dekorationen; eine glänzende Ausstattung; eine verschwenderische Fülle von Neuheiten. Für die besten Aufnahmen haben hiesige Firmen Preise gestiftet, über deren Verteilung das Publikum, wenn der Film hier lauft, selbst entscheiden wird.

Chilenisches Konsulat. Die chilenische Regierung hat mit Rücksicht auf die Bedeutung, die das Konsulat von Chile für Württemberg, Baden und Hohenzollern in den letzten Jahren gewonnen hat, Bankdirektor Paul Schlehner in Stuttgart zum Vizekonsul der Republik Chile ernannt. Herr Konsul Schlehner hat bereits seine Amtstätigkeit aufgenommen.

Deutsch-dänische Paßverhandlungen.

In diesen Tagen haben Verhandlungen zwischen Regierungsvertretern Deutschlands und Dänemarks in Lübeck stattgefunden, um gegenseitig den Grenzübergang zu erleichtern, etwa nach dem Muster der Regelung zwischen Schweden und Dänemark als Uebergang zur endgültigen Abschaffung des Paßzwanges. Nach dem dänisch-schwedischen System braucht der Reisende für eine etwa dreitägige Reise lediglich seinen Namen und seine Nationalität anzugeben, worauf er eine Fahrkarte erhält, auf der diese Angaben eingetragen werden. Ein Aufenthalt über drei Tage hinaus ohne Paß ist jedoch strafbar. Neuerdings ist man in Skandinavien zu einer weiteren Erleichterung des Touristenverkehrs gekommen, indem anstelle des Passes eine billige Ausweiskarte (für 25 Oere) von der Polizei ausgestellt wird, die für Reisen in den anderen skandinavischen Ländern genügt. Die Lübecker Verhandlungen sollen darauf gerichtet sein, eine ähnliche Erleichterung herbeizuführen. Von einer völligen Aufhebung des Paßzwanges bei längerem Aufenthalt im Lande ist jedoch vorläufig noch nicht die Rede.

Aus technischen Gründen muß die Beilage „Volk und Heimat" auf Montag zurückgestellt werden.

Schwartauer Propagandawoche

2.—8. Juni

Beachten Sie unsere Propaganda Schaufenster-Ausstellungen

SCHWARTAU

Unsere Schlager!

Probieren Sie unsere Köstlichkeiten!

Mackintosh's Toffee de Luxe

Vidilles Waffel – Biskuits, Poell – Toast

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck; Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

Was für ein gut Exempel
hab ich da statuieret!
Allwo ich hinkomme in Stadt und Land,
sehe ich aufrechte Männer mit dem
TÄGLICHEN
KURMARK-GRUSS
einander ehren!
So präget Euch denn ein:
Wer mit erhobener Hand Euch Gruss entbietet,
der gehöret in unser aller Gemeinschaft.
Sein Privileg ist der auserwählte Genuss
der Cigarette

5 Pfg KURMARK
SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

GARBÁTI KUR MARK CIGARETTEN

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie „KURMARK-PRIVATPACKUNG" (ohne Preisaufschlag)

Sonnenbehandlung und Tuberkulose.

Warnung vor falscher Anwendung.

Die Frage der Sonnenbehandlung der Tuberkulose steht seit einiger Zeit im Kernpunkt des ärztlichen Interesses. Es heißt Vorsicht bei der Sonnenbehandlung! Neuerdings hat der Westfälische Tuberkuloseausschuß als ein Gremium hervorragender Fachärzte sich eingehend mit der Sonnenbehandlung Tuberkulöser beschäftigt und an die Tuberkulosefürsorgestellen ein Rundschreiben gerichtet, das, wie die Wohlfahrtskorrespondenz mitteilt, eine entschiedene Warnung vor der Verallgemeinerung der Sonnenbehandlung bei Tuberkulose enthält.

Forschungsergebnisse und die bisherigen Erfahrungen haben gelehrt, so heißt es in dem Rundschreiben, daß diese Behandlungsweise nur mit größter Vorsicht anzuwenden ist, und zwar bezieht sich das sowohl auf die Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne als auch durch natürliche Sonne. Vor allem kann die Sonnenbestrahlung der Lungentuberkulose mit erheblicher Gefahr verbunden sein. Sie kommt nur in Fällen, die vollkommen stationär sind, in Frage. Da die Entscheidung, ob der Prozeß zum Stillstand gekommen ist — auch bei der kindlichen Lungentuberkulose, die gerade besonders gern mit Höhensonne behandelt wird —, in der Praxis außerordentlich schwierig ist, unterbleibt die Sonnenbehandlung der Lungentuberkulose am besten ganz. Der Verzicht gewährt die Sicherheit, daß die sehr üblen Folgen vermieden werden, die eine falsch angewendete Sonnenbehandlung häufig nach sich zieht. Als zugänglich für die Sonnenbehandlung gelten alle Formen der sogenannten chirurgischen und Drüsentuberkulose.

Es ergibt sich die dringende Forderung, daß die Sonnenbestrahlung nur auf Anordnung und unter ständiger Kontrolle eines Arztes erfolgen darf, der stets die Reaktion des gesamten Organismus und des Krankheitsherdes prüfen muß.

*

Auswandererberatung. Das Interesse der Auswanderer für Kanada steht augenblicklich im Vordergrund, und es nicht zu leugnen, daß dort große Möglichkeiten bestehen. Aber auch dort liegt das Geld nicht auf der Straße, wenn es auch im Boden liegt. Jedenfalls ist eine gründliche Erkundigung nach den Verhältnissen bei einem so schwerwiegenden Entschluß, wie es die Auswanderung auch für den jungen Menschen ist, durchaus notwendig. Die Auswandererberatungsstelle in Karlsruhe ist in der Lage, sachgemäße Auskunft zu erteilen über Lebensbedingungen, Kolonisationsverhältnisse, Arbeitsmöglichkeiten, klimatische Verhältnisse nach dem neuesten Stande der Dinge. Sprechstunden in Karlsruhe, Stefanienstraße 43, Haus der Landwirtschaftskammer, von ½10 bis 12 und von 15 bis 16 Uhr. Außerdem hält diese amtlich bestätigte gemeinnützige Beratungsstelle in jedem Monat auch in Pforzheim, Bruchsal und Offenburg Beratungsstunden ab.

Die neue Wochenhilfe.

Inkrafttreten am 1. Juni d. J.

Am 1. Juni d. J. tritt das Abänderungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung vom 18. Mai d. J., das die Wochenhilfe neu regelt, in Kraft. Das Gesetz ist von wesentlicher sozialer und finanzieller Bedeutung, da es eine beträchtliche Erweiterung der geltenden Regelleistungen bewirkt.

An dem bisherigen Grundsatz, daß regelmäßig das Wochengeld in Höhe des Krankengeldes zu zahlen ist, wird nichts geändert, ebensowenig an dem Mindestbetrage des Wochengeldes. Dagegen wird für Schwangere, die vor der Entbindung keine bezahlte Beschäftigung ausüben, während dieser Zeit das Wochengeld auf drei Viertel des Grundlohnes erhöht. Die Fassung des Gesetzes bezieht sich nicht nur auf erwerbstätige Schwangere. Auch Weiterversicherte, die überhaupt keine Beschäftigung gegen Entgelt mehr ausüben, haben Anspruch auf die erhöhten Leistungen. Fallen dagegen weiterversicherte Schwangere z. B. wegen Ueberschreitung der Jahresverdienstgrenze von 3600 RM. aus der Versicherungspflicht heraus, so können sie die erhöhten Leistungen so lange nicht beziehen, als sie ihrer Beschäftigung gegen Entgelt nachgehen. Das neue Gesetz macht zwischen versicherungspflichtiger und versicherungsfreier Beschäftigung keinen Unterschied, sondern lediglich zwischen der Beschäftigung ohne und mit Entgelt. Arbeitslosen Schwangeren, für die die Bestimmungen des Gesetzes über die Arbeitslosigkeit gelten, steht ebenfalls das erhöhte Wochengeld zu. Ist in diesem Falle das Wochengeld höher als die Arbeitslosenunterstützung, so sind den arbeitslosen Schwangeren die erhöhten Bezüge zu gewähren.

Nach der Neuregelung wird grundsätzlich neben dem Wochengelde kein Krankengeld mehr gewährt. Bisher war es bekanntlich so, daß für die Zeit vor der Entbindung Anspruch auf Wochengeld und Krankengeld nebeneinander bestand. Wöchnerinnen und Schwangere bleiben Mitglied der Krankenkasse, solange sie Anspruch auf Wochen- und Schwangerengeld haben und nicht gegen Bezahlung arbeiten.

*

X **Zum Jubiläum der evangelischen Kleinkinderpflege.** Unsere badische Heimat hat man schon das klassische Land der evangelischen Kleinkinderpflege genannt. Kein Land, keine Provinz weist im Verhältnis so viele Ausbildungsstätten für pädagogische Kräfte zur Kinderpflege und so viele Kinderschulen und Kindergärten auf wie Baden. Weil so bei uns die Kleinkinderpflege in Blüte steht, wird auch bei uns das 150-jährige Jubiläum der evangelischen Kleinkinderpflege in besonderer Weise gefeiert. Am nächsten Sonntag findet aus diesem Anlaß in der evangelischen Stadtkirche ein Festgottesdienst statt, den Herr Prälat D. Kühlewein halten wird. Am Nachmittag um 3 Uhr soll eine große Festfeier in der Festhalle folgen. Vertreter der Staatsregierung, der Stadtverwaltung, der Kirchenleitung und des Landesvereins für Innere Mission haben ihre Teilnahme und ein Wort der Begrüßung zugesagt. Auch die anderen Mutterhäuser werden zu dieser Landesfeier eine große Zahl ihrer Schwestern schicken. Die ganze Kirchengemeinde ist gleichfalls zum Feste geladen. Auch aus der Umgegend werden viele Freunde der gesegneten Arbeit am kleinen Kinde kommen. Wenn alle kommen, die in ihrer frühen Kindheit den Segen der Kinderschule hier genossen haben, so würden die Stadtkirche und die Festhalle viel zu klein sein, um die Massen zu fassen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 2. Juni.

Landestheater: 3. Jugendkonzert, 11½—13 Uhr; abends Fidelio 19½—22 Uhr.
Konzerthaus: Das goldene Kalb. 19½—21½ Uhr.
Badische Lichtspiele Konzerthaus: Heut spielt der Strauß; Kunstschätze des Vatikans. 4 Uhr.
Stadtgarten: Frühkonzert (Schülerkapelle), 11½—¼1 Uhr; Nachmittagskonzert 4—½7 Uhr; Abendkonzert 8—½11 Uhr. (Feuerwehrkapelle.)
Gesangverein Concordia: Tanzausflug nach Durlach (Blume). Beginn 3 Uhr.
150jährige Jubiläumsfeier der ev. Kinderpflege: 10 Uhr Festgottesdienst in der ev. Stadtkirche; 3 Uhr Jubiläumsfeier in der Festhalle.
V.f.B. I gegen F.-B. Daxlanden I. Verbandsspiel. ½5 Uhr.
Kolosseum: Gastspiel Elly Reith und Enoch Ligth. 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Nachmittags- und Abendvorstellung der neuen Künstler.
Wiener Hof: 2 Kabarettvorstellungen, 4 und 8 Uhr; Tanz.
Kaffee Odeon: Frühschoppenkonzert, ½12—1 Uhr.
Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Tanz.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Hotel Germania: Gesellschaftsabend mit Tanz (Smoking).
Restaurant Moninger: Gartenkonzert. 7 Uhr.
Restaurant Keglerheim: Gartenkonzert.
Restaurant zum Elefanten: Familienkonzert. 7 Uhr.
Restaurant Burghof: Gartenkonzert. ½4 Uhr.
Restaurant Felseneck: Gartenkonzert.
Stadion Durlach: 4 Uhr Konzert; 8 Uhr Tanz.
Parkschlößle Durlach: Ab 4 Uhr Tanz.
Atlantik-Lichtspiele: Emil und Schlemihl unter Menschenfressern; Das Geheimnis des Vulkans.
Weltkino: Der rote Blitz; Der schwarze Satan.

Atlantik-Lichtspiele.

Heute ab 2 Uhr: Das neue Komiker-Paar **Emil und Schlemihl,** das sich in seiner Wirkung auf die Lachmuskeln getrost neben **Pat u. Patachon** stellen kann in **Emil u. Schlemihl unter Menschenfressern.** Dazu: **Tom Mix** in: **Das Geheimnis d Vulkans** 10 Akte d. Spannung u. d. Heiterkeit.

Welt-Kino.

Das große Doppelschlager-Programm: I. **Der rote Blitz** 6 Akte mit Harry Carey. II. **Der schwarze Satan** 6 Akte der Spannung und der Sensationen.

Jugendliche haben Zutritt.

Luise Schumacher
Juwelen / Gold- und Silberwaren
nebst Verkaufsstelle der Württbg. Metallwaren-Fabrik Geislingen-St.
Mein Geschäft bleibt wie bisher:
Herrenstraße 21, nächst der Kaiserstr.

Vom Guten das Beste, dennoch billig!

Ebeha-Gasherde mit Backofen . . . Mk. 95.-
Küppersbusch-Gasherde mit Backofen und Messingbrenner . . . Mk. 125.-
Junker & Ruh-Gasherde das neue Modell 1929 Mk. 132.-
Badeeinrichtung komplett, innen u außen emaillierte Wanne und Kupfer-Wand-Gasbadeofen . . . . . Mk. 215.-
Zahlbar in bar oder 24 Monatsraten zu den Bedingungen des städt. Gaswerkes 9958
Ph. Nagel
Spezial-Abteilung für Herde u. Oefen
Kaiserstraße 59

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Kapitalien
Mk. 20 000.—
Mk. 10 000.—
Mk. 5 000.—
Mk. 4 500.—
habe ich auf prima Hypotheken alsbald anzulegen. (6370)
Joseph Liebmann, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221, Telefon Nr. 75 und 76.

Finanzierungen jeder Art
Hypotheken, Industrie-Kredite
günstig und schnell. Beratung kostenlos. Anfrag. u. F.O.11726 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Teilhaberin
Mit 2000 bis 3000 ℳ kann sich Frl. oder Frau mit gut. Schrift oder Kenntnissen in Schreibmaschine bei täglich 2—3 Stunden Arbeit an seit vielen Jahren bestehd. Sache beteiligen. Angeb. u. FO11732 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

500 RM.
von Staatsbeamten in sicherer Stellung gegen hohen Zins und gute Sicherheit kurzfristig zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. 6891 an die Bad. Presse.

Gut fundiertes Geschäft d. Möbelbranche sucht stillen od. tätigen
Teilhaber
für ausbaufähige Position, mit einer Einlage von ℳ 6—8000 (Sicherstellung). Der Posten bietet einem fleißigen, umsichtigen Kaufmann mit guten Umgangsformen eine gute u. sich. Existenz. Angeb. u. Nr. 9213a an die Bad. Presse.

Mit RM. 10 000
bei langjähriger wertbeständiger Anlage erhalten Sie eine kostenlose Lebensversicherung von Rm. 5000.— und nach Gesamttilgung eine Gewinnquote von RM. 6000.—
und 6–7% Zinsen pro Jahr
also ein NEU-KAPITAL von Rm. 11 000.—
Unter Treuhand-Kontrolle.
Wir bitten Sie vorerst um Ihr Angebot unter N. O. 929 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover
A1174

Beteiligungs-Angebot.
Einem jüng. Holzfachmann, im Alter v. 26—30 Jahren wäre günst. Gelegenheit geboten, sich an einem größeren Geschäft zu beteiligen, evtl. Einheirat nicht ausgeschl. Kapitaleinlage von ca. 15 bis 20 000 RM erwünscht. Einlage kann sichergestellt werden. Offert u. Nr. 9199a an die Badische Presse.

I. u. II. Hypotheken
Baugelder—Geschäftskredite
zu kulanten Bedingungen stets zu vergeben
dch. Finanzgeschäft Hch. Karl Bold
Karlsruhe, Kaiserstraße 122. Tel. 2888. B64

Beteiligung.
Rentables Konfektions-Geschäft sucht
Teilhaber
mit Einlage von 15—20 000 Mark. Einzelheiten
F. W. Wörner
beeidigter Sachverständiger, Karlsruhe, Kaiserstraße 239. (9917)

Als Frühstücksgetränk
benütze ich regelmäßig Ihr Kräftigungsmittel Ovomaltine. Ich bin mit Ovomaltine sehr zufrieden; sie hat mir bei gesteigerter geistiger Arbeit (Vorbereitung auf eine Prüfung), wie auch vor meinen sportlichen Leistungen die wertvollsten Dienste geleistet. Ich glaube behaupten zu dürfen, daß Ovomaltine unter allen derartigen Präparaten an 1. Stelle steht. — So schreibt uns Herr Ludwig G. in N. am 8. April 1929.
Ovomaltine ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr Büchse RM. 2.70, 500 gr RM. 5.—. Gratisprobe und Drucksachen durch:
Dr. A. Wander, G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen

Schlafzimmer ab Mk. 800.-
Speisezimmer ab Mk. 700.-
Herrenzimmer ab Mk. 800.-
Einzelmöbel, Polstermöbel
neuzeitlich erstklassig preiswert
Markstahler & Barth
Möbel-Verkaufstelle
jetzt Karlstr. 90
Ratenkaufabkommen. Geöffnet v. ½9 — ½7 Uhr

Kanalbauten.
Die Herstellung von 640 lfd. Meter Steinzeugrohrkanälen soll vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalbauten" versehen bis spätestens Mittwoch, d. 12. Juni 1929, vorm. 10 Uhr, beim Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer 100, einzureichen, wo auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsvordrucke abgegeben werden. (6999
Karlsruhe, den 1. Juni 1929.
Städt. Tiefbauamt.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 4. Juni 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Lieferwagen, 1 Geschäftsauto, 1 Schreibmaschine, 1 Dieselmotor, 1 Schreibmaschine, 1 Herren- u. 1 Damenfahrrad, 1 Ladenthek, 1 Ladenregal, 3 Büfett, 1 Schreibtisch, 2 Sofa, 1 Grammophon, 1 Bild, 1 Tafelklavier, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Kredenz, 1 Bett, 1 Schrank, 1 Vertiko, 1 Waschtisch, 1 Ruhebett, 1 Trumeaux, 9 Herrenanzüge, 1 Standuhr, 1 Partie Flanell.
Karlsruhe, den 1. Juni 1929. (9911)
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
Dienstag, den 4. Juni, vorm. 10 u. nachm. ½3 Uhr versteigere ich i. A., Kaiserallee 77a, III., einen fast neuen, guten Haushalt u. a.: 1 kompl., modernes Speisezimmer, 1 kompl. hochmodern. Schlafzimmer, best. aus 2 kompl. Betten, 1 Frisiertoilette, 1 dreiteil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode, Nachttische, Stühle, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Rollschränkchen, 1 Clubsofa, 1 Standuhr, einzelnes Büfett, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Chaiselongue m. Decke, gutes Piano (Eiche), ferner 1 Fremdenzimmer, kompl. mit 2 Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 versenkbare Nähmaschine (Singer), wie neu, 1 Flurgarderobe, 1 Waschtoilette, eiche, mit Spiegel, 1 Ausziehtisch m. Stühle, 1 Küche m. weißem, komb. Herd, Teppiche, Läufer, Daunensteppdecken, Tische, Stühle, Hausapotheke, Vorhänge, Portieren, Beleuchtungskörper, Bilder, Uhren, Porzellane, Küchengeräte, Nippes, Rehgeweihe, sowie 3 Kanarienvögel m. Käfigen (sehr gute Sänger). Besichtigung ab 9 Uhr.
Max Sasse, Auktionator
Mitglied des Verbandes konzess. bad. Kunst-Auktionatoren und Versteigerer. (F.O.11753)

Geld, Hypothek, Darlehen, Vorschuß durch **Direktor Heumann Karlsr.-Grünwinkel**

Teilhaberin
mit guten Kochkenntnissen u. etw. Kapital, für kl. bayer. Gebirgsgasthof m. Pension, in schön. Kurort, gesucht. Angeb. u. F.O.11700 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost

Briefumschläge
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten Verlag d. Bad. Presse

Wo?
kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?
Haupt-Geschäftsstelle. Lammstraße 1 b
In Karlsruhe: Kaiserstr 148 (gegenüber der Hauptpost). Werderplatz 34 a
Achern: Wilhelm Nuß, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Baden-Baden: Otto Haustein, Fremersbergstr 97 Tel. 1833. Herm. Klenzmann, Zeitungskiosk, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz.
Bretten: Wilh. Günzer, Papier- und Schreibwarengeschäft Weißhoferstraße 27
Bruchsal: Otto Graf, Zigarrengesch., Kaiserstr. 43. Tel. Nr. 2126.
Durlach: Sporthaus J. Meier Hauptstraße 30.
Ettlingen: Emil Jäger, Friseurgeschäft Badenerstraße 15.
Freiburg: Heinrich Kramer, Hildastraße 57.
Furtwangen: Joh. Weschenmoser, Wilhelmstraße 22.
Gaggenau: Hermann Becker, Hauptstraße 70 Tel 27
Kehl a. Rh.: Fritz Katier Tabakfabrikate, Hauptstraße. Kurt Kissel Johann-Gerberstraße 15.
Lahr: Karl Fockler Maschinen-Strickerei Schlosserstr. 20.
Offenburg: R. Berton, Zigarrenhaus, Ritterstraße 12. Telephon 1526
Pforzheim: Otto Riecker's Buchhandl.
Rastatt: Otto Pflaum Zigarrengeschäft Poststraße 10 Telefon 17
Singen a. H.: Karl Weiß Zigarrengeschäft Ekkehardstr. 7
Triberg: Josef Simon Hauptstr. 45

Amtliche Anzeigen

Aufruf.
Der allfällige Inhaber der vermißten Anteilscheine der Immobiliengenossenschaft Altstetten—Zürich für je 500 Fr.
Nrn. 77, 81 und 86, lautend zu Gunsten des Karl Stenger, Direktor, Basel und
Nrn. 80, 84, 91, 106, 108, 112, 114 und 118, lautend zu Gunsten des Albert Schenermann, Zürich 6, sämtliche datiert 1. Dezember 1904, mit Coupons Nrn. 1—12,
wird aufgefordert, diese Titel innert 3 Jahren von heute an auf der Kanzlei des Gerichts vorzulegen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist würden die Titel als kraftlos erklärt werden. (A169
Zürich, den 5. Mai 1927.
Im Namen des Bezirksgerichtes, 5. Abteilung.
Der Gerichtsschreiber: K. Huber.

Berichtigung: Bei Veröffentlichung vorstehender Anzeige in unserer Ausgabe vom 15. Mai muß es laut Bestellung richtig „Zürich, den 5. Mai 1927" lauten, nicht wie irrtümlich angegeben 5. Mai 1929.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, 4. Juni, ½10 Uhr, wegen Geschäftsauflösung Goethestr. 24, II. Hof, i. A. gegen bar: die maschinelle Einrichtung für
Oelfarben- und Bohnerwachs-Fabrikation
u. a. 5 PS Himmel-Motor, 1 Dreiwalzenmaschine (fast neu), Rühr-, Knet- und Mischmaschine, Trichterfarbmühlen, Schüttelfässer, Niederdruckdampfkessel m. Zubehör (Kupfer, Inh. 300 Liter), Schmelzkessel, Lösungsbottiche, Transportkarren, gr. Dezimalwaage, Laboratoriumsgeräte, Feuerlöscher, Werkzeuge, Transmissionen, 50 m Ledertreibriemen, gr. Firmenschild, verschied. Büromöbel: 2 Dipl.-Schreibtische, Stühle, Warenschrank m. Schiebetüren, Rolladenschrank, 2 Schreibmaschinen, Büroutensilien, Füllofen usw., ferner eine Partie Lack- und Oelkannen, Bohnerwachsdosen u. a. Blechwaren.
Anschließend Freihandverkauf: Warenrestbestände als Abbeiz-Salbe und -Pulver, Tanzsaalglätte, Bornylacetat, Bolus, Schweinf. Grün, Fahrradlack, Bronzetinkturen, Lackspachtel, Rost-Oelfarben, künstl. Bimsstein, zirka 300 Kg. Bleimennige.
Besichtigung nur am Versteigerungstage von 10 Uhr ab.
Der beauftragte Versteigerer: **Th. Hesch,** Goethestr. 18, Telefon 2725.

Das ist der Unterschied

zwischen

hartem und weichem Wasser

Hartes Wasser bindet die Seife, gibt keinen Schaum, verteuert das Waschen!

Weiches Wasser fördert die Seife, gibt kräftigen Schaum, verbilligt das Waschen!

Genau so ist es beim Waschen der Wäsche: Waschen Sie deshalb nie mit hartem Brunnen- oder Leitungswasser! Machen Sie das Wasser weich, d. h. geben Sie vor Bereitung der Waschlauge stets einige Handvoll Henko-Bleichsoda hinzu! Dann haben Sie immer das schönste weiche Wasser, waschen sparsam und angenehm und nutzen das Waschmittel voll aus.

A. ARNAUD

Henko

Henkel's Wasch- und Bleichsoda

„Nur in Originalpackung — niemals lose".

Hersteller auch von Persil — dem Waschmittel für jede Wäsche.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Aus dem Karlsruher Turngau.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Jubiläumsturnen des Karlsruher Gaues, Wochen, in denen mit fieberhafter Energie die letzten Vorbereitungen getroffen werden müssen. Dank dem äußerst freundlichen Entgegenkommen der in Frage stehenden Kreise sind alle Vorbereitungen bis jetzt in schöner Harmonie verlaufen, hoffentlich ein gutes Omen für die Veranstaltung selber. Das Hochschulstadion, dessen Leitung das größte Wohlwollen der turnerischen Veranstaltung entgegenbringt, wird sich zum Feste rüsten, nicht mit dem Rummel des Jahrmarkts, sondern im schlichten Gewand, wie es dem Geist der Turnerschaft zusagt. Der Ehrenausschuß weist die Namen prominenter Persönlichkeiten des Landes auf.

Das Programm liegt nun in umrissener Form vor:

Am Samstag den 13. Juli wird im Städtischen Vierordtbad das Jubiläumsschauschwimmen der Turner stattfinden, zu dem ein reichhaltiges Programm zusammengestellt ist. Samstag den 20. Juli beginnen nachmittags 3 Uhr die Einzelwettkämpfe der Turner, abends findet im Kleinen Saal der Festhalle ein Festakt statt als Erinnerungsfeier an die vor 60 Jahren erfolgte Gründung des Gaues. Dabei kommt außer gesanglichen Darbietungen des KTV. 46 ein Festspiel zur Aufführung, das der leider viel zu früh verstorbene Turnfreund Albrecht verfaßt hat. Die Festansprache hat Oberregierungsrat Broßmer übernommen. Am Sonntagvormittag finden die Einzelwettkämpfe ihre Fortsetzung, dazu ist das Vereinsturnen vorgesehen. Von 10—11 Uhr tritt bei den Kämpfen eine Pause ein, damit den Teilnehmern Gelegenheit zum Kirchgang geboten ist. Den Auftakt zur Nachmittagsveranstaltung bildet ein Festzug aller Altersklassen. Die Turnerschaft wird auf die Mitführung von Prunkwagen verzichten, den Werbegedanken wird ein imposanter Festzug dokumentieren. Auf dem Hochschulstadion wird ein auserlesenes Programm aus den Tätigkeitsgebieten innerhalb der Deutschen Turnerschaft Aufschluß geben. Sch.

Vom Schwarzwald-Turngau.

Am nördlichen Ende des badischen Schwarzwald-Turngaues, im herrlich gelegenen Städtchen Hausach findet dieses Jahr in den Tagen 29. und 30. Juni, 1. Juli ein Gau-Wetturnen der Aktiven und Jugendturner statt. — Die Vorarbeiten zu dieser Heerschau hat der Turnverein Hausach begonnen und dem am Samstag nachmittag daselbst versammelten Gauturnrat genauen Bericht erstattet, daran anschließend wurde das Arbeits- und Festprogramm durchberaten und festgesetzt. Die bisher an den Gau-Oberturnwart Sauerbrunn eingelaufenen Anmeldungen lassen erfreulicherweise eine sehr starke Beteiligung der Turner, wie aber auch ganz besonders der Jugendturner erwarten. — Der Turnverein Hausach selbst bietet für eine flotte Durchführung des Programms die beste Gewähr; die ganze Einwohnerschaft hat sich in freundschaftlicher Weise erboten, den Turngästen restlos gute Privatquartiere zu geben. Zur Abhaltung des Turnfestes steht der Veranstaltung der außerhalb der Stadt gelegene, sehr große Sportplatz zur Verfügung, woselbst ein Riesenzelt alle Festteilnehmer aufnehmen kann, damit bei jeder Witterung der Betrieb aufrecht erhalten bleiben kann.

Radsport.

Auch an diesem Sonntag ist eine ganze Reihe radsportlicher Veranstaltungen, teils auf der Straße, teils auf der Bahn, zu registrieren. Beginnt man mit den Bahnrennen, so ist in Süddeutschland zunächst Frankfurt zu erwähnen. Dort gibt es im Stadion bereits am Samstag abend ein Internationales Fliegerrennen mit Moeskopps, Martinetti, Oszmella und dem vorjährigen Amateur-Weltmeister Falk-Hansen. Ein Stehertennen wird von Aerts-Belgien, Wegmann-Schweiz und den Frankfurtern Christmann, Böttgen und Schäfer bestritten. Im Reich wird in Leipzig der „Große Steherpreis von Europa" ausgefahren. Berlin hat sein Rennen auf der Olympiabahn und den Reigen beschließt Magdeburg.

Von Straßenrennen sind erwähnenswert: „Rund um Dresden" über 164,2 Kilometer, „Rund um Leipzig" vom BDR., „Großer Straßenpreis der Stadt Lingen" ebenfalls vom BDR. Süddeutschlands Programm weist folgende Veranstaltungen auf: „Rund um Schwaben" vom Gau 86 des BDR. Nürnberg, „Rund um München" über 118 Kilometer und der „Große Amateurpreis von Bayern" von der DRU.-Nürnberg.

Tennis.

Junioren-Städte-Wettkämpfe: Karlsruhe—Pforzheim 3:4 für Pforzheim.

Auf den Plätzen des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins fand am Fronleichnam das Rückspiel der Juniorenmannschaften von Karlsruhe und Pforzheim statt. Dank der besser eingespielten Doppelpaare konnte Pforzheim für die im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche nehmen und einen knappen 3:4 Sieg davontragen.

Die Spitzenspieler Ernst (Pforzheim) und Oppler (Karlsruhe) lieferten sich einen spannenden 3 Satz-Kampf, den schließlich Oppler für sich entscheiden konnte. Im 2. Singel überrannte Streib den Karlsruher Ziegler glatt in 2 Sätzen. Herrigel und Hauck, Karlsruhe, konnten jeweils das 3. und 4. Singel in 3 Sätzen gewinnen, während Meyer, Karlsruhe, in 2 Sätzen im 5. Singel unterlag.

Im 1. Doppel war Pforzheim durch größere Ausgeglichenheit erfolgreich, ebenso sah das 2. Doppel die Pforzheimer trotz anfänglicher Führung der Karlsruher siegreich.

Die einzelnen Ergebnisse sind:

Singel: Oppler—Ernst 8:6, 4:6, 10:8; Ziegler—Streib 0:6, 1:6, Herrigel—Pfisterer 5:7, 6:4, 6:3. Meyer—Frautz 2:6, 3:6. Haug—Bartenbach 2:6, 6:4, 6:4.

Doppel: Oppler-Ziegler— Streib-Ernst 5:7, 4:6. Herrigel-Haug—Pfisterer-Bartenbach 6:2, 2:6, 1:6.

Handballstädtespiel in Heidelberg.

Am 9. Juni werden in Heidelberg eine Stadtmannschaft der Meisterklasse von Frankfurt und eine Stadtmannschaft der Aufstiegs- und Jugendklasse von Mannheim gegen die entsprechenden Mannschaften von Heidelberg Handball-Wettspiele ausgetragen.

*

= **Pferderennen zu Knielingen.** Das diesjährige Knielinger Pferderennen am Sonntag, den 9. Juni verspricht ein sportliches Ereignis zu werden. Die bekanntesten Ställe aus Baden, Pfalz und des Saarlandes haben ihr Erscheinen zugesagt und bereits Boxen bestellt. Nach den vorliegenden Nennungen werden die Ställe bestrebt sein, nur bestes Material zu satteln, sodaß den Entscheidungen mit Spannung entgegengesehen werden kann. Auch auf den größeren Bahnen wird man keine größeren Felder von Pferden sehen können, als dies in Knielingen der Fall sein wird. Den Hauptanziehungspunkt werden die Vollblutrennen bilden. Auch die Qualität dieser Pferde ist ganz vorzüglich. In den Halbblutrennen werden sich vorzugsweise Badische und Pfälzische Pferde messen. Die Trabfahrten werden fast ausschließlich von Hardtpferden bestritten.

Knute Hansen, der in USA. ansässige Däne, wurde in Paris von dem Franzosen Griselle in der fünften Runde entscheidend geschlagen.

Maßanzüge
aus dem Hause
J. GOLDFARB
sind eine Klasse für sich.

Tiermarkt

D. Schäferhund
R., Stmb., l. wachs., dressiert, 1½ Jahr, 1 Boxer R., 1 Rottweiler, 1 Schnauzer (Rattler), 1 Leonberger, 1 J., Stmb., 1 Pinscher, 1 Zwerg-Pudel, dress., 1 Fox billig zu verkf. Auch werden Hunde in Dressur, in Pension u. Pflege, z. Scheren, Baden und Kupieren angenommen. Beste fachmännische Behandlung der Tiere zugesichert.
H. Klemm, Dressur-Anstalt, Rintheimerstraße 33. (6934)

Schottischer Terrier
2 rassenreine, jg. Zuchthündinnen, tadellos gebaut, fabelhft. Stammbaum, preisw. zu vkf. Zu besichtig. zw. 2—4 Uhr: Bachstr. 12. Tel. 2745. Inge Schmidt. (FO11711)

Achtung Hasen!
10 Chinchilla große Häsinnen, darunter 3 trächtig, wegen Platzmangel billig zu verk. Dorth. 1 gebr. Nähmaschine, sow. ein fast neues Herrenrad abzugeben. (B17 A. Schwarzmeier Haagsfeld, Karlsruherstr. 6.

Zwergpinscher
6 Monat, zu vkf., evtl. Tausch gegen gebrauchten Gegenstand. Angebote unt. Nr. X348 an die Badische Presse.

Angorakätzchen
einfarbig u. gestromt, Stammbaum, zu verk. Adr. zu erfrag. u. Nr. Y324 in d. Bad. Pr.

Offene Stellen

Männlich

Junger
Stadtreisender
für Zuckerwarenfabrik sofort gesucht. Angebote unter Nr. 6969 an die Badische Presse.

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau 5b. (A226)

Bürobedarf.
Tücht., branchek. Vertreter f. d. ges. Bürobedarf f. Karlsruhe u. Umg. sof. ges. Off. u. O289 an die Bad. Pr.

Vertreter f. Parfümerie-Neuheit., sof. ges. 25 RM tägl. leicht zu verd. Sof. Off. an Fr. Bach, Leipzig, O. 30/6 (A226)

Aelt. Gesangverein in einem Vorort v. Karlsruhe sucht tüchtigen
Chorleiter.
Bewerber wollen Referenz. nebst Gehaltsforderung unt. Nr. F.H. 11646/6832 an die Bad. Presse einsend. Fahrgelegenheit mit der el. Straßenbahn.

Für leistungsfähige Firma, die in der Lage ist, größere Mengen der behördlich vorgeschriebenen Fahrrad-Rückstrahler kurzfristig laufend zu liefern, wird ein bei d. einschlägigen Fahrradhändler-Kundschaft bestens eingeführter
Vertreter
gegen hohe Provision ges. Bewerber wollen ihre Angebote unter Nr. 9212a an die Bad. Presse senden.

Leistungsfähige Dachpappenfabrik sucht für alle Orte rührige
Vertreter
gegen hohe Provision. Herren, die Beziehungen haben zu Baumaterialienhandlung., Baugeschäften o. Dachdeckungsgeschäften erh. den Vorzug. Angebote unt. Nr. 9208a an die Badische Presse.

Tüchtige, in Kolonialwaren- u. Drogenhandlungen nachweisb. gut eingeführte
Vertreter
für einzelne Bezirke Badens für gangbaren Konsumartikel bei guter Verdienstmöglichk. gesucht. Angeb. u. Nr. 9207a an die Bad. Pr.

Kontrolleur
der auch Gelder einziehen muß, sofort gesucht. Interesseneinlage von 2000 Mk. erforderlich. Angeb. unt. Nr. F.H.11744 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Koch gesucht
Für sofort oder 15. Juni wird ein jüng., tüchtiger, selbständiger Koch gesucht. (9135) Herm. Langenbacher, Hotel Adler, Hornberg.

Zuverl., nüchterner
Chauffeur
für Benz-Lastwagen z. sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, möglichst gelernte Automechaniker, die in d. Lage sind, kleinere Reparaturen selbst auszuführen und den Wagen instand zu halten und die sich willig auch anderen Arbeiten unterziehen, woll. sich melden unter Nr. 6959 an die Badische Presse.

Malerarbeit
für Toreinfahrt, per sofort zu vergeb. (9903 Kriegsstr. 86, III, Büro

Weiblich

Redegewandte Damen für guten Artikel zum Besuch der Damen-Kundschaft allerorts ges. Lohnende, seriöse Tätigkeit. Bewerbungen unt. Nr. M362 an die Bad. Presse.

Tüchtige
Schneiderin
mit guten Referenzen, ins Haus gesucht. Offert. unt. Nr. 6966 an die Badische Presse.

Tücht., verkaufsgew.
Servierfräulein
zum sofortig. Eintritt gesucht. (6946) Hotel Badischer Hof, Marie-Alexandrastr. 3.

Zimmermädchen
gewandt im Nähen, Bügeln u. Servieren, wegen Erkrankung des jetzigen per sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (6895) Jahnstraße 20.

Wir suchen für unsere Bezirksdirektionen in
Karlsruhe und Freiburg
einen Werbe-Leiter
für die Lebensversicherung im Aussendienst
in Direktionsstellung.
(Wohnsitz entweder in Karlsruhe od. in Freiburg).

Wir bieten:
die gehobene und entwicklungsfähige Stellung eines Direktions-Oberbeamten mit hohem Gehalt, guten Reisekosten, Abschlußprovisionen aus persönlichen Geschäften, Anteilprovisionen aus gemeinsamen Abschlüssen, Überprovisionen aus der Mehrproduktion des ganzen Arbeitsbezirkes, sowie Altersversorgung in der Pensionskasse der Innenbeamten.

Wir wünschen:
Bewerbungen nur von aufstrebenden, jüngeren Fachleuten, die über ein gediegenes, im Innen- oder Außendienst erworbenes Fachwissen, gewandtes Auftreten und gute Allgemeinbildung verfügen. Die Stellung ist auch für aufwärtsstrebende Innenbeamte geeignet, welche im Außendienst schon einigermaßen bewandert sind.

Eine sichere Arbeitsgrundlage im bisherigen umfangreichen Geschäft und in großer Vertreter-Organisation ist gegeben.

Herren, die hervorragende Erfolge nachweisen und die ihre Kenntnisse und Werbemethoden in praktischer Zusammenarbeit auf andere übertragen können, wollen Bewerbungen, die durchaus vertraulich behandelt werden, mit den üblichen Unterlagen bald einreichen an die
Allianz u. Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.G.
in Stuttgart, Uhlandstrasse. 6931

Gesucht zum 1. Juli für kleinen Villenhaushalt in Tübingen (Württbg.) durchaus zuverläss., selbständige
Köchin od. Stütze
die auch Hausarbeit übernimmt, und zum gleich. Zeitpunkt tücht.
Zimmermädchen
das in Zimmerarbeit, nähen, bügeln u. servieren erfahren. Eig. Zimmer. Reisevergüt. Gehalt nach Vereinbarung. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen aus guten Häusern kommen in Betracht. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Bild an: (8960a) Frau Minister Dr. Rieser, Tübingen i. W., Staufenstraße 48.

Köchin
die Hausarbeit mit übernimmt und schon in Herrschaftshäusern in Stellung war, auf 15. Juni gesucht. Gute langjährige Zeugnisse erforderlich. (6945 Frau Otto Hertz, Karlstraße 52.

Tüchtiges (B24
Alleinmädchen
welches kochen u. bügeln kann, sowie perfekt in allen Hausarb. ist in kl. Haushalt (2 Erw. und ein 12jähr. Junge) zum 1. Juli ges. Nur solche, welche schon in gut Häusern gedient haben und Ia Zeugn. besitzen, wollen sich zw. 12 u. 2 u. abds. nach 6 Uhr melden bei Dr. Hummerich, Durlach, Bergwaldstr. 8, v.

Tüchtiges (FO11656
Alleinmädchen
mit langj., gut. Zeugn., d. s. gut kocht u. alle Hausarbeit selbst verricht., per 15. Juni od. evtl. früh. ges. Vorzust. vormitt. bis 11, nachmitt. 3—4 u. 6½—7½. Gartenstraße 29a, II.

Tücht. Mädchen
das längere Zeit in bess. Hause tätig war u. kochen kann, per 15. Juni zu 2 Person. gesucht. Frau Heinrich Rothschild, Kreuzstr. 21, 3. Stock. (6987)

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
zur Mithilfe i. Haushalt u. Servieren ges. Hausmädchen vorhand. Jul. Faiale, zum „Grünen Baum" Rüppurr. (6947)

Halbtagsmädchen
mit guten Empfehlungen gesucht. (6944) Karlstraße 52.

Gesucht
ältere, saubere Frau oder Mädchen, unabhängig, zu 2 Kinder u. etwas Hausarbeit für vormittags (B55) Winterstr. 8, III., r.

Mädchen od. Frau
halbtägig, wöchentlich, gesucht. Frau Schmitt, Schillerstr. 36, III. (F.H.11714)

Eine ehrliche, pünktl.
Stundenfrau
wird sofort gesucht. Zu sprechen von 8—12 u. v. 2—4 Uhr. (B44) Schirmerstr. 6, 2. St.

Vertreter und Vertreterinnen
für den Vertrieb eines leichtverkäuflichen Verbrauchsartikels für verschiedene Bezirke gesucht. Wochenverdienst bis zu RM. 75 nachgewiesen. Anfragen sind zu richten an den „Renol-Versand" in Gengenbach. (9119a)

GENERAL-VERTRETUNG.
Geboten wird: Hoher Verdienst (schätzw. 30—40 000 ℳ pr. anno) bei selbständiger, angenehmer Tätigkeit.
Verlangt wird: Persönlichkeit m. guten Beziehungen u. Ia Referenzen, die über ein Barkapital von mindestens 3000 RM. verfügt. Besondere Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Ausführl. Bewerbungen unter „W. Z. 1522" beförd. Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2. (A228)

Großhandlung
sucht per sofort oder 1. Juli tüchtigen, zuverlässigen, bilanzsicheren
Buchhalter,
der mit dem Mahn- und Klagewesen, sowie Korrespondenz bestens vertraut ist.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüche und Lichtbild unt. Nr. 9907 an die Badische Presse.

Gesucht
Heizungsingenieur
perfekt im Entwerfen und Ausführen von Heizungs-Anlagen aller Art und sanitären Einrichtungen.
Offerten u. Nr. 9908 an die Bad. Presse.

Jüngerer, perfekter
Stenotypist(in)
von Fabrikunternehmen auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Nr. 9206a an die Badische Presse.

Wir suchen absolut verkaufstüchtigen Herrn als
Alleinvertreter
gegen sehr hohe Provision (die bei Auftragseingang gezahlt wird) und Spesenzuschuß für den Verkauf eines sehr absatzfähigen Artikels bei Behörden und Industrie für Karlsruhe und ganz Baden. Gute Kundschaft ist vorhanden. Herren, die gewöhnt sind, Geld zu verdienen und wirklich verkaufen können, wollen sich unter F. B. J. 2934 durch Rudolf Mosse, Frankfurt am Main, melden. (A236)

RM. 7.- für jeden Abonnenten
zahlen wir für den Vertrieb einer bekannten aktuellen unpolitischen Wochenschrift. Die Zeitschrift ist durch ihre besondere technische Ausgestaltung und durch die mit dem Bezug für die Leser vorhandenen großen Vorteile ein Verkaufsschlager ersten Ranges. Interessenten: Handel und Industrie, der gebildete Mittelstand usw. Offerten mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und Angabe von Referenzen u. Nr. 9189a an die Bad. Presse.

Mitarbeiter
für kulturelle kolonialpolitische Werbetätigkeit gesucht. (Geeignet für Offiziere, Beamte a. D., Akademiker.) Eiloff. mit Referenzangabe u. J. A. 460 beförd. Rudolf Mosse (A235) Berlin SW. 100.

Lerne Schaufensterdekorieren und Plakatmalen
Dekorations-Fachschule Köln, Achenerstaße 64, Prospekte gratis. A354

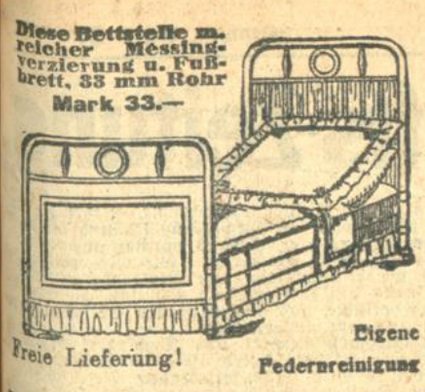
Der Kunde
kommt nicht zu Ihnen, Sie müssen den Kunden aufsuchen, interessieren und überzeugen! Wenn Sie das können, sind Sie der geeignete Vertreter für uns und können sich bei unserem Großunternehmen eine
vornehme Dauerexistenz
mit
Mk. 400.- bis Mk. 600.-
nachweisbarem Monatsverdienst ohne Vorkenntnisse begründen.
Damen u. Herren
mit Fleiß, Energie und guter Garderobe wollen sich unter Vorlage von Ausweispapieren persönlich vorstellen
Montag von 11—12 und 3—5 Uhr im Büro: Ritterstraße 8b.

Damen und Herren
aus gebildeten Kreisen, mit großem Bekanntenkreis finden guten Haupt- oder Nebenverdienst durch vornehme Tätigkeit. Musterkollektion nur 300 g schwer.
Kunstkäte Hermann Landau, Chemnitz, Reitbahnstr. 27. (A238)

Werbedamen
für kulturelle, vornehme Tätigkeit gesucht. Eiloff. u. J. C. 462 beförd. Rudolf Mosse (A229) Berlin SW. 100.

Tüchtige, zuverlässige
Wasch- und Putzfrau
für einen Anstalts-Betrieb, in der Nähe von Karlsruhe gesucht.
Bewerberin muß schon in ähnlichen Stellungen tätig gewesen sein und über gute Zeugnisse verfügen. (6993
Volle Wohnung u. Verpflegung im Hause.
Arbeitsamt Karlsruhe
Frauen-Abteilung.

GENERAL-VERTRETUNG
unserer Kühlanlagen und Kühlschränke für den Bezirk **Karlsruhe i. B. zu vergeben**
mit Baden-Baden einschl. Pfalz nördlich abgegrenzt durch die Linie Meisenheim, Kirchheim, Bolanden, Speyer, Mosbach, östlich durch den Schwarzwald.
In Betracht kommen Firmen und Einzelkaufleute, die im Stande sind, eine Verkaufsorganisation nach unseren Richtlinien auszubauen und den Verkauf für eigene Rechnung zu übernehmen. Ueber 20 Vertretungen im Deutschen Reich.
Gefl. Anfragen sind zu richten an die Zentrale der Frigidaire G.m.b.H., Berlin W 68, Schillstraße Nr. 6
Frigidaire
Elektrisch-automatische Kühlung, Fabrikat von General Motors.



Diese Bettstelle m. reicher Messingverzierung u. Fußbrett, 33 mm Rohr Mark 33.—

Freie Lieferung! Eigene Federnreinigung

Wo soll ich meine Betten kaufen?

In dem ersten und größten Spezialhaus!

Dort finden Sie: Die grösste Auswahl, die besten Fabrikate, die billigsten Preise, die sorgsamste Bedienung.

Metallbettstellen, Kinderbetten, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Daunendecken, Wolldecken Patentröste usw.
auch alle Teile einzeln

Bettenhaus Buchdahl

Karlsruhe, Kaiserstr. 164
bei der Post

Die aus vorteilhaften Lagereinkäufen

in den letzten Tagen eingetroffenen **großen Mengen**

der schönsten Mäntel, der entzückendsten Sommerkleider

bieten ganz außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Mäntel

aus Stoffen englischer Art	Mk.	9.75	14.50	19.50	27.50	37.50	45.–
aus Herrenstoffart	Mk.	9.75	19.50	24.50	29.50	39.50	48.–
aus Woll-Georgette	Mk.	39.50	59.–	78.–	85.–	95.–	115.–
aus schwarz. Kunstseiden-Rips	Mk.	24.50	36.50	45.–	68.–	75.–	95.–

Kleider

aus Kunstseide einfarbig und bedruckt	Mk.	3.90	6.50	9.50	12.75	16.50	19.50
aus indanthrenfarb. Waschstoffen	Mk.	2.90	4.75	6.90	8.50	9.50	11.50
aus Voile in schönen Druckmustern	Mk.	5.50	7.75	12.75	19.75	24.50	29.50
aus Wollmousseline moderne Muster	Mk.	12.75	17.50	24.50	29.50	36.50	45.–
aus Toile de soie reine Seide, lichte Farben	Mk.	12.75	18.50	24.50	29.50	34.50	48.–
aus Veloutine Wolle mit Seide in all. Modefarben	Mk.	18.50	26.50	29.50	37.50	48.–	65.–
aus bedruckt Japon, Foulard, Crêpe de chine, Crêpe Satin, Crêpe Georgette je nach Art	Mk.	14.50	19.50	29.50	45.–	65.–	75.–

Moderne Strickwaren, Blusen u. Röcke, Kostüme, Kinder-Kleider, Spiel-Anzüge
in geschmackvoller Auswahl, zu sehr niedrigen Preisen.

Neue indanthrenfarbige Wasch- u. Druckstoffe
Kunstseide einfarbig u. bedruckt, Voile, Künstlerdrucke, Zefire, Wollmousseline etc.
in prachtvoller vielseitiger Auswahl.

Bade-Mäntel und Capes
Badetücher • Frottier-Stoffe
besonders preiswert.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. u. el. L., in ruh. Lage, an solid. Hrn. per sof. od. spät. zu vermiet. Boeckhstr. Nr. 40, I., l.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, ohne Gegenüber, auf sof. zu vermiet. Lutzenstr. 19, 4. Stock. (FW3041)

Eleg. möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame, evtl. mit Pens., sofort zu vermieten. Lessingstraße 70a, II., Nähe Kriegsstr. (B1563)

Lammstraße 6, 2 Tr., Mitte der Stadt, 2 gut möbl. Zimmer m. Klavier, Tel., auf 1. Juli

Gut möbl. Zimmer, ohne Gegenüb., el. L., sof. zu verm. Herrenstr. 16, Hths., 4. St. (B1532)

Lammstraße 6, 2 Tr., 1 Zimmer, el. Licht, Tel. zu verm. (B42)

Bei alleinstehd. Dame bill. ruh. Zimmer f. Schülerin evtl. Familienanschl. Zu erfragen unter Nr. F. O. 11704 in d. Bad. Presse

Schön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit fließendem Wasser in Einfamilienhs., an nur besseren, soliden Herrn zu verm. (7000 Beiertheimer-Allee 44.

Gut möbl. Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer mit separat. Eingang, sofort oder später zu vermieten. (FO11737 Sofienstraße 30, II.

2 schöne möbl. Zimmer
am Kaiserplatz, an Herrn oder Fräulein sofort zu vermiet. Zu erfragen unt. Nr. F.H. 11723 in der Badischen Presse.

Schön, leeres Zimm., sep. Eing., auf sofort od. spät. zu vermiet. Nelkenstr. 3 IV. (FO11738)

Einf. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett., Küchenbenützung, auf 1. Juli an alleinstehd. Pers. zu verm. (B59) Degenfeldstr. 10, II., links, b. Lacher.

Eleg. möbl. Zimmer sof. zu verm. Waldstr. 26, II. Weber. (B60)

Gut möbliertes Mansarden-Zimmer, sep. Eingang, sof. od. 15. Juni zu vermiet. Körnerstr. 39, IV. Ehnes. (B61)

1—2 sehr gut möbl. Zimmer an ruh. Miet. abzug. Kriegsstr. 224, 2 Tr. (B1528)

Möbl. Zimmer zu vermieten (B33 Gerwigstr. 18, IV., r.

Hirschstr. 34, Stb., II: möbl. Zimmer f. sof. zu vermiet. (B47)

Das gute BUCH

Jeder Band **in Leinen** gebunden **nur**

95 ₰

Mod. Antiquariat. Unbenützte Exemplare.

Adlersfeld-Ballestrem, Heideröslein
Angel, Rubine d. Silvanus de Vliet
Bartsch, Im Südhauch
Brodersen, Regentropfen
Couperus, Das schwebende Schachbrett
Elchinger, Prinzessin Schnudi
Frank, Stiefmama
Gruhn, Friedrich Lohe
Hesse, Lieder deutscher Dichter
Külpe, Der Schmerzenssohn
Lambrecht, Armsünderin
Marés, Mütterreigen
Musset, Die beiden Geliebten
Nexö, Familie Frank
Pietsch, Vaterhaus
Renard, Fahrt ohne Fahrt
Rosner, Der König
Rung, Sünder u. Schelme
Schulze-Schmidt, Romfahrten d. F. Desolatis
Sudermann, Indische Lilie
Vollmoeller, Schein
Weiß, Tiere in Ketten
Weiß, Nahar
Worms, Schloß Mitau

Verkauf am Eingang und in der 2. Etage
Versand nach auswärts.

KNOPF

Mietgesuche

Größere (6937)
Wohnung
Villa od. Villa, mind. 3 Zimmer, für zuverl. Mieter in Karlsruhe gesucht.
Ang. Phil. Gruber, Möbelspedition, Kaiserstr. 87, Tel. 7734.

Schöne
3 Z.-Wohnung
m. Badezimmer u. Zubehör, von alleinstehd. Beamtenwitwe gesucht. Gefl. u. Nr. F.H.11628 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Schöne, sonnige
3-4 Z.-Wohnung
Weststadt, auf sof. od. später gesucht, evtl. kann auch sonn. 3 Z.-Wohnung, Bahnhofsnähe, getauscht gegeb. werden. Angeb. u. Nr. K335 an die Badische Presse.

Geräumige, sonnige
4-5 Z.-Wohnung
mit reichlich. Zubehör, für höheren Beamten (Personen) gesucht. Angeb. unter Nr. E30 an die Bad. Presse.

Gesucht von ält., kinderlosem Ehepaar
2 Zim.-Wohnung
mit Küche, Oststadt bevorzugt. Offert. u. Nr. O339 an d. Bad. Pr. Tauschwohng. vorhand.

Witwe mit schulpflichtigem Kind, pünktlich zahlend, sucht auf 1. Juli
1-2 Z.-Wohnung
in ruhigem Haus. Ang. unt. FO11717 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

2 Zimmer und Küche
evtl. mit Bad, auf 1. Juli gesucht. Preisang. unter Nr. F.H.11721 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Akademiker sucht
möbl. Zimmer
in gutem Hause auf 15. Juni oder 1. Juli. Nähe Beiertheimer-Allee. Angebote unter Nr. D340 an die Badische Presse.

Einige (FW3044)
Privatquartiere
für 6. und 7. Juni gesucht. Adresse m. Preis an Schwarzwälder Hof erbeten.

Suche
3 oder 4 Zimmer-Wohnung
evtl. im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung der Weststadt sofort oder später. Angebote mit Preis unter Nr. F. H. 11696 an die Bad. Pr.

5 Zimmer-Wohnung
Gemütlich, mit Zentralheizung, innere Weststadtlage, von einzelner Dame auf Herbst gesucht. Angeb. u. Nr. F. H. 11719 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

5—7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, inkl. Zentralheizung, in guter Lage u. in gutem Hause gesucht.
Ang. u. Nr. 6949 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Laden mit Keller
(Licht) ab 15. Juni zu verm. Zu erfragen Goethestr. 28, II, Schwander. (FO11718)

Umzüge
reelle und pünktliche Bedienung. (4259)
Auto-Möbeltransport
Herm. Schultis
Amalienstraße 12.
Telephon 5582.

In Ottersweier bei Bühl i. B. ist
Wohnhaus
mit 6 Zimmer, Zubehör, Garten, mit oder ohne Stallung u. Lagerräume sofort günst. zu vermiet. Das Anwesen ist direkt an der Hauptstr. Karlsruhe—Offenburg gelegen u. geeign. für jed. Zweck. Zu erfr. u. Nr. 9187a in der Bad. Presse.

Gutgehende
Wirtschaft
mit Kegelbahn, Bahnstation, in nächster Nähe Karlsruhe, evtl. mit Landwirtschaft, Motor, el. Licht usw. auf 1. Aug. 1929 preiswert zu verm. Angebote unter Nr. C278 an die Badische Presse.

Laden
mit 2 Schaufenst., auch als Werkstätte geeign., zu vm. Blumenstr. 14, Zu besicht. Montag 10 bis 1 U. Tel. 573. B65

Laden
ist als Lagerraum od. zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Dreisamstr. 14, I. (B51

2 helle, luftige
Büroräume
m. Garage, Telef., sep. Aufg., in zentr. Lage, zu vermiet. (F.H.11716 Sofienstr. 36, II.

Groß., hell., sehr schön.
Büro
möbl., mit Tel. u. bef. Eing., in guter Lage. Hirschstraße 29, 1 Tr.

Kleineres
Büro
od. kleine Werkstatt für ruhig. Betrieb zu vermieten. Gartenstr. 10, II., bei Barth. (B1541

Büro
und Lagerräume
f. Engros-Geschäft geeign., gut gelegen, zu vrm. Offert. unt. Nr. D254 an die Bad. Pr.

Neubergericht., helle
Büro- und Lagerräume
zu vermieten. (B1518) Stefanienstr. 32, nächst der Karlstraße.

Werkstatt
evtl. auch Lagerraum mit Einfahrt, Licht u. Kraft, sehr billig zu vermieten. Näh. bei Turner, Sofienstr. 65.

Große Werkstätte
mit od. ohne Büro zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. O289 in der Badischen Presse.

In best. Lage d. Kaiserstr. 2—3 gr., schöne
Räume
für Büro od. Praxis auf 1. Juli zu verm. Kaiserstr. 181, II., r.

Kaiserstr. 114, 2 Tr., sind
6 Zimmer
nebst Zubehör, auch f. gewerbl. Zwecke geeignet, sofort oder später zu vermieten. (98)

6 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei
beste zentrale Lage, Kaiserstr., besonders auch für Arzt od. Anwalts-Praxis geeignet, zu günstigem Preise sofort zu vermieten.
Musikhs. Schlaile
Kaiserstraße 175. (6926)

Beschlagnahmefreie
4 Zim.-Wohnung
schöne Lage, m. Zubeh. u. Zentralheiz., preisw. auf 1. Juli zu verm. Näheres Belchenstr. Nr. 27, 2. St. (B1538

Herrschaftliche
6 od. 8 Z.-Wohn.
in ruhig., zentr. Weststadtlage, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. S293 an die Bad. Presse.

Geräumige, sonnige
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Veranda u. sonst. Zubeh., geg. Umzugskosten zu vermiet. Angeb. u. Nr. W322 an die Badische Presse.

Kriegsstraße 289
beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., im 1. od. 2. Stock, sof. od. später zu vermieten.
Näh. bei Architekt L. Walther, Kaiser-Allee 123, Tel. 2761. (B67)

Herrschaftliche
8 Zim.-Wohnung
in ruhig. zentr. Weststadtlage, mit Zentralhzg., monatlich 300 M, per 1. August od. später zu vermieten. Angebote unt. Nr. T294 an die Bad. Presse.

Zu vermieten
eine schöne, sonnige
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Terrasse und sonst. Zubehör, Kriegsstraße, sofort. (9910)
Näheres
Eugen von Steffeln
Baumeisterstraße 48.

In gut. Hause (nicht Neubau) d. Weststadtlage ist 2 Trepp. hoch, eine herrschaftliche
3 Zimmer-Wohnung
an ruhig., wohnungsberechtigt. Ehep. auf Mitte August d. J. zu vermieten. Angeb. u. Nr. F256 an die Badische Presse.

In d. Nähe v. Ettlingen ist eine wundersch.
3 Zim.-Wohnung
mit Zubeh., sof. od. sp. zu 45 M zu vermieten. Angeb. u. Nr N338 an die Badische Presse.

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl., auch m. 2 Betten, sof. zu verm. Hirschstraße 66, 3. St. (FO11624)

Einf. möbl. Zim. mit Pens., 1 od. 2 B., el. L., zu verm. (FW3036 Ettlingerstraße 21, pt.

Möbl. Zimm. el. L., a. sol. Hrn. od. Dame sogl. zu vm. Hirschstr. Nr. 28, III. F.H.11659

Gut möbl. Zimmer m. el. L., Fahrstuhl, sof. zu vermiet.: Erbprinzenstr. 31, IV., l. (F.H.11668)

Gut möbl. Zimm., el. L., an Haltest. zu vm. Schützenstr. 90, III. (FW3003)

Schön möbl. Zimm. mit el. L. bill. zu vm. Brauerstr. 23, II. B1501

Sonn., möbl. Mans.-Zimm., el. L. u. Pens. sof. zu vermiet.: Markgrafenstr. 45, Vdhs. (B46)

Gr., schön. Balkonzimmer zu vermiet. Preis 30 M. Kaiser-Allee 79, 3. Stock. (F.H.11706)

2 möbl., freundl. Zimmer auf sof. od. später zu vermiet. (F.H.11707 Hirschstr. 17, II.

7 moderne Büroräume
auch als Wohnung mit Büro
Erbprinzenstr. 31, 3 Treppen hoch, mit Zentralheizung, Personenaufzug, sofort zu vermieten. (6407)
Baugeschäft Wilh. Stober,
Rüppurrerstr. 13. Tel. 87.

In bester Lage der Kaiserstraße (zwischen Herren- und Waldstraße) in 1. Etage
4 Büro- oder Praxisräume
auf sofort zu vermieten.
Näheres zu erfragen Kaiserstr. 185, III. St.

Schöne, geräumige
4 Zimmer-Wohnung
sowie eine 3 Zimmer-Wohnung, Neubau, m. Bad, Speisekammer, Diele, Loggia, Fremdenzimmer, Bodenkammer, Gartenanteil, auf 1. Juli zu vermieten. (F.H.11745)
Näheres Leopoldstraße 17.

Hochherrschaftliche
5 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Speisekammer, Badezimmer, großer Diele, Mansarde und Speicherkammer, sowie Zentralheizung, Warmwasserleitung, in Neubau, Ecke Graf-Rhena- u. Hirschstr., auf 1. Juli zu vermieten.
Baugeschäft Wilh. Stober,
Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (5870)

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnungen
(Neubau), Ost-West-Lage, Nähe Stadtgarten und neuer Bahnhof, mit Zentralheizung, Bad, Speisekammer, Diele, Loggia, Mädchenzimmer usw.
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei Architekt Reh, Welfenstraße 4. (6935)

In Karlsruhe
sind 2 Zimmer mit fl. Wasser in bester Lage, für Arzt-, Zahnarzt- oder Anwaltspraxis geeignet, zum 1. Juli d. J. zu vermieten. Angebote unter Nr. G282 an die Bad. Presse.

Hochherrschaftliche Wohnung
auf 1. Juli oder später zu vermieten!
Allerbeste Lage im Stadtzentrum, ohne Gegenüber, mit Vorder- und Hintergarten.
9 Zimmer, Diele, Wintergarten, Bad, 2 Klosetts, 2 Aufzüge, Mansarden, Kellerzimmer, 2 Keller u. sämtl. Zubehör.
Gas, Elektr., Zentralheizung in allen Räumen.
Zu erfragen unter Nr. 9957 in der Badischen Presse.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Konjunktur Ende Mai.

Der Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Das Institut für Konjunkturforschung kommt in seinem soeben erscheinenden neuesten Vierteljahresbericht zu folgenden Feststellungen über die konjunkturelle Lage:

Auf der Güterseite der Wirtschaft sind im ganzen ausgesprochen konjunkturelle Veränderungen nicht festzustellen. Die Auftragseingänge zeigen teilweise sinkende Tendenz; die Rohstoffeindeckung blieb aber im allgemeinen konjunkturmäßig unverändert. Die industrielle Produktion hat ihren Stand durchschnittlich behauptet. Die Beschäftigung ist — vorwiegend in den Saisonberufen (Baugewerbe, Landwirtschaft) — während der letzten Monate beträchtlich gestiegen. Freilich haben die Rückwirkungen der Aussperrung Ende 1928 und der Kälteperiode 1929 die an sich bestehenden Tendenzen zur konjunkturellen Abschwächung vielfach überdeckt. Dabei treten auf der Geldseite starke Spannungen hervor: Am Geldmarkt ist die konjunkturelle Erleichterung, die sich im Herbst vorigen Jahres anbahnte, im Zusammenhang mit der internationalen Geldmarktversteifung und unter dem Einfluß politischer Faktoren einer erneuten Anspannung gewichen. Die Reichsbank war infolge der starken Gold- und Devisenabzüge genötigt, zum Schutz ihrer Deckungsbestände den Reichsbankdiskont am 25. April auf 7½ v. H. zu erhöhen und seit Anfang Mai Kreditrestriktionen vorzunehmen. Im Zusammenhang hiermit hat sich der Kursrückgang von Aktien und festverzinslichen Papieren verschärft. Seit Anfang Mai sind auch die reagiblen Rohstoffpreise wieder stark gesunken. Anspannung des Geldmarktes, sinkende Effektenkurse und Preisrückgänge auf dem Warenmarkt kennzeichnen demnach die Lage, die vorerst keine Besserung, sondern eher eine Zunahme der Schwierigkeiten erwarten läßt.

Konjunkturprognose der Dresdner Bank.

Nach dem Monatsbericht der Dresdner Bank hat die Entwicklung der letzten Wochen, was Produktion und Umsätze anbetrifft, ihre schon früher ausgesprochene Vermutung, daß die Konjunktur hart an die Tiefstandphase herangerückt sei, bestätigt. Auch wenn man von den Saisonwirkungen absieht, ist eine weiterer Rückgang der Produktion im agemeinen nicht festzustellen. Nur in der Textilindustrie hat sich die Lage zum Teil noch weiter verschlechtert, was aber mehr mit der Beendigung des Frühjahrsgeschäfts zusammenhängen dürfte. Auch mußte gerade in diesem Industriezweige die Beeinträchtigung der Massenkaufkraft durch den harten Winter und den dadurch verursachten abnormen Umfang der Arbeitslosigkeit von besonders nachhaltigem Einfluß sein. Im übrigen sind vielfach die schon seit März zu beobachtenden Besserungserscheinungen neuerdings in verstärktem Maße hervorgetreten. Besonders fällt die starke Steigerung der Produktion der metallurgischen Industrie im April auf. Der April zeigt eine beträchtliche Steigerung, auch über die hohe Januar-Erzeugung hinaus, auf einen Stand, der bisher im Monat April noch nicht erreicht worden ist. Die diesjährigen Aprilziffern der Rohstahl- und Walzwerksproduktion stellen sogar Rekordergebnisse der Monatsproduktion seit der Stabilisierung dar. Die Kohlenförderung hielt sich weiter auf dem erreichten hohen Niveau. Auch die Entwicklung des Außenhandels entspricht der eben gekennzeichneten Lage. Die Einfuhr hat sehr stark zugenommen, wobei besonders die Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren hervorzuheben ist, die sogar absolut eine noch nie erreichte Höhe aufweist.

Hand in Hand mit der Steigerung der Einfuhr ging auch eine Zunahme der Ausfuhr — die gleichfalls einen Höchststand erreicht hat — vor sich, die z. T. zwar auch eine Reaktion auf die durch die Kälte beeinträchtigten Transportmöglichkeiten darstellt, in der Hauptsache aber durch die bis in die letzte Zeit noch sehr schwierigen Absatzverhältnisse im Inlande zu erklären ist, die im Sinne einer Forcierung des Exports gewirkt haben. Auch die starke Zunahme der inländischen Warenbewegung im April, wie sie aus der Entwicklung der Wagengestellung bei der Reichsbahn hervorgeht, kann ebensowenig nur als Reaktionserscheinung auf die Verkehrsbeschränkungen der Wintermonate gewertet werden. Sie hat sich auch im Monat Mai fortgesetzt und übersteigt im arbeitstäglichen Durchschnitt erheblich die Vorjahrsziffern. Schließlich zeigt die Entwicklung des Zahlungsverkehrs bei der Reichsbank eine weit über das saisonübliche Maß hinausgehende Zunahme. Als Folge der geschilderten Entwicklung ist auf dem Arbeitsmarkt eine weitere beträchtliche Entlastung festzustellen. Daß auch diese nicht bloß als Saisonerscheinung oder als Reaktion auf die abnormen Kälteeinflüsse betrachtet werden kann, ergibt sich schon daraus, daß sich die rückläufige Bewegung nicht allein auf die sogenannte Saisongruppe, sondern auch auf fast alle Branchen der Konjunkturgruppe, wenn auch natürlich in wesentlich geringerem Maße, erstreckt. Wie zu erwarten war, hat sich die Abwärtsbewegung der Preise fortgesetzt, wobei infolge der ungünstigen Weltmarktlage besonders die Preise der Agrarerzeugnisse zurückgingen. Demgegenüber blieb die Lage auf dem Geldmarkt weiterhin angespannt. Die Diskonterhöhung der Reichsbank hatte zunächst nicht den gewünschten Erfolg. Die Goldabflüsse dauerten fort, so daß sich die Reichsbank veranlaßt sah, eine Einschränkung der Wechseldiskontierungen vorzunehmen. Dadurch wurden die Geldsätze derart in die Höhe getrieben, daß sie einen seit 1925 nicht mehr beobachteten Stand erreichten. Infolgedessen kamen die Geldabflüsse nach dem Auslande zum Stillstand.

„Rheinpfalz“ Waggon- und Maschinenfabrik Schifferstadt AG., vorm. Jean Schottdöfer in Schifferstadt. Die Gesellschaft ist nunmehr in Konkurs geraten, der am 24. Mai vom Amtsgericht Speyer über das Vermögen der Firma eröffnet wurde. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Bohlender-Speyer. Offener Arrest ist erlassen. Die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen läuft bis 27. Juli. Termin zur Bestellung eines Gläubigerausschusses ist auf den 17. Juni anberaumt worden. — Bereits im Juli 1928 sah sich die Gesellschaft genötigt, das Vergleichsverfahren zu beantragen. Der damals angenommene Vergleich sah eine 40prozentige Befriedigung der Gläubiger in 4 Raten vor. Das am 30. September 1928 abgelaufene Geschäftsjahr schloß mit einem Verlust von 35 428 RM. ab, wozu aus dem Jahre 1926/27 ein solcher von 61 526 RM. trat. Das AK. beträgt 300 000 RM. Die Bilanz wies eine starke Anspannung auf. Bei 91 781 RM. Kreditoren, 10 698 RM. Bankverbindlichkeiten betrugen Debitoren 12 068 RM., Materialien 21 098, flüssige Mittel nur 318 RM. Die mit 286 000 RM. zu Buch stehenden Immobilien sind mit 52 460 RM. Hypothek belastet. Maschinen und Werkzeuge wurden mit 40 000 RM. ausgewiesen. Man hatte bereits eine Sanierung ins Auge gefaßt und versprach sich nach deren Durchführung einen günstigeren Geschäftsgang. Die zu diesem Zweck notwendige GV. war bereits einberufen, wurde aber auf Wunsch des (bei der o. GV. bereits nicht erschienenen) AR.-Vorsitzenden auf unbestimmte Zeit vertagt, da die Verhandlungen mit einem Interessenten über die Beteiligung noch nicht zu Ende geführt werden konnten. In Aussicht genommen war die Aufnahme eines neuen Fabrikationszweiges, da die Waggenfabrikation wenig rentabel schien. Diese Verhandlungen scheinen zu keinem Ergebnis geführt zu haben. Die Gesellschaft hatte aus dem Pfalzhilfefonds 1500 RM. erhalten.

Bamberger Kalikofabrik AG., Bamberg. Die Gesellschaft versendet erst nach der GV. ihren Geschäftsbericht für 1928. Es wurde ein Fabrikationsüberschuß von 465 159 (502 809) RM. erzielt, dem an allgemeinen Unkosten 309 849 (350 560) RM. und an Abschreibungen 91 274 (83 218) RM. gegenüberstehen. Unter Berücksichtigung des Vortrages aus 1927 in Höhe von 32 969 RM. verbleibt ein Reingewinn von 97 006 (79 797) RM., aus dem, wie i. V., 4 Prozent Dividende verteilt und 54 072 RM. vorgetragen werden. Der außerordentlich knapp gehaltene Bericht des Vorstandes sagt nur, daß das Unternehmen unter Berücksichtigung der allgemein schlechten Geschäftslage in der Textilindustrie befriedigend beschäftigt gewesen ist. Auf den Reingewinn blieb eine Senkung der Preise durch den Verband der Deutschen Kalikofabrikanten e. V., Leipzig, dem die Gesellschaft als Mitglied angeschlossen ist, nicht ohne Einfluß. Eine gleichzeitige Lohnerhöhung wirkte sich demgemäß ungünstig aus. In der Bilanz erscheinen die toten Konten fast unverändert. Debitoren sind mit 656 964 (666 206) RM. und Vorräte mit 674 686 (653 814) RM. ausgewiesen. Andererseits erscheinen Kreditoren mit 1 172 499 (1 211 212) RM.

Hauptversammlung des Verbandes deutscher Eisenwarenhändler. Der Verband deutscher Eisenwarenhändler hielt am 28. Mai seine Hauptversammlung in Koblenz ab. Dem vom Verbandsdirektor Wittenstein erstatteten Geschäftsbericht ist etwa folgendes zu entnehmen: Die Fabrikanten beanspruchten vielfach ein viel zu langes Ziel, sodaß der Handel durch das oft geforderte weite Entgegenkommen in schwierige Lagen gekommen sei. Auch die Abnehmer seien wesentlich anspruchsvoller geworden. Die Lage auf dem Baumarkt wirke sich sehr bedeutsam auf die Geschäftslage des Eisenwarenhandels aus. Die Landkundschaft sei wenig kaufkräftig, und die Arbeiterschaft scheide als Kunde fast vollkommen aus. Als Ort der nächsten Tagung wurde von der Versammlung Kiel in Aussicht genommen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Batschari-Bilanz 1928. — Von 3,5 Mill. Kapital 2.82 Mill. verloren. Die Gesellschaft, die bekanntlich nach Uebergang an den Reemtsma-Konzern liquidieren wird, weist laut „Frankf. Ztg.“ für 1928 bei 3.5 Mill. Kapital einen Verlust von 2.82 Mill. aus, während i. V. noch ein Reingewinn von 27 477 verzeichnet wurde. Auch brutto hat sich kein Ueberschuß ergeben. Der Betriebsverlust betrug 1.58 Mill. (Bruttogewinn 0.44 Mill.), wovon 1.21 Mill. als Aufwand für Reklame und 0.37 Mill. als sonstige Aufwendungen bezeichnet werden. Dazu treten 187 470 RM. Abschreibungen auf Anlagewerte und 1.08 Mill. Sonderabschreibungen, zus. 1.27 (0.42) Mill. Unter den Verpflichtungen rangierten die Forderungen des Hauptzollamts mit 10.26 (10.72) Mill. natürlich an erster Stelle. Ferner waren 1.70 (0.80) Mill. Kreditoren, 0.59 (0.68) Mill. Akzepte und 0.31 (0.32) Mill. Hypotheken vorhanden. Andererseits betrugen Inventurbestände 3.21 (3.80) Mill. Debitoren 3.78 (4.79) Mill. Barguthaben 0.18 (1.02) Mill. Die Anlagen stehen mit 3.68 Mill. zu Buch, worin sich die Maschinen noch auf 0.86 (0.71) Mill. erhöhten, während der Rest meist unv. blieb. Bei diesem Ansatz sind die normalen Abschreibungen schon berücksichtigt. Das Beteiligungskonto wird mit 2.21 (2.19) Mill. ausgewiesen.

Schütte-Lanz Holzwerke A.-G. Mannheim. Die GV. genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf 5 Prozent fest. 10 982 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Auslandsanleihe der Neckar A.-G. Nach Blättermeldungen beabsichtigt die Neckar A.-G. Stuttgart die Aufnahme einer Anleihe von 5 Mill. Dollars, um Mittel für die Durchführung weiterer Arbeiten zu erhalten. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr gute Ergebnisse durch den Absatz elektrischer Energie erzielt worden seien, sollen wieder 5 Prozent Bauzinsen vergütet werden.

Kraftwerk Altwürttemberg AG., Beihingen. Die abgehaltene GV. genehmigte die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Danach werden aus einem Reingewinn von 626 059 RM. wieder 7 Prozent Dividende auf das 8.4 Mill. RM. betragende Aktienkapital ausgeschüttet und nach Abzug der Aufsichtsratstantieme 9 870 (8 165) RM. vorgetragen.

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-Steige. Die GV. genehmigte ohne Erörterung den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928. Die Dividende wurde auf 8 Prozent festgesetzt. Die statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder und Freiherr Gustav v. Schrenck-Notzingen an Stelle seines verstorbenen Vaters neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Elektrizitäts A.-G. vorm. Schuckert & Co., Nürnberg. Die oHV. genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Aus dem Reingewinn von 6 523 479 RM. werden 11 Prozent Dividende verteilt. Zum Vortrag kommen 357 656 RM. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren: Geheimrat Dr. Dietrich (Dir. der Bayerischen Vereinsbank), München, sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Licht und Kraft A.-G., Alfed Blinzig (Direktor der Deutschen Bank), Berlin. Formelle Satzungsänderungen wurden ebenfalls genehmigt. Das immer wieder auftretende Gerücht einer Fusion der Siemens & Halske A.-G. wurde von dem Vorsitzenden absolut dementiert.

Tafel-, Salin- und Spiegelglasfabriken A.-G., Fürth i. B. Die Anfang 1928 fertiggestellte und in Betrieb genommene Neuanlage zur Herstellung von Tafelglas hat, wie wir erfahren, zufriedenstellend gearbeitet. Da auch sonst die geschäftliche Situation befriedigte, ist für 1928 mit einem ziemlich guten Endergebnis zu rechnen, das die Verteilung einer Dividende in mindestens vorjähriger Höhe gestatten wird (i. V. 5 Prozent). Bei Beurteilung der Dividendenaussichten darf nicht außer Akt gelassen werden, daß die im Vorjahre nur zur Hälfte dividendenberechtigten 900 000 RM. jungen Aktien an dem Erträgnis des Jahres 1928 voll teilnehmen (Gesamtkapital 3 Mill. RM.).

Gebr. Jost A.-G. Grünstadt. Diese Brauereigesellschaft verzeichnete 1928 eine weitere Absatzsteigerung dank der guten Sommerwitterung. Andererseits haben auch die Kreditansprüche der Kundschaft zugenommen. Bei 140 250 RM. Bruttogewinn verbleibt nach 96 673 RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 43 577 RM., über dessen Verwendung die GV. zu beschließen haben wird.

Viscose A.-G. in Darmstadt. Die GV. genehmigte den Jahresabschluß für 1928 und beschloß, den Verlust von 33 016 RM. (i. V. 15 933 RM. Gewinn) auf neue Rechnung vorzutragen. Staatssekretär a. D. Hemmer-Berlin wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ueber die Entwicklung im neuen Jahre wurde von der Verwaltung lediglich mitgeteilt, daß der gegenwärtige Geschäftsgang als durchaus normal anzusehen sei.

Georges Geiling & Cie. A.-G. in Bacharach. Wie wir erfahren, ist für das Geschäftsjahr 1928 wieder nicht mit einer Dividende zu rechnen. Im Vorjahre wurde bekanntlich auf Antrag der Opposition, die über die Aktienmehrheit überraschend verfügte, aus eingegangenen Entschädigungsgeldern ein Bonus von 15 Prozent ausgeschüttet.

Joh. Wilh. Scheidt Kammgarnspinnerei und Tuchfabrik A.-G. in Kettwig a. d. Ruhr. Wie wir erfahren, wird diese im vorigen Jahre mit einem Aktienkapital von 3 Mill. RM. gegründete Gesellschaft für das erste Geschäftsjahr eine Dividende nicht verteilen. Der auf den 24. Juni einberufenen GV. soll vorgeschlagen werden, den im Berichtsjahre erzielten Reingewinn teils zu Steuerrücklagen, teils zur Bildung eines Spezialreservefonds zu verwenden.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft, Essen. Wie wir erfahren, wird die oGV. der Gesellschaft auf den 5. Juli anberaumt werden. Obwohl die entscheidende Aufsichtsratssitzung noch nicht stattgefunden hat, — sie wird am 14. Juni abgehalten — darf doch, wie bereits gemeldet, mit der Verteilung einer Dividende von wieder 8 Prozent gerechnet werden.

Polyphonwerke A.-G. in Wahren bei Leipzig. Die GV., in der 12 959 160 RM. Stammaktien mit 647 958 Stimmen und 60 000 RM. Vorzugsaktien mit 8 000 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928. Der Vorsitzende, Bankier Martin Schiff, wies darauf hin, daß der Reingewinn für 1928 mit 3 135 [illegible] (2 046 834) RM. der höchste sei, der bisher erzielt wurde und gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von über 50 Prozent zeige.

Verein für Zellstoff-Industrie A.-G., Berlin. Der Geschäftsgang in 1928 hat sich, wie der DHD. erfährt, im Werk Oberleschen günstig gestaltet, während das neue angegliederte Werk Kostheim noch nicht zur vollen Zufriedenheit zu arbeiten vermochte. Unter diesen Umständen werden sich die früher gehegten Erwartungen auf eine Dividendensteigerung nicht erfüllen. Vielmehr sei im günstigsten Falle nur mit der Vorjahrsdividende von 10 Prozent zu rechnen.

Filature Schwartz et Compagnie, Mülhausen. Die Verwaltung der Gesellschaft wird der Gläubigerversammlung am 1. Juni folgende Vorschläge unterbreiten: Wie vorgesehen soll der Prozentsatz der Ausschüttung von 55 auf 65 Prozent auf die Forderungen erhöht werden. Ferner ist eine Kapitalherabsetzung von voraussichtlich 100:1 und eine Wiedererhöhung geplant. Die Aktionäre sollen an der neuen Emission beteiligt werden. Sollten diese Bedingungen angenommen werden, so ist mit der Arbeitsaufnahme der Werke in nahet Zukunft zu rechnen.

Die Konventionsverhandlungen der rheinischen Großmühlen. Wie wir kürzlich bereits mitgeteilt haben, ist unter den niederrheinischen Mühlen eine gewisse Verständigung erfolgt. Im gleichen Sinn haben sich nunmehr die oberrheinischen Mühlen unter gewissen Voraussetzungen ebenfalls verständigt. Zwischen diesen beiden Gruppen schweben jetzt noch weitergehende Verhandlungen.

Kleine Belebung auf dem Röhrenmarkt. Nach Mitteilung des Röhrenverbandes Düsseldorf hat sich das Röhrengeschäft im Mai auf dem Binnenmarkt in einigen Ruhrwerken etwas belebt. Sowohl in Gas- und Siederöhren als auch in Stahlmuffelröhren konnte ein etwas höherer Auftragseingang erzielt werden, der aber weit hinter dem Eingang von Bestellungen in der gleichen Zeit des Vorjahres zurückblieb. Das Qualitätsröhrengeschäft hat sich nicht gebessert. Auch im Ausland war der Auftragseingang unbefriedigend.

Küchenmeister erwirbt die Mehrheit des Tonbildsyndikates. Wie der DHD. hört, hat die holländische Bankfirma Ovens & Zonen, Amsterdam, für Rechnung der N. V. Küchenmeisters Internationale Mij. voor Acoustiek einen Anteil von etwa 25 Prozent des Tonbildsyndikates (Tobis) aus den Händen der Schweizer Gruppe Ikle (Triergon) erworben. Die Mehrheit des Tonbildsyndikates liegt damit in den Händen der holländischen Gesellschaft, die bereits etwa 30 Prozent besitzt. Weitere 30 Prozent befinden sich im Portefeuille der Commerzbank.

Aus der internationalen Kunstseidenindustrie. In Brüsseler Börsenkreisen verlautet, daß die englische Courtaulds Kunstseidengesellschaft der Celanese ein Fusionsangebot gemacht habe. Gleichzeitig wird bekannt, daß auch von Seiten der Imperial Chemical der Celanese Vorschläge gemacht wurden über ein neues Verfahren zur gemeinsamen Herstellung von Acetat-Fasern.

Etablissements Kuhlmann, Paris. Die GV. der Etablissements Kuhlmann genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928, der bei einem Aktienkapital von 250 Mill. Frcs. einen Reingewinn von 41.54 (34.40) Mill. Frs. ausweist. Antragsgemäß wurde die Dividende für alte Stammaktien auf wieder 16 Prozent, d. h. 40 Frs. brutto, für neue Stammaktien auf 8 Prozent, d. h. 20 Frs. brutto und für Mehrstimmrechtsaktien auf 11.875 Frs. festgesetzt.

Zusammenschluß Euka-Glanzstoff.

Vor neuen Kombinationen in der internationalen Kunstseidenindustrie.

In der internationalen Kunstseidenindustrie bereitet sich ein neuer Zusammenschluß von weittragender Bedeutung vor, an dessen Zustandekommen kaum mehr zu zweifeln ist. Es handelt sich um eine anscheinend weitgehende Fusion der größten holländischen Kunstseidenfabrik Enka m. den Vereinigten Glanzstoffwerken. Zur Zeit verhandeln die beiden Partner in Amsterdam noch über Einzelheiten und Modalitäten des Zusammenschlusses, der anscheinend allerengste Bindung vorsieht.

Durch die bevorstehende neue Kombination erhält der Zusammenschlußgedanke in der Kunstseidenindustrie einen mächtigen Impuls, umsomehr als vor kurzem erst die Enka mit ihrem größten Rivalen, der Breda sich geeinigt hat und diese beiden holländischen Konzerne zu einer engen Verbindung gekommen sind. Die Enka verfügt über ein Kapital von 80,5 Mill. Gulden. Ihre Erzeugungskapazität beträgt ungefähr 75 Prozent von der der Vereinigten Glanzstoffwerke. Rechnet man die Erzeugung der ihr nunmehr nahestehenden Breda hinzu, so dürfte die Gesamterzeugung der vereinigten Enka—Breda an die der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. nahezu herankommen. Man sieht also, daß sich hier zwei gleichwertige Partner gegenüberstehen und über kurz oder lang verbinden werden.

Die Enka hat für 1928 einen Gewinn von 7,47 Mill. Hfl. erzielt, aus dem sie 18 Prozent Dividende genau wie die Glanzstoff gezahlt hat. Sie hat einen internationalen Konzern von großer Bedeutung aufgebaut. Ihre holländische Holdinggesellschaft ist die Maekubee. Sie besitzt außerdem Tochtergesellschaften in England und Frankreich und ist an den Neuen Glanzstoffwerken in Breslau beteiligt. Ihre amerikanische Gründung ist die American Enka Corporation in Delaware, die 1930 die Fabrikation aufnehmen wird und die eine Leistungsfähigkeit von rund 10 Mill. lbs. erhalten soll. Die Holdinggesellschaft, der jetzt der Enka durch Interessengemeinschaft verbundenen Breda ist die Internationale Viscose Co. Im übrigen ist die Breda vor allem vertreten in Belgien, Spanien, Nordfrankreich und England.

Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., die gemeinsam mit der englischen Courtaulds an der italienischen Shia Viscosa beteiligt sind, kontrollieren rund 70 % der gesamten Welterzeugung an Kunstseide. Dieser Prozentsatz ist durch das nunmehrige Hinzutreten der Enka—Breda noch bedeutend erhöht worden. Hieraus ergibt sich die große Bedeutung der bevorstehenden neuen Transaktion in der Kunstseidenindustrie. Sie wird eine weitgehende Beruhigung am internationalen Kunstseidenmarkt zur Folge haben und durch die Vereinigung des größten Teiles der Kunstseidenerzeugung einen großen Schritt vorwärts bedeuten auf dem Wege zur Stabilisierung der Preise.

In Deutschland ist die Vereinigte Glanzstoffabrik A.-G zusammen mit der J.G. Farben-Industrie je zur Hälfte an der Acetat G. m. b. H. beteiligt. Weitere Beteiligungen bestehen noch bei der Glanzfilm A.-G, bei der Glanzfaden A.-G., bei der Deutschen Zeta A.-G., bei der Ersten österreichischen Glanzstoffabrik A.-G., bei der Böhmischen Glanzstoffabrik und bei der neuen Glanzstoff-Werke A.-G. In Amerika werden die Patente der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken verwertet durch die American Glanzstoff Corporation, deren Fabrik in Elisabethtown eine tägliche Erzeugungskapazität von 7000 Kilogramm hat. Die wichtigste Beteiligung der Glanzstoff A.-G. ist jedoch ihr Majoritätsbesitz bei der J. P. Bemberg A.-G.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Entsprechend der vorgerückten Saison ist das Hopfengeschäft jetzt sehr ruhig und auch in dieser Woche konnten am Hopfenmarkte bei zwar täglicher aber nur schwacher Nachfrage nicht mehr als 80 Ballen umgesetzt werden, während in der gleichen Zeit nur 20 Ballen dem Markte zugefahren worden sind. Trotz der geringen Geschäftstätigkeit ist die Tendenz des Marktes immer noch als fest zu bezeichnen und die Preise, zumal für prima Sorten, konnten bis heute nicht nur ihren bisherigen Stand behaupten, sondern es rückten dazu Farben und Qualitäten weiter ganz merklich vor. Im Transitverkehr ist es noch ruhiger geworden; Fremdhopfen hatten in dieser Woche fast keine Nachfrage und die geringen Umsätze erfolgten nur zu gedrückten Preisen. Bei Wochenschluß notieren:

	Prima	Mittel	Geringe
Markthopfen	100—105	70—90	50—60
Gebirgshopfen	110—120		
Hallertauer	—	100—130	70—90
Hallertauer Siegel	140—150	100—135	
Württemberger	135—150	100—130	70—90 RM. p. Ztr.

Ausstichhopfen über Notiz.
Schlußstimmung sehr ruhig.

Die Hopfenpflanze entwickelt sich zurzeit nur gut, das Gewächs ist frisch und gesund und berechtigt zu guten Hoffnungen.

Am Saazer Markt abermals kleiner Preisrückgang; Notierungen von 800—1000 Kronen. — Belgischer Markt ruhig; Notierungen von 220—435 Frcs.

*

Rotterdam, 1. Juni. Schluß. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juli 9.77½, Sept. 9.82¼, Nov. 9.92½, Jan. 10.10. Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Juli 182, Sept. 183¼, Nov. 185¼, Jan. 183½.

Winnipeg, 1. Juni. Schluß. Weizen: Tendenz stetig, Juli 109, Okt. 106⅝, Dez. 106. Hafer: Juli 46⅞, Okt. 46½, Dez. —. Roggen: Juli 79⅛, Okt. 80¼. Gerste: Juli 66½, Okt. 64⅝. Leinsaat: Juli 207½, Okt. 189. Manitoba-Weizen: Loko Northern 1 107¾, II 105, III 103.

Chicago, 1. Juni. Schluß. Weizen: Tendenz stetig, Juli 98⅛—¼, Sept. 103⅜—½, Dez. 107—¼. Mais: Tendenz fest, Juli 81, Sept. 82¾, Dez. 78⅝. Hafer: Tendenz fest, Juli 31⅛, Sept. 40¾, Dez. 43¼. Roggen: Tendenz fest, Juli 76¼, Sept. 79½, Dez. 83¼. (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 1. Juni. Schluß. Weizen: Juli 8.05, Sept. 8.30. Mais: Juli 7.30, Sept. 7.45. Hafer: Juli 6.80. Leinsaat: Tendenz stetig, Juli 15.20 Aug. 15.30, Sept. 15.40.

Rosario, 1. Juli. Schluß. Weizen: Juli 8.00. Mais: Juli 7.15. Leinsaat: Juli 15.05. In Papierpeso per 100 Kilo.

Chicago, 1. Juni. Schluß. Schmalz: Tendenz stetig, Juli 1165, Sept. 1200, Okt. 1215. Rippen: Tendenz: träge, Juli 1280, Sept. 1300, Speck loko 1312½, Schmalz loko 1150. Leichte Schweine niedrigster Preis 1000, leichte Schweine höchster Preis 1090, schwere Schweine niedrigster Preis 1000, schwere Schweine höchster Preis 1065. Schweinezufuhr in Chicago 3000. Schweinezufuhr im Westen 30 000. — Newyork: Schmalz prima Western loko 1225, Schmalz middle western 1210—1250, Talg, spezial extra 7¾, Talg, extra lose 7⅞, Talg, in Tiercis 8⅛.

Schweizerische Schleppschiffahrtsgenossenschaft. Die GV. der Schweizerischen Schleppschiffahrtsgenossenschaft erledigte ohne weitere Aussprache die Regularien. Danach wird der Gewinn für 1928 mit 84 000 sfr. auf neue Rechnung vorgetragen. Zum Geschäftsbericht teilte Direktor Dr. Jaquet u. a. mit, daß der Bau des Stauwehres bei Kembs der Rheinschiffahrt zwischen Straßburg und Basel derartige Hindernisse geschaffen habe, daß sie für dieses Jahr lahmgelegt sei. Hierzu erklärte Regierungsrat Dr. Miescher, Frankreich sei auf seine Verpflichtung, die Rheinschiffahrt durch den Bau des Kembser Werkes in keiner Weise zu stören, von der Schweiz aufmerksam gemacht worden, und es sei ihm ein Vorschlag unterbreitet worden, dessen Beantwortung aber noch ausstehe. Zur Regulierungsfrage erklärte er, daß voraussichtlich bis Ende dieses Jahres schweizerischerseits die Vertragsgrundlagen geschaffen sein werden, dank denen die Regulierungsarbeiten begonnen werden können.

Vervierfachte Produktion der amerikanischen Flugzeugindustrie. Nach Feststellungen des Departement of Commerce, belief sich der gesamte Produktionswert der amerikanischen Flugzeugindustrie im Jahre 1928 auf 43,8 Mill. Dollar. Entsprechende Vergleichsziffern aus den Vorjahren fehlen, da das Handelsamt in Washington Erhebungen über die Flugzeugproduktion zum 1. Male veranstaltet hat.

Kampf am Weltbuttermarkt.

Deutschlands gewaltige Buttereinfuhr.

Neuaufkommende Butterausfuhrländer.

Deutschland hat schon vor dem Kriege gewaltige Mengen und Werte an Butter eingeführt. So im Jahre 1913: 53 966 Tonnen im Werte von 118,1 Mill. M. Im Jahre 1928 ist diese Einfuhr auf 126 600 Tonnen im Werte von 435 Mill. M. geradezu ins Ungeheuerliche gestiegen. Damit ist die Preisbildung auf dem Weltmarkt in der Hauptsache völlig abhängig von der Preisbildung auf den Märkten des größten Butterausfuhrlandes der Welt, nämlich Dänemark. Dieses hat im Jahre 1928 mit 404 000 dz der Hauptlieferant Deutschlands. Es liefert von der Gesamteinfuhr 31,9 Prozent. An zweiter Stelle steht Holland mit 333 000 dz, auf dieses entfallen 26,3 Prozent von der deutschen Gesamteinfuhr. Aus Lettland, Polen und Litauen kamen rund 205 000 dz gegen 4000 dz im Jahre 1913. **Vor dem Kriege war der Hauptlieferant Rußland, das an sibirischer Butter damals rund 300 000 dz nach Deutschland einführte. Vergleicht man damit die Vorkriegseinfuhr Dänemarks mit 22 000 dz, so steht man deutlich die Wandlungen, die hier eingetreten sind.**

Trotz dieser riesenhaften Einfuhr an Butter ist Deutschland jetzt nicht das größte Buttereinfuhrland. Es wird in dieser Hinsicht übertroffen von England. Nach Feststellungen des internationalen Agrarinstitutes in Rom sind England und Deutschland die wichtigsten Hauptabnehmer für Butter. 1928 wurden nach der Statistik des Institutes 97 Prozent aller europäischer Buttereinfuhren von den beiden Ländern aufgenommen. Auf England entfallen dabei 69 Prozent, auf Deutschland 28 Prozent. England führte 1928: 3 110 000 dz ein, Deutschland hingegen 1 266 000dz.

Welche Ausfuhrländer stehen nun diesen Einfuhrländern gegenüber. **In Europa sind es, wie schon ausgeführt, Dänemark, Holland und Rußland und außerhalb Europas Neuseeland und Australien. Davon führten 1928 aus in Prozenten der im internationalen Handel umgesetzten Butter: Dänemark 31 %, Holland 8 %, Rußland 6 %, Neuseeland 15 % und Australien 11 %.** Hiernach geht also Dänemarks überragende Stellung als Ausfuhrland hervor. Diese Vormachtstellung Dänemarks auf dem Weltbuttermarkt ist nun neuerdings stark bedroht und zwar gerade auf seinem Hauptabsatzmarkt England. Hier gewinnen die britischen Dominien für die Einfuhr immer mehr an Bedeutung. Während Dänemark seine Einfuhr nach England von 1913—1928 um rund 150 000 dz steigern konnte, ist die der britischen Dominien von 431 000 dz auf etwa über eine Million dz angestiegen. Dieser Kampf um den englischen Absatzmarkt zwischen Dänemark und den britischen Dominien hat nun dazu geführt, daß sich Dänemark in viel stärkerem Ausmaße neuerdings auf den deutschen Markt wirft. Aber auch hier trifft es auf erfolgreiche Mitbewerber, nämlich Holland, Rußland und die östlichen Randstaaten. Es spielt sich also auf dem deutschen Buttermarkt ein doppelter Kampf ab, dessen Kosten natürlich die deutschen Buttererzeuger zu tragen haben. Um die Auswirkungen dieses Kampfes für die deutsche Butterwirtschaft richtig beurteilen zu können, muß man wissen, daß die Erzeugung von Molkereiwaren in Deutschland der wirtschaftlichste bäuerliche Erwerbszweig ist.

Fusion in der badischen Zichorienindustrie.

In Anpassung an die Zeitverhältnisse haben sich die über 100 Jahre bestehenden badischen Zichorienfabriken Daniel Völcker G. m. b. H., Lahr i. B., C. Tramper G. m. b. H. und Kuenzer & Co. G. m. b. H. in Freiburg zu einer Firma unter dem Namen: „Vereinigte Badische Zichorienfabriken G. m. b. H." mit Sitz in Lahr zusammengeschlossen. Die neue Firma vertreibt weiterhin die Marken der genannten alten Firmen. Die neue Firma erfährt durch die Verschmelzung eine starke finanzielle Grundlage und sie geht an, als Ausgleich für die verlorenen Absatzgebiete in Elsaß-Lothringen sich im In- und Ausland gesteigerten Absatz zu schaffen.

Zur wirtschaftlichen Lage der Zuckerindustrie.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie in Dresden, gab der Direktor des Vereins, Dr. E. Preißler, einen Ueberblick über die Lage der deutschen Zuckerindustrie und der rübenbauenden Landwirtschaft. Er führte aus, die Lage habe sich auch im Laufe des Jahres von Monat zu Monat verschärft und sei auch für die Landwirtschaft und Zuckerindustrie alles andere als erfreulich. Während in den beiden Vorjahren im Durchschnitt ein Preis von ca. 1,70 RM. für den Zentner herausgewirtschaftet werden konnte, lasse der in diesem Wirtschaftsjahr an der Magdeburger Börse notierten Weißzuckerpreis, unter Berücksichtigung der diesjährigen Verarbeitungskosten von 1 RM. je Zentner, nur einen Rübenpreis mit etwa 1,35 RM. zu. Er bleibe damit ganz erheblich unter dem Erzeugungspreis. Zwar habe eine große Zahl von Fabriken den Landwirten ein höheres Rübengeld gezahlt als es sich rechnerisch auf Grundlage der in Magdeburg erzielten Zuckerpreise ergibt. **Zu befürchten sei aber, daß infolge der außerordentlichen Notlage der Landwirtschaft und** der hierdurch schon vor Abschluß der endgültigen Abrechnung gezahlten Vorschüsse einzelne Fabriken, ein Rübengeld ausgeschüttet hätten, das nicht ausschließlich aus den Betriebseinnahmen, sondern zum **Teil aus aufgenommenen Darlehen herrührt und über kurz oder lang Schwierigkeiten auslösen werde. Die bekanntgewordenen Zusammenbrüche** von Fabriken und Firmen bezeichneten Vorgänge am Weltmarkt, die die schwierige Lage hervorgebracht haben, und die dazu geführt haben, daß der Weltmarktpreis seit Mai 1928, wo er im Monatsdurchschnitt etwas über 13,5 RM. betrug, stetig von Monat zu Monat gesunken ist und im Mai 1929 mit 10,25 RM. seinen tiefsten Stand erreichte, ein. Der deutsche Inlandszuckermarkt habe sich natürlich dem Einfluß der Weltmarktlage nicht entziehen können. Mit Eintritt der Zolländerung in England begann das Einströmen ausländischen Zuckers über die Reichsgrenzen immer fühlbarer zu werden. **Die Versuche, dieser Einfuhr durch gemeinsame Maßnahmen aller deutschen Zuckerfabriken entgegenzutreten, scheiterten bekanntlich mehrere Male.** Der Preisdruck im Inland wurde hierdurch größer. Während der Monatsdurchschnittspreis für den Zentner Weißzucker in Magdeburg — ohne Sack und Steuer — im April 1928 noch bei 21,30 RM. lagen, war der Preis bis November um genau 3 RM. je Zentner gefallen und ist seit diesem Tiefstand bislang nur um etwa 1 RM. gestiegen. Als einziges Abwehrmittel blieb die bekannte Zollerhöhung. Die Annahme des von der Mehrheit des Reichstages nicht für ausreichend befundenen Höchstpreises von 21 RM. und die Annahme der unheilsamen Bestimmung des bei seiner Ueberschreitung auf 5 RM. herunterzusetzenden Zolles sei nur deshalb erfolgt, weil der Reichstag vor einer Vertagung auf Ende Januar 1929 stand und das neue Zollgesetz, das die Sperrung der Grenzen gegen die Einfuhr fremden Zuckers bringen sollte, sonst nicht mehr vor den Weihnachtsferien zustande gekommen wäre. Damals schon erklärten die Redner der Rechtsparteien und des Zentrums, daß sie nach Wiederzusammentritt des Reichstages für eine Aenderung dieses Gesetzes zu haben sein würden. Inzwischen seien bekanntlich dahinzielende Anträge von verschiedenen Seiten im Reichstag eingebracht worden. Es sei zu hoffen, daß die politischen Parteien, die in den Dezemberverhandlungen gegebene Zusage noch im Laufe dieses Sommers einlösen und dem Zentrumsantrag, der eine Höchstpreisfestsetzung auf 23 RM. und den Wegfall der vorherbezeichneten Zollherabsetzung verlangt, zustimmen werden. Bis zum Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes waren aber schon 1,5 Millionen Zentner Auslandszucker über die deutsche Grenze gekommen. Sie haben in Verbindung mit den hohen Restbeständen und der unerwartet hohen Inlandserzeugung von rund 37 Millionen Zentner eine Preisbesserung bislang nicht aufkommen lassen. In der hier geschilderten Lage des Inlandszuckermarktes finde der eingangs genannte unauskömmliche Zuckerrübenpreis seine Erklärung.

Der Rübenanbau stellte sich auf 430 5521 Hektar gegenüber 406 730 Hektar im Vorjahre. Er weist also eine Steigerung von 5,85 Prozent auf. Geerntet wurden von dieser Fläche 230 Millionen Zentner Rüben gegen 213 Millionen Zentner Rüben im Vorjahre. Der durchschnittliche Ertrag stieg von 131 auf 133,5 Zentner, also um 2,5 Zentner je Morgen. Er hat damit aber bei weitem noch nicht die Höhe von 15 Zentnern, die er im letzten Friedensjahr hatte, erreicht. Recht ungleich verteilte sich aber das Ernteergebnis auf die einzelnen Gegenden. Die Ausbeute stieg von 15,53 auf 15,84 vom Hundert. Die Zuckererzeugung aus Rüben stellte sich auf 36,5 Millionen gegen 33,5 Millionen Zentner im Vorjahr. Der Inlandsabsatz und der Inlandsverbrauch waren seit September recht ungünstig. Die Höchstpreisbestimmung von 21 RM. mit der bei ihrer Ueberschreitung drohenden Zollsenkung zeitigte eine starke Zurückhaltung des Handels. Der Verbrauch lebte fast nur von der Hand in den Mund. **Der Absatz der Fabriken war deshalb schleppend;** auch machte sich der eingelagerte Auslandszucker an vielen Stellen störend bemerkbar. Die anfängliche Zunahme des Inlandsverbrauches war auf die Abfertigung der vor der Zollerhöhung hereingebrachten Zuckermengen zurückzuführen. Der Rückschlag folgte und der Inlandsverbrauch hat in den ersten 7 Monaten dieses Wirtschaftsjahres an Stelle der erwarteten 5 Prozent nur um 0,61 vom Hundert zugenommen. Erfreulicherweise stelle aber die Statistik für April eine wesentliche Zunahme des Verbrauches fest, die hoffentlich auch in den folgenden Monaten anhalte. Auf die Entwicklung der **Ausfuhr eingehend, führte der Redner aus, daß zunächst Zweifel** bestanden hätten, ob überhaupt nennenswerte Zuckermengen zur Ausfuhr verfügbar sein würden. Anfang November sah sich die Ausfuhrvereinigung veranlaßt, zunächst 3 Prozent der Inlandserzeugung **zur Ausfuhr zu bestimmen. Bald darauf schon zeigte sich ein unerwartetes Anschwellen der Erzeugung. Als dann im Februar auch die Höhe der Einfuhr einigermaßen überblickt werden konnte, wurden** die 3 Prozent auf 11 Prozent erhöht. Nach der statistischen Lage müßten im Hinblick auf den gegen alle Erwartung nur eine so geringe Zunahme aufweisenden Inlandsverbrauch noch weitere 3 Prozent oder darüber zur Ausfuhr bestimmt werden, um auf die Restbestände des Vorjahres zu kommen. Diese durch die hohe Einfuhr und die unerwartet große Ernte hervorgerufene Höhe der Ausfuhrmenge forderte bei den inzwischen so stark gesunkenen Weltmarktpreisen erhebliche Opfer von der Zuckerindustrie und der rübenbauenden Landwirtschaft. Berechnet sich doch der Verlust durch die Ausfuhr auf etwa 16 Pfennige je Zentner Rüben.

Zusammenfassend stellte Dr. Preißler fest: Die Lage sei gekennzeichnet durch die Not der rübenbauenden Landwirtschaft; die Rübenernten seien noch um etwa 26 Zentner zurück gegen die Friedenszeit. **Dies sei zur Hauptsache auf die gänzlich ungenügende Gestellung von im Rübenbau geschulten ausländischen Arbeitskräften und die dadurch bedingte mindere Sorgfalt in der Pflege der Rübenfelder zurückzuführen.** Mit sinkenden Ernten stiegen natürlich einerseits die Erzeugungskosten der Rüben und andererseits die Verarbeitungskosten je Zentner Rüben. Letztere betrugen im letzten Jahr im Durchschnitt 0,99 RM. einschließlich Abschreibungen von 6 Pfennigen und Rübenfrachten, die sich auf 10 Pfennige je Zentner stellten. Diese Zahlen widerlegten die Behauptungen, daß die rübenverarbeitenden Fabriken in der Lage seien, den Zentner Weißzucker mit 18—19 RM. herzustellen und daß deshalb der im Zollgesetz verankerte Höchstpreis von 21 RM. den Lebensnotwendigkeiten der rübenbauenden Landwirtschaft und den Zuckerfabriken ausreichend Rechnung trage. Es sei auch nicht richtig, daß die kleinen rübenverarbeitenden Fabriken überall mit höheren Verarbeitungskosten als die größeren Betriebe arbeiten und daß deshalb in der Zusammenlegung von kleinen Fabriken das Heil der Zuckerindustrie zu suchen sei. Zweifellos seien die Zuckerfabriken, bei denen die Not der Landwirtschaft zur Ausschüttung des letzten Pfennigs Rübengeld und damit zur Vernachlässigung einer rechtzeitigen Modernisierung der Fabrikanlage zwingt, in absehbarer Zeit dem Untergange geweiht. Aber mit jeder Stillegung einer rübenverarbeitenden Fabrik gehe erfahrungsgemäß ein Teil ihres Rübenanbaues verloren.

Badische Sauerstoffindustriegesellschaft Rastatt A.-G., Rastatt. Das am 31. 12. 1928 abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 9 750 RM., worin 8 676 RM. Gewinnvortrag von 1927 enthalten sind, ab. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 100 000 RM., die Bilanzsumme 224 031 RM.

Baumwoll-Spinn- und Weberei Arlen in Arlen (Baden). Das Geschäftsjahr 1928 schließt mit einem Verlust von 294 062 RM. ab, der sich um den Gewinnvortrag aus 1927 mit 5 321 RM. vermindert. Aus der Bilanz: AK. 1.44 Mill. RM., 10 Prozent gesetzliche Reserve, 1 172 959 RM. Bankschulden, 3 249 783 RM. Kreditoren, 433 038 RM. Akzepte, 58 331 RM. transitorische Posten, andererseits Grundstücke, Wohnhäuser, Anlagen nach 122 013 RM. Abschreibungen 2 514 854 RM., Kasse, Postscheck 7 596 RM., Beteiligungen 140 395 RM., Effekten 17 089 RM., Vorräte 2 352 516 RM., Debitoren 1 176 920 RM.

STRAUS & Co.
KARLSRUHE
Fernsprechanschlüsse:
Für den Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434
Für den Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903
Für die Devisen-Abteilung: Nr. 4435, 4439.
819

Finanzierungen aller Art
KOMMUNALANLEIHEN
BANK-KREDITE
HYPOTHEKEN
WALTER GOLDAMMER
BANK-KOMMISSIONS-GESCHÄFT
KARLSRUHE Ludwigsplatz (Krokodilgebäude)
FERNRUF 2913
10-1 u. 3-4

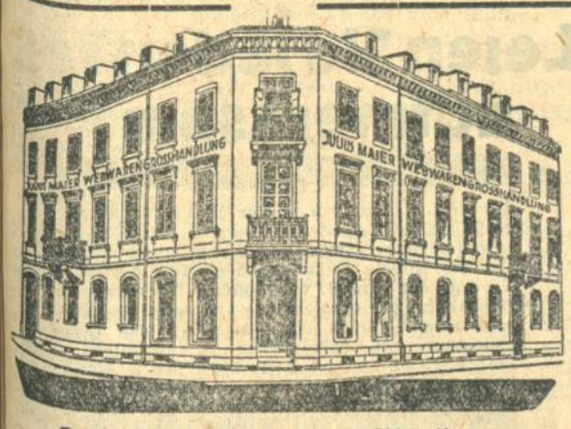
Zur Anlage von Hypotheken-Kapital
empfehlen wir
bei vorzüglicher Verzinsung erstkl. Objekte in bester Lage
in Karlsruhe: an erster Stelle 28 000.- Steuerwert 82 000.-
in Baden: an erster Stelle 20 000.- Schätzung 40 000.-
in Pforzheim: an erster Stelle 30 000.- Schätzung 75 000.-
in Baden: an erster Stelle 8 500.- Schätzung 25 000.-
in Baden: an erster Stelle 35 000.- Steuerwert 80 000.- u. a.
Landesbank für Haus- und Grundbesitz
e. G. m. b. H.
Karlsruhe i. B. Amalienstr. 91
6795

Städt. Sparkasse Karlsruhe.
Für die Reise- u. Urlaubszeit empfehlen wir die Benützung unserer
Sparkassen-Reisekreditbriefe
sowie unserer
Stahlkammer
mit Schließfächern und Aufbewahrungsort für verschlossene Pakete.
Auskunft bereitwilligst an unseren Schaltern.
Städt. Sparkassenamt
6845

Vereinsbank Karlsruhe
E. G. m. b. H.
Aelteste Kreditgenossenschaft am Platze
Aufnahme von Mitgliedern jederzeit
Wir empfehlen uns zur Führung lauf. Rechnungen und vergüten zur Zeit
für tägl. Geld (provisionsfrei) 6%
für Spareinlagen 8½%
für Depositengelder nach Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.
Geschäftshaus: Kreuzstraße Nr. 1
Der Vorstand.

In Tapeten Linoleum Leisten etc.
kaufen Sie stets das Neueste u. Geschmackvollste in erstklassiger Auswahl in dem als leistungsfähigst bekannten
Spezial-Geschäft
Heinr. Durand
Akademiestrasse Nr. 35
Telefon Nr. 2435 (neben Kaiserpassage)
Anerkannt bill. Preise.
Fachmännische Bedienung u. Beratung.
5210

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. (A945
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.


Druck- und Webwarengroßhandlung
JULIUS MAIER
Seminarstr. 7/9 (Nähe d. Hauptpost)
Dauerbesuch stets lohnend
Verkauf nur an Wiederverkäufer
5556

Druckarbeiten liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Kaufgesuche

Meine Abteilung B.
Möbel-Börse
sucht zu kaufen:
2 Clubsessel (Leder), Bücherschrank (Nußb.) kl. Kleiderschrank, Küchen, Flurgarderob.
hat zu verkaufen:
Gebr. Möbel aller Art unter anderem
Schlafzimmer 225.-
Abteilung A.
Erlesene neue Möbel darunter
Gelegenheitskäufe
Eßzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer
Steinstraße 23
Hof Seitenbau 1 Tr.
9—12 und 3—½7 Uhr
ERICH RUDOLFF.

2 Eisschränke zu kaufen gesucht. Angebote unter E330 an die Badische Presse.

Guterh., starker Herr.-Rad, preisw. zu kauf. ges. Ang. unt. G353 an die Bad. Presse.

Achtung! Zirka 60—80 qm gebr. Wellblech zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. C328 an die Bad. Presse.

Zeltplan, Gr. 4×6 m, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. 6835 an die Bad. Presse.

Gebr., gut erhaltener Straßen-Fahrstuhl z. kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. Nr. L186 an die Bad. Pr.

Gebrauchte Decken (Zeltstoff, Papierstoff etc.) wasserdicht nicht erforderlich, in Größen von ca. 5×3 m, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 6825 an die Badische Presse.

Getr. Kleider Schuhe u. Wäsche kauft zu hoh. Preisen Fuchs, Zähringerstr. 23. Postk. od. Tel. Nr. 7339 genügt, komme ins Haus. (6837)

Möbelhaus Maier Weinheimer
Karlsruhe / 32 Kronenstraße 32
Großes Lager — Billige Preise!
Zahlungerleichterung
Ratenabkommen / Freie Lieferung

Gebr. Faltboot zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6839 an die Bad. Presse.

Kaufe Herrenkleider, nur gut erhalten, gegen hohe Preise. Angeb. u. Nr. 4990 an die Bad. Pr.

NEUHEIT.
Anzahlung Mk. 6.-
Monatl. Rate Mk. 8.-
für den besten Junker & Ruh-Gasherd
Mittwoch, 4 Uhr kostenloser Kochvortrag. Zur Lehrküche durch den Laden.
HERD-BECKER
das Fachhaus für Gas- u. Kohlenherde
WALDSTR. 13
neben der Beamtenbank.

Immobilien

Häuser, Geschäfte
Ackermann, Kriegsstr. 86

Auto-Mechaniker
hat Gelegenheit, rentable Auto-Werkstätte billigst, evtl. Ratenbezahlung, krankheitshalber sofort zu übernehmen. Angebote u. Nr. X323 an die Bad. Pr.

Weinstube
und Kaffee, best. alteingef. Geschäft, mit nachweisbarem, guten Umsatz, in guter Lage (größere Stadt Mittelbadens) umständehalb. sofort od. später abzugeben. Erforderl. 8000 Mk. Angeb. unter Nr. 6890 an die Bad. Pr.

Wirtschaft
Nähe Karlsruhe, sof. zu verpachten. Erford. Kapital 2000 M. (B57 Aug. Hees, Immobil., Rudolfstr. 21, Tel. 1622

Demjenigen **Friseur-Geschäftsführer**
der in Herrenarbeiten durch, auch etwas Damenbedien. versteht, ist Gelegenheit geboten, in kurzer Zeit Geschäft zu übernehm. (Sterbefall). Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. F.H. 11666 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kleineres gutgehendes **Zigarren- oder Lebensmittelgesch.** sofort oder später gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. P340 an die Badische Presse.

Mod., beziehbares **Etagenhaus**
mit Etagen-Heizung, Bäder, Wass.-C., usw. beste Stadtlage, sehr günstig bei nur 10 000 M Anzahlg. zu verkf. Anzahlg. u. Erwerbskost. verzinsen sich m. 15% jährlich. Anfr. erb. u. FH11736 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Geschäftshaus
in Durlach umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F.H. 11727 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Geschäftshaus
in Grötzingen, beste Lage, für jedes Gesch. passend, sof. zu verkf. Anz. 5—6000 M. (B56 Aug. Hees, Immobil., Rudolfstr. 21, Tel. 1622

Privat-Geschäfts. **Haus**
Werkstatt, geeign. für Garagen, saub. 5 Z.-Wohng. sof. beziehbar, Preis 55 000 M, Anz. 10—15 000 M. Verk. d. Eigentümer. Selbstk.-Offert. unt. Nr. 6950 an die Bad. Presse.

Haus
äußerst preiswert, mit Laden und Garten alsbald beziehbar, zu verkaufen. Für Bienen- u. Geflügelzucht bes. geeignet. Das Objekt rentiert zu 10 %. Angeb. unter Nr. 11382/6369 an die Badische Presse.

Kl. Haus
in d. Altstadt, Garten, 5 Wohng., zu 9000 M, Anz. 4000 M zu verkf. F. Handw. bes. geeign. Angeb. u. Nr. 6989 an die Badische Presse.

Etagenhaus
mit 3, 4 evtl. auch 5 Zimmerwohnungen, zu kauf. gesucht, Lage egal. Angebote u. Nr. G332 an die Badische Presse.

Haus
Weststadt, mit 3×3 Zimmer, für 23 000 M zu verkaufen. Anzahlg. 10 000 Mk. Eine Wohnung bei Kauf frei. Angeb. unt. Nr. F.H. 11754 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Herrschaftshaus
in Karlsruhe, schöne Lage, sof. zu vkf. (B58 Aug. Hees, Immobil., Rudolfstr. 21, Tel. 1622

Zu kaufen gesucht:
Villa
oder Herrschaftshaus mit Garten, beziehbar, bei hoher Barzahlung. Angebote direkt vom Eigentümer unter Nr. F.H.11740 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Haus bei größ. Anzahlung, in Karlsruhe zu kauf. gesucht. Ang. mit Beschreibg. und Preis u. S343 an die Bad. Presse.

Haus
in Karlsruhe, m. 4×2 u. 4×3 gr. Zimmer, Friedenssteuerwert Mk. 55 000, Verkaufspreis 27 000 M, bei 8—10 000 Mk. Anzahlg. Miete 4 040 M jährl. Das Haus ist in gut. Zustand, el. Licht u. B.-Klosetts. Ang. u. Nr. F. H. 11747 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Billiger Bücherverkauf bei Tietz

Unbenützte antiquarische Exemplare.

Zur Geschichte d. großen Krieges 1914—1918. Aufzeichnungen von Generaloberst von Arz, geb. früher 8.— jetzt **1.95**

Der junge Hebbel. Lebenszeugnisse u. dichterische Anfänge. Herausgegeben von P. Bornstein. In Ganzleinen gebunden früher 15.— jetzt **3.90**

E. T. A. Hoffmann. Das Leben eines Künstlers. Dargestellt von W. Harisch. 2 Bde. geb. früher 12.- jetzt nur **3.25**

Kurzgefaßte deutsche Literaturgeschichte. Von Eduard Engel mit 33 Bildnissen und 14 Handschriften. In Ganzleinen geb. früher 6.— jetzt nur **1.95**

Goethe in Venedig. Von Prof. Dr. Julius Vogel mit 16 Taf. geb. früh. 5.20 jetzt **1.45**

Hans Thoma. Von Prof. Heinrich Werner mit 67 Abbildungen nur . . . . . **65 ₰**

Max Liebermann Zeichnungen. Herausg. von Hans Wolff mit 100 Tafeln auf Kunstdruckpap., früh. 16.-. jetzt **5.25**

Das deutsche Meer. Ein Bilderbuch m. 100 Bildern. Geleitwort und Bildertext von Hans Much. gebunden früher 3.80 . . . . . jetzt **1.25**

Die deutschen Alpen. Ein Bilderbuch mit 100 Bildern. Geleitwort und Bildertext von Hans Korlinger. gebund. früher 3.80 jetzt nur **1.25**

Haustiere. Von A. Brehm. mit 30 Abbildungen auf 16 Tafeln. Jeder Band geb. früher 4 50 M. . . . . jetzt **95 ₰**

Wege der Liebe. Novellen von Frances Külpe. gebund. früher 4.— jetzt nur **1.25**

Bios, die Gesetze der Welt. Von Raoul H. France. 2 Bde. geb. mit zus. 249 Abb. u. Tafeln früh 16.—. jetzt **7.50**

1.95 Bedeutende Preisherabsetzung Bücher aus dem Propyläen-Verlag 1.95
in Original-Einbänden. Jeder Band früher bis Mk. 6.-

H. C. Andersen. Nur ein Spielmann.
Angelus Silesius. Sämtl. poetische Werke. 2 Bände.
Bettina v. Arnim. Sämtl. Werke. 7 reich illustrierte Bände.
Bettina v. Arnim. Gespräche mit Dämonen. Reich illustriert.
Bettina v. Armin. Dies Buch gehört dem König. Illustriert.
Chamisso. Peter Schlemihl. Mit Holzschnitten v. A. v. Menzel.
Dostojewski Das tote Haus.
Dostojewski. Verbrechen u. Strafe. 2 Bände.
Eichendorff. Gesammelte Werke. 6 Bände.
Eichendorff. Gedichte.
Gogol. Die toten Seelen.
Goldsmith. Der Landprediger von Wakefield. Mit Holzschnitten von Ludwig Richter.
Grimm. Kinder- u. Hausmärchen. 3 Bände.
Grimm. Deutsche Sagen. 2 Bände.
Grimmelshausen. Der abenteuerliche Simplizissimus.
Heinse. Ardinghello u. die glückseligen Inseln. Mit 30 Bildern italienischer Kunstwerke.
E. T. A. Hoffmann. Die Elexiere des Teufels.
Kleist. Michael Kohlhaas.
Turgenjew. Väter und Söhne.
Schleiermacher. Briefe.
Sterne. Yoricks empfindsame Reise illustriert.
Lesage. Geschichte des Gil Blas von Santillwea. Mit Holzschnitten von Gigoux. 2 Bände.
Mendoza. Leben des Lazarillo von Tormes.
Musäus. Volksmärchen d. Deutschen. Mit Holzschnitten von Ludwig Richter. 2 Bände.
Mörike. Maler Nolten.
Hölderlin. Hyperion.
Gottfr. Keller. Die Leute von Seldwyla.
De Musset. Dichtungen.
Prévost. Geschichte der Manon Lescaut. Illustriert.
Jean Paul. Siebenkäs
Rabelais. Gargantua u. Pantagruel. 2 Bände.
Schinkel. Briefe. Tagebücher u. Gedanken. Illustriert.
Seidler. Die Erinnerungen der Malerin. Herausgegeben von H. Uhde. Illustriert.
Tieck, L. Märchen u. Geschichten. 2 Bände.
Tischbein. Aus meinem Leben. Herausgegeben von Loth. Brieger. Illustriert.
Voltaire. Romane.
Wieland. Geschichte d. Abderiten.

Jeder Band früher bis 6.- jetzt nur **2.45**
Schleiermachers Werke.
Benvenuto Cellini's Lebensgeschichte. Illustr.
E. T. A. Hoffmann. Kater Murr.
Lafontaine. Fabeln. Illustriert.
Lafontaine. Erzählung. Illustriert.
Apulejus. Der goldene Esel.

Hermann Löns u. die Frauen. Von R. Kahle. in Leinen gebunden. illustr., früher 4.— jetzt . . . . . nur **1.25**

Lebensansichten d. Kater Murr. Von E. T. A. Hoffmann. Buchschmuck und 8 farbige Originallithographien. gebunden . . . . nur **95 ₰**

Komödiantin-Dirne? Der Künstlerin Leben u. Liebe im Lichte der Wahrheit. Von Dr. Bernh. Bauer. In Ganzlein. geb. früher 18.— jetzt nur **4.75**

Die Kunst des frühen u. hohen Mittelalters. Von Hermann Schmitz. Ganzleinenb. Kunstdruckpapier mit zahlr. Abbild. früher 15.— jetzt **5.25**

Hans Sachs. Von Paul Landau. In Ganzlein. geb. illustr. früher 4.50 . . . jetzt **1.75**

Segantini's Schriften u. Briefe. Illustr. geb. früh. 6.—. jetzt 1.25. broschiert nur **65 ₰**

Der Zeichner Lovis Corinth. Von Georg Biermann. Quartformat. Kunstdruckpap., reich illustr. früher 16.— **5.25**

Der Rhein. Ein Bilderbuch mit über 100 Bildern. Geleitwort von Wilhelm Schäfer. Geb., fr 3.80 jetzt nur **1.25**

Romane von Frances Külpe. Doppelseele. Kinder der Liebe. Der Ring. Jeder Band früher 3.—. jetzt nur **75 ₰**

Romane von H. R. Bartsch. Das Tierchen Erlösung. Ewiges Arkadien. Jeder Band geb., früher bis 6.50 jetzt **1.25**

Die Schatzinsel. Roman von R. L. Stevenson. Geb. nur **75 ₰**

Unter Zuchthäuslern u. Kavalieren. Russische Gestalten u. Erkenntnisse v. Viktor von Knobelsdorf. Geb., früher 7.— . . . jetzt **1.95**

Allen Gewalten zum Trotz. Von Erwin Rosen. Geb., früher 7.— . . jetzt nur **1.95**

Das neue Wesen. Roman von Ludwig Ganghofer. In Ganzleinen geb., früher 6.— . . . . . jetzt **2.45**

Garten unterm Regenbogen. Ein Sammelbuch deutschen Humors v. Otto Ernst. Jeder Band nur . . . **75 ₰**

Etagenhaus
in Karlsruhe, Weststadt, mit 1×4 u. 2×5 Zimm. mit Bad, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F.H. 11738 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Geschäftshaus
Weststadt, mit Laden, Einf. u. Hof, für Mk. 42 000 bei 10—15 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F.H. 11749 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gastwirtschaft
in großem Landort und guter Verkehrslage Nähe Karlsruhe sofort oder später **zu verpachten.**
Nur solide, geeignete Wirtsleute, auch Metzger, belieben Offerten einzureichen. Erforderl. Kapital 2—3000 RM. Angebote unter Nr. B327 an die Badische Presse.

Herrschaftshaus
in Karlsruhe, Nähe Hauptbahnhof, preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt:
Hermann Braun,
Immobilien,
Uhlandstraße 27. Telephon 5807.

Verlangen Sie

bevor Sie ein Haus, Geschäft, Landgut irgendwelcher Art kaufen mein Offertenblatt mit über 100 Objekten gratis und franko Otto Garber, Immobilien, Konstanz, Wiesenstraße 3. Tel. 787. gegründet 1910. (A96

Haus Kaiserstraße
westl. Marktplatz, großer Laden mit Nebenräumen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6899 an die Badische Presse erbeten.

Pension-Verkauf!
Gutgehende, vollständig eingerichtete Pension in Karlsruhe, über 20 Betten, passend für Küchenchef, Gastwirt 2c., sofort zu verkaufen. Interessenten, die über 20—30 000 Mark bar verfügen, wollen Offerten einreichen unter Nr. X359 an die Bad. Presse.

Herrschaftshaus
Hardtwald-Viertel, mit größerem Garten u. beziehbarer 6 Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, außerordentlich preiswert
zu verkaufen.
Offerten u. Nr. D354 an die Bad. Presse.

Zweifamilienhaus
in vornehmster Wohnlage von Karlsruhe, ganz erstklassig gebaut, mit Auto-Garagen und größerem Garten, steuerfrei, zu 70 Proz. der Herstellungskosten
zu verkaufen.
Kapitalkräftige Kaufliebhaber belieben ihre Adresse unter Nr. G357 an die Bad. Presse abzugeben.

Schuhgeschäft!
ausbaufähig, gute Verkehrslage, preisgünstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6883 an die Badische Presse.

Die schönsten Sommerkleider

Praktische Sportkleider ohne Arm
aus gutem einfarbigem Trikolette in den Farben bleu, rose, linde, sonnenbrand und weiß **8.90**

In sich gestreifte Sommerkleider
teils aus reinseiden. Toile de soi m. eingewebt. Atlasstreifen, teils aus gut. Waschkunstseide 19.50 16.90 **11.25**

Wollmusseline Kleider
in den schönsten Dessins, hell, mittel und dunkelfarbig 24 50 17.50 **12.00**

Reinseidene Toile de soi-Kleider
in sportlicher Verarbeitung mit weitem Faltenrock, teilweise mit Stickereimotiven 22.50 17.50 **16.90**

Bedruckte Seidenkleider
mit und ohne Ärmel, besonders schöne neue Muster in aparten Formen 28 50 21.50 **19.50**

Elegante Nachmittagskleider
aus bedrucktem Crepe de chine und Crepe satin in Modellverarbeitung . . . . . 65.— 59.— **49.00**

Für starke Damen
Wollmusseline und bedruckte Seidenkleider in Foulard, Japon usw. bis zu den größten Weiten

Landauer
Das größte Spezialhaus

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Spezialhaus für Innen-Ausstattung
Anfertigung von Fenster- u. Türschmuck nach eigenen modernsten Vorschlägen in einfachen und feinsten Ausführungen.
Dekorationsstoffe
in allen modernen Arten und Musterungen
Diwandecken, Tischdecken.
Modernste Spannstoffe
für Selbstanfertigung.
Gardinen, Madras- und Etamine-Vorhänge, Stores, Bettdecken. Bedruckte Voile
Geschäfts-Grundsatz:
Kleiner Nutzen. Großer Umsatz
Paul Schulz
Waldstr. 33. gegenüb. d. Colosseum.

MÖBEL
vollständige Zimmer-Einrichtungen und einzelne Stücke
die neuesten Modelle, prachtvolle Formen in gediegener Ausführung
kaufen Sie sehr billig bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus — Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahlg. im Ratenkaufabkommen

Haus gesucht.
Schönes, gut gebautes 5—6 Zimmer-Etagenhaus in guter Lage, West- oder Südweststadt, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offert. u. Nr. Z844 an die Bad. Pr.

Villa
in vornehmer, ruhiger Lage des Westens mit mindestens 7—8 Zimmer und reichlichem Zubehör, bei Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote u. Nr. F. H. 11722 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Haus
gesucht.
Bei 20 000 M Anzahl. wird Haus mit 4 od. 5 Zim.-Wohnungen im westlichen Stadtteil zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. F.H.11751 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bauplätze
an neu angelegten Straßen in schönster Wohnlage im Westen der Stadt Karlsruhe — Nahe dem Stadtzentrum — Beste Straßenbahnverbindung.
verkauft
Baugelände Seldeneck
Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe-Mühlburg
Hardtstr. 37 Telephon 1834
Bei gewünschter Ortsbesichtigung wird Begleitung gestellt

Lesen Sie jeden Tag aufmerksam - - -
die kleinen Anzeigen in der Badischen Presse. Die große Fülle vielseitiger Angebote und Nachfragen enthält immer etwas, das Sie interessiert und woraus Sie Nutzen ziehen können. Der wirtschaftliche Vorteil, der Ihnen aus solcher Verwertung Ihrer Beobachtungen erwächst — und sollte er auch nicht groß sein — trägt doch dazu bei das Leben angenehmer und erfreulicher zu gestalten. Wer im Leben vorwärtskommen will, der halte die Augen offen und lese täglich
die kleinen Anzeigen in der Badischen Presse
50 941 feste Bezieher lt. not. Beglaubigung v. 18. I. 29

Donaueschingen
Das Höhensolbad

Karlsruhe — Sonderbeilage zur Badischen Presse — 2. Juni 1929

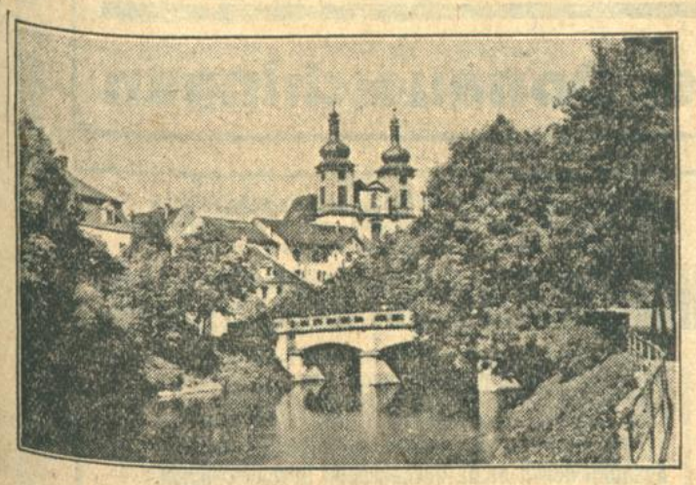
Donaueschingen als Höhensolbad und Luftkurort

Von **M. Bender.**

Wenige Städte von der Größe Donaueschingens sind so bekannt, wie die Hauptstadt der Baar. Vor dem Kriege schon war der Name Donaueschingen in allen Weltteilen bekannt, als Kaiser Wilhelm II. bei seinem fürstlichen Freunde dem Fürsten zu Fürstenberg zu Besuch weilte. An der Wiege des zweitgrößten Flusses Europas wurden damals folgenschwere Entscheidungen für unser Vaterland gefällt. Donauquelle und Donaueschingen sind untrennbare Begriffe. Die mit wohlbekannter fürstlicher Munifizenz angehäuften Schätze an Büchern, Dokumenten, wir erwähnen nur die Nibelungenhandschrift Ausgabe C und die Parzivalhandschrift, Gemälden: Meister von Meßkirch, Holbein, Zeitblom u. a., Naturalien und Kunstprodukten sind mächtige Anziehungspunkte, die einen unleugbaren Vorsprung gegenüber anderen Kurorten bieten. Nach dem Kriege war Donaueschingen mit seinen Kammermusikaufführungen zur Pflege neuzeitlicher Tonkunst der Treffpunkt der internationalen Musikwelt. All' diese Faktoren haben dazu beigetragen den Namen der Residenz des Fürsten zu Fürstenberg weithin bekannt zu machen.

Aber noch etwas anderes: Donaueschingen gewann in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung als Höhensolbad und Luftkurort. Schon vor Jahrzehnten konnte Donaueschingen als Solbadstadt angesprochen werden, obwohl es, damals keine eigene Sole besitzend, diese von dem nahegelegenen Bad Dürrheim beziehen mußte. Eine weitblickende Stadtverwaltung setzte sich im Jahre 1912 dafür ein, daß nach eigener Sole gebohrt wurde. Der Erfolg blieb nicht aus! Seither besitzt Donaueschingen eigene Sole, die aus einem auf Stadtgelände gelegenen Bohrturm aus 180 Meter Tiefe gewonnen wird. Die Donaueschinger Sole zählt mit 27,7-prozentigem Salzgehalt zu den salzreichsten Solen Europas.

Wenn auch das Prädikat „Bad" nicht geführt wird, ist Donaueschingen trotzdem eine wirkliche Solbadstadt. Die Entwicklung Donaueschingens ging nach Erhalt der eigenen Sole aus der neuerbohrten Quelle in stets aufsteigender Linie. Durch den Krieg, die Inflation und die Geldknappheit hatte Donaueschingen auch als Höhensolbad zu leiden und wenn auch kein Stillstand in der aufwärtsstrebenden Entwicklung zu verzeichnen war, so sind eben doch große Hemmungen, besonders in der Nachkriegszeit der weiteren Förderung als Badestadt entgegengetreten, die nur durch zielbewußte

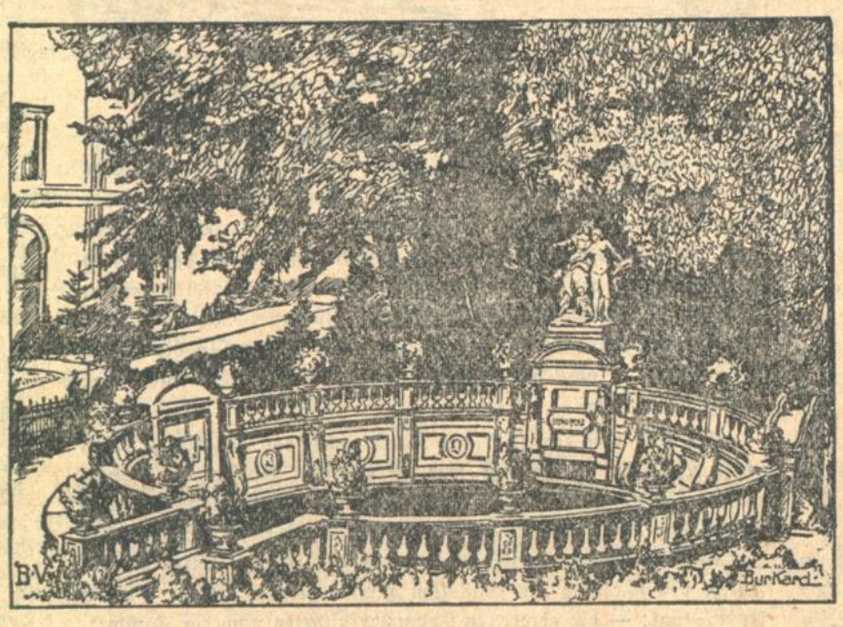


Leopoldsbrücke und Stadtkirche.

Leitung beseitigt werden konnten. Donaueschingen macht seinen Weg als Solbadstadt und Luftkurort; denn selten dürften die natürlichen Voraussetzungen günstiger gegeben sein.

Donaueschingen ist durch seine hohe geschützte Lage ein hervorragender Luftkurort. Die reine Höhenluft ist Erholungsbedürftigen ganz besonders zuträglich; ebenso aber auch bei allen Erkrankungsformen, die mit Störungen der Ernährung und mit Abnahme des Körpergewichtes einhergehen. Durch Anregung des Stoffwechsels, Besserung des Appetits und Schlafes wird die günstigste Beeinflussung des kranken Körpers erzielt. Nicht minder eignet sich Donaueschingen als Ferienaufenthalt für jene, die auf einige Wochen der schlechten Schul- und Schreibstubenluft, dem Getriebe der Großstadt entfliehen und in Gottes freier Natur die herrliche Schwarzwaldluft in vollen Zügen genießen wollen. Niemals wirkt die Mittagshitze drückend, da die Luftströmungen vom Schwarzwald und der rauhen Alb her immer erwünschte Kühlung bringen. Die Nächte kühlen auch im Hochsommer so weit ab, daß der Schlaf durch die Schwüle der Luft nicht gestört wird. Die klimatischen unschätzbaren Eigenschaften, die natürliche Höhensonne, die eigene ausgezeichnete Sole sind die wichtigsten Faktoren, die es Donaueschingen ermöglichen, in die Reihe bedeutender Heilbäder einbezogen zu werden.

An die östlichen Ausläufer des Schwarzwaldes sich anlehnend, erstreckt sich jene große Hochebene, welche als „Kornkammer Badens" bezeichnet wird, die Baar. An der westlichen Seite derselben am Fuße tannenbewaldeter Berge, durch diese nach Westen und Norden gegen rauhe Winde geschützt, liegt die Hauptstadt dieser schönen Landschaft „Donaueschingen".



Die Donauquelle.

Die Donauquelle, dicht neben dem Schloß der Fürsten zu Fürstenberg, ist in ein großes Becken gefaßt. Die wirkungsvolle Marmorgruppe von Heer stellt die ‚Baar' dar, welche die kleine Donau als Kind an der Hand hält. Die Inschrift lautet: „678 m über dem Meer, 2840 km Länge der Donau bis zum Meer."

Nach Süden und Osten schweift das Auge frei weg über einen großen Teil der Hochebene, deren golden wogende Aehrenfelder und saftgrüne Matten zur Sommerszeit einen bezaubernden Anblick gewähren. Im Vordergrund dieses Bildes steht der Wartenberg, ein hoher Basaltkegel; gegen Osten und Nordosten schließen die Berge der Geisinger Höhe und weiter rückwärts der schwäbischen Alb, nach Süden die buchenbewaldete Länge mit dem 920 Meter hohen Fürstenberg das Bild ab. Von allen Donaueschingen umgebenden Höhen genießt man bei günstigem Wetter die herrlichste Alpenaussicht.

Mit dem neuerrichteten Karlsruher Kindersolbad besitzt Donaueschingen das höchstgelegenste Kindersolbad Europas.

Die Verbindung des Gebrauchs der Solbäder mit dem Genuß der reinen Höhenluft und der natürlichen Höhensonne, ist die denkbar günstigste Verbindung von Heilfaktoren zur Wiedererlangung der verlorenen Gesundheit.

Bauliche Entwicklung in Donaueschingen

Von Stadtbaumeister **Ganster.**

Die Gemarkung Donaueschingen hat einen Flächeninhalt von 2328 Hektar, 23 Ar und 74 qm. Die Bebauung dürfte im Allgemeinen wie in anderen Städten planmäßig und nach Vorbilder älterer Städte erfolgt sein. Im Laufe der Jahre wurde der zu enge Straßenraum, wo die Möglichkeit bestand, verbreitert und Gehwege angelegt. In jüngster Zeit wurden die Straßen durch Oberflächenbehandlung und Pflasterung wesentlich verbessert. Gesammelte Erfahrungen auf dem Gebiet des Städtebaues wurden auch in Donaueschingen beachtet und verwertet. Geschlossene Raumwirkung und architektonische Gestaltung war das Ziel der Gemeinde und Architekten.

Wenn auch die Entwicklung hier nicht so rasch wie in aufblühenden Industriestädten vor sich ging, so wurde doch von Zeit zu Zeit neues Baugelände aufgeschlossen. Harmonische Bebauung in ästhetischer Weise wurde angestrebt und der heimischen Bauweise Beachtung geschenkt. Die Schaffung besonderer Wohnviertel, Fabrikviertel, Geschäftsviertel mußte bei dem geringen Umfang des Stadtgebietes außer Betracht bleiben. Die Art der Bebauung wurde durch eine örtl. Bauordnung geregelt. In diesem Statut wurden auch Maßnahmen gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze vorgesehen. Es wurde offene und geschlossene Bauweise, ein-, zwei- und dreistöckig eingeführt.

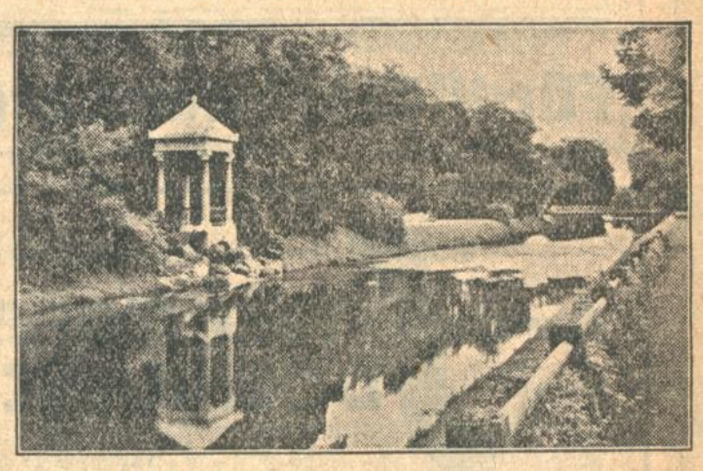
Als Residenz des Fürsten zu Fürstenberg hat Donaueschingen besonders schöne und stilvolle Bauten erhalten. Die öffentl. und fürstl. Gebäude sind zum größten Teil im Barockstil ausgeführt worden. Die Küchen- und Regenwasser werden mittelst unterirdischen Kanälen in die Brigach abgeleitet. Die Herstellung einer neuen Kanalisation mit Kläranlage oder Rieselfelder gehört noch zu den Aufgaben der Stadt.

Am 5. August 1908 wurde Donaueschingen durch ein Großfeuer, dem ein großer Stadtteil zum Opfer fiel, heimgesucht. Durch verständnisvolles Zusammenarbeiten von Behörden und Gemeindeverwaltung wurde der Wiederaufbau des abgebrannten Teiles in architektonisch guter Weise durchgeführt. Während des Weltkrieges lag die Bautätigkeit still, dagegen wurde in der Nachkriegszeit verhältnismäßig viel gebaut.

Nach dem Brande im Jahre 1908 bis zum Kriegsausbruch wurden nachstehende größere Gebäude erstellt: Rathaus, Sparkasse, evangel. Kirche, Volksschulhaus — befand sich z. Zt. des Brandes in Ausführung — Amtsgericht, Amtsgefängnis, Kaserne mit Kasino — bei Kriegsausbruch noch nicht vollendet — Eichamtsgebäude, Bezirkskommando, Finanzamt — Wiederauf- und Umbau — Solbadumbau, Neu- und Umbauten in der fürstl. Brauerei, Neu- und Umbau der Gewerbehalle, Ortskrankenkasse — früher Gasthaus — fürstl. Elektrizitätswerk, Wohn- und Geschäftshäuser, landwirtschaftl. Bauten im Brandgebiet.

In der Nachkriegszeit wurden neu erstellt bezw. umgebaut: Max Egon Krankenhaus, Festhalle, Kinderheim Teresianum, Fabrik der Seidenstoffweberei Donaueschingen, Schlachthaus, Postgebäude, Marienkirche, Saalbau Hotel Schützen, Umbau und Neubau Gasthaus Bären, Umbau städt. Kurhaus, Umbau Café Fürstenberg, Umbau kath. Vereinshaus „Sternen", Umbau Autohaus Honer, Drogerie St. Josef, Umbau des Missionskonviktes St. Heinrich, Neubau, Umbau des Tagblattes und Donauboten, Umbauten des Dienstgebäudes für den Ehrenverband, Umbau für die Winterschule, Neu- bezw. Umbau der Kinderschule des St. Elisabethenheims usw.

Zur Behebung der Wohnungsnot wurden eine Reihe Wohnungen durch Private erstellt. In besonderem Maße hat jedoch die gem. Bezirksbaugenossenschaft sich am Wohnungsbau beteiligt, die heute rund 130 Wohnungen besitzt. Gemeide, Staat und Reich sowie die fürstl. Standesherrschaft haben dieselbe in weitgehendstem Maße unterstützt. Zur Anlegung der Wohnsiedlungen wurde neues Baugelände in den Gewannen „Eile" und „Luisenösch" erschlossen. Neue Wohnhäuser sind auch auf dem Götz'schen Grundstück an der Hochstraße sowie an der Ring- und Wolterdingerstraße erstellt worden. Für minderbemittelte Einwohner hat die Stadt beim alten Krankenhaus Holzwohnhäuser mit 24 Wohnungen erbaut.



Pavillon über dem Ausfluß der Donauquelle.

Außerhalb des Ortsetters auf dem waldumsäumten Schellenberg konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit das architektonisch gut wirkende Karlsruher Kindersolbad fertiggestellt werden. Nebenan befindet sich der Sportplatz des Turnerbundes mit dem Sportshaus und der städtische Solehochbehälter.

Auf dem bewaldeten Buchberg wurde schon in der Vorkriegszeit das „Jägerhaus" errichtet, unterhalb desselben befindet sich das städt. Fluß- und Strandbad, das in nächster Zeit weiter ausgebaut wird.

Für die Wasserversorgung der Stadt wurde im nahen Allmendshofen ein Pumpwerk erstellt, das städtische Solepumpenhaus befindet sich seit dem Jahre 1912 an der nordöstl. Grenze von Donaueschingen.

In den kommenden Jahren wird die Stadt weiteres Baugelände erschließen und Straßen bauen müssen. Spiel- und Erholungsplätze, Sport- und Tennisplätze, Rasensportplätze, werden in nicht zu großer Entfernung vom Stadtkern zu schaffen sein, gute Straßen bezw. Fußwege müssen dorthin angelegt werden. In den ozonreichen Wäldern des Buch- und Schellenberges werden weitere Fußwege mit Sitzgelegenheiten für die Besucher der Wälder herzustellen sein. Die Erstellung eines neuen Solbades ist nur noch eine Frage der Zeit.

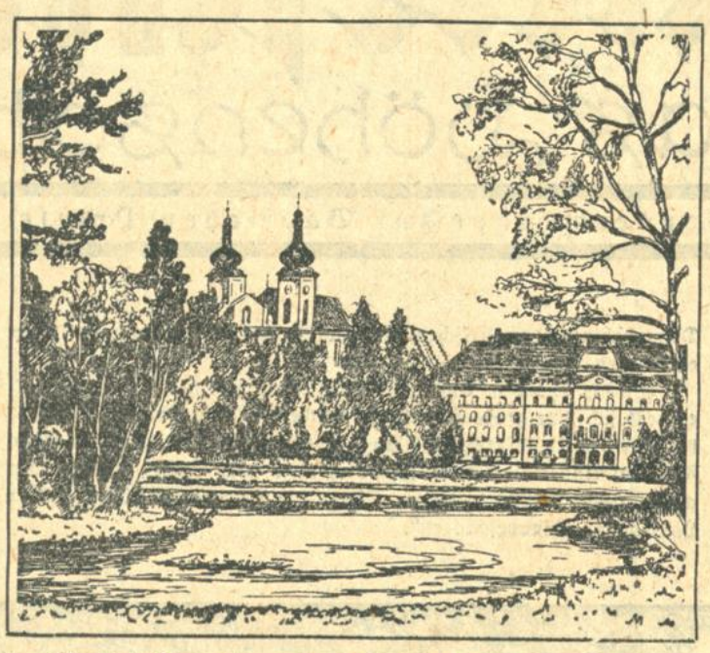
Aus der Landesgeschichte der Baar

In der Hochebene der Baar, welche das Bild eines alten Seebeckens darstellt, ergossen sich in vorgeschichtlicher Zeit regellosen Laufes die Brigach und die Breg und füllten zum Teil die Tiefen mit dem Gestein des Schwarzwaldes, zum Teil stauten sie sich mit den zahlreichen Quellen der Ebene zu Sümpfen an, welche alte Flurbenennungen als Seen bezeichnen, und die heutige Beobachtung noch in den Torflagern erkennt, die von der Wasserscheide bei Schwenningen bis Döggingen und Hausen vor Wald, von Villingen und Tannheim bis zu den Kalkfelsen von Immendingen ziehen. Rings aber vom Zuge des Randengebirges herrschte von keltischen, später von germanischen Volksstämmen so lebhafter Anbau, daß man fast mit Gewißheit behaupten kann, es seien bei jedem der jetzigen Dörfer lange vor der christlichen Zeitrechnung Anwohner gewesen, deren Waffen, Schmuck, Münzen und Gebeine aus den Gräbern bei Bühlingen, Dürrheim, Bräunlingen, Waldhausen, Döggingen und Löffingen schon zu Tage gefördert wurden, oder unter den bedeutungsvollen Namen „Hönberg, Homberg, Hühnerberg, Hangarten, Hungerbühl" näherer Untersuchungen noch entgegenharren.

Als die Römer — etwa 100 nach Christus — festen Fuß in diesen Gegenden faßten, und wahrscheinlich an ihren Berghöhen hin die Grenze zwischen der gallischen Provinz Germania superior — später Maxima sequanorum — und dem zu Italien gerechneten Rhätien zogen, führten sie von Windisch — Vindonissa — nach der Kolonialstadt Sumlocenae — Rottenburg — eine militärische Straße, an welcher sich, zum Teil von ihren Legionen erbaut, Raststätten erhoben, deren Ueberreste bei Füzen — ad fauces? — Hüfingen — Brigobannis — und Rottweil — arae Flaviae — ausgegraben sind. Unter dem Schutze kleiner Besatzungen, — etwa einer Kohorte der in Vindonissa liegenden elften Legion — übte der keltische Anwohner die Gewerbe des Friedens. Außer den genannten Orten zeugen von der Verbreitung römischer Bewohner — Veteranen vielleicht, auf geschenkten Ländereien — die römischen Gebäude in Hausen vor Wald und Bräunlingen; von der späten Zertrümmerung der Römerherrschaft durch die Alemannen eine Reihenfolge von Münzen von Cäsar bis Constantius, welche an eben jenen Orten und bei Blumberg, Dürrheim, Oefingen am Konzenberg, von der Pflugschar zu Tag gebracht wurden. Eine (Handels-)Straße, aus alten Flurbenennungen erkennbar, zog endlich am Gebirgsrand von Bräunlingen bis Pfohren, von da gegen Thuningen und läßt sich von hier bis Tuttlingen verfolgen, von wo sie mit einer vom Ausfluß des Bodensees kommenden Straßenverzweigung über die römische Niederlassung zu Altenstadt bei Meßkirch führte und zur Süddonaustraße wurde.

Noch dunkler, als dieser Zeitabschnitt, sind die vier Jahrhunderte alemannischer Herrschaft, bis auf die karolingischen Könige. Daß die Städte und Niederlassungen zerstört, die Bewohner zu Leibeigenen gemacht, und in der Nähe der alten Ortschaften neue Gehöfte von den Siegern angelegt wurden, ist ein gemeinsamer Zug aller alemannischen Kriege. Wahrscheinlich nahmen die Alemannen von den besiegten Kelten und Römern, nicht von schottischen und irischen Glaubenspredigern, das Christentum an; christliche Symbole in den Gräbern bei Bühlingen, und der Umstand, daß von den alten Kirchen kaum eine einem Klosterheiligen geweiht ist, bekräftigen diese Annahme.

Eine größere Ausbreitung gewann aber jedenfalls die christliche Lehre unter den Alemannen, als diese bei der Schlacht bei Zülpich zuerst unter des Gotenkönigs Theodorich Schutz gelangten, und später unter eigenen Herzögen in mehr oder minder abhängiger Bundesgenossenschaft mit den merovingischen Königen standen. Daß



Fürstlich Fürstenbergisches Schloß und kath. Stadtkirche.

jene Herzöge, besonders aus dem Gottfried'schen Hause — 700 n. Chr. — in und an dem Schwarzwald sehr begütert waren, geht aus ihren Schenkungen hervor; — von einem Sprossen dieses Geschlechtes, Berchtold, Herzog Nebi's Bruder — 724 — hat wohl das Land von der Nagold bis zur Donau bei Riedlingen, von der Wutach bis Rottenburg am Neckar Berchtolds Baar (Herrschaft) geheißen. Diese zerfiel, wahrscheinlich als Erbschaft jüngerer Söhne, in kleinere, der größeren Baar oft untergeordnete Bezirke; so die Birchtilo's Baar — von Rottweil bis Horb — die Adelhardts Baar — um Baldingen.

Als aber von den kräftigen Karolingern das herzogliche Haus unter Landfried II. gestürzt war, verwalteten Grafen die Rechtspflege; Neidingen und Hondingen war ihr Sitz; Löffingen und Baremberg bei Villingen des Gaues Mall- (Gerichts) Stätte. Der Herzöge Besitzungen, welche nicht etwa der Könige Mitleid oder Furcht den Gliedern des gestürzten Hauses gelassen hatten, wurden Kammergut; — die geretteten Trümmer bildeten nach der Kammerboten Erchanger und Berchtold unglücklichem Versuch, die Herzogswürde wieder zu erringen (917), — nach Leichtlin — den Grundstock des Zähringischen Hausgutes. Wie weit aber dieses reichte, was Königsgut, oder später Reichslehen gewesen, wie weit sich darunter die Besitzungen freier Landbewohner erstreckten, ist nicht aufgeklärt. Nur so viel ist aus Urkunden und Zeitbüchern gewiß, daß schon zu der Zähringer Zeiten die meisten Dörfer der Baar freie Grundbesitzer oder eigenen Adel hatten, der später erst durch Lehensverband den Fürstenbergern sich unterordnete: so die von Aasen, Auffen, Baldingen, Blumenberg und Blumenegg, Allmenshofen, Eschingen, Gutmadingen, Grüningen, Hondingen, Klengen, Schwenningen und Tannheim, von denen die wenigsten das 15. Jahrhundert überlebten. Von Städten ist, bevor unter fürstenbergischen und wartenbergischen Burgen die zahlreichen Landstädtchen der Gegend entstanden, nur Villingen bekannt, Bräunlingen im Entstehen, und im Walden, zwischen Mistelbrunn und der Brege Laubenhausen der Sage nach schon untergegangen.

Donaueschingen, das früher blos Eschingen hieß, gehört mit zu den ältesten Siedlungen der Baar. Im Jahre 889 wurde Donaueschingen vom König Arnulf an die neuerrichtete Kirche zu Oberzell auf der Reichenau geschenkt. Seit dem 13. Jahrhundert gehörte Donaueschingen den Herren von Blumeneck, von welchen es 1468 an die Herren von Stein, später an Habsburg und im Jahre 1488 durch Kauf an das Haus Fürstenberg kam.

Die Industrie in Donaueschingen

Von **Dr. W. Kaiser.**

Obwohl Donaueschingen inmitten eines der industriereichsten Gebiete Badens liegt (Hauptgebiet der badischen Uhrenindustrie), erlangte die Industrie dort keine überragende Bedeutung. Bei der gewerblichen Betriebszählung im Jahre 1925 waren nur drei Fabriken mit je 20 und mehr Arbeitern vorhanden. Auch gingen von den 228 dort wohnhaften Industriearbeitern 132 außerhalb Donaueschingens in Arbeit. Immerhin kam Donaueschingen schon frühzeitig in den Besitz eines größeren und bedeutenden industriellen Werkes; im Jahre 1705 wurde dort die Fürstlich-Fürstenbergische Brauerei ins Leben gerufen. Erst in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts kommen einige weitere Betriebe hinzu und zwar einmal die 1856 gegründete Metallwarenfabrik Becker u. Cie., die gestanzte, geprägte und gezogene Massenartikel für alle Industriezwecke, sowie Uhrenbestandteile herstellt, dann im Jahre 1858 eine Bürsten- und Pinselfabrik, die anfänglich nur Haushaltungsbürsten, späterhin aber auch Feinbürsten und Toilettebürsten verfertigte. Leider wurde ersteres Unternehmen in letzter Zeit nach Villingen verlegt. Mit der Herstellung von Karosserien, Schlitten und Schneeschuhen befaßt sich die Wagenfabrik Jos. Riegger. In neuester Zeit kam noch eine größere Seidenstoffweberei hinzu, nämlich die Seidenstoffweberei A.-G. Donaueschingen, die dank der vorzüglichen Leitung einen schönen Aufschwung genommen hat. Erwähnt seien schließlich noch zwei größere Baugeschäfte und eine größere Autoreparaturwerkstätte.

Wenn nun auch Donaueschingen selbst wenig Industrie besitzt, so wurde es doch dank seiner günstigen Verkehrslage in mancher Beziehung Mittelpunkt der badischen Uhrenindustrie. Es treffen sich hier die Schwarzwaldbahn, die die Uhrenstädte Triberg, St. Georgen, Villingen berührt, die Bergtalbahn, die den Anschluß mit Hammereisenbach, Vöhrenbach und Furtwangen herstellt und die verlängerte Höllentalbahn, die das Uhrenindustriegebiet Neustadt—Lenzkirch mit Donaueschingen verbindet. Seit Jahren sitzt in Donaueschingen auch der Arbeitgeberverband der badischen Uhrenindustrie.

Donaueschingen entwickelt sich mehr und mehr zum Kurort. Neben mehreren gut geleiteten und gut gehenden Hotels besitzt es heute bereits zwei Kindersolbäder.

VERSAND NACH ALLEN WELTTEILEN
Gesund und wohlbekömmlich SIND DIE BIERE DER FÜRSTENBERG-BRÄU HELL ANTONIUS-BIER DUNKEL
Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Akt.-Ges. Donaueschingen

A.-G. SEIDENSTOFFWEBEREI DONAUESCHINGEN
TELEFON 354

Sole u. Sonne
Erholung, Zerstreuung und Unterhaltung, nahe Wälder und ausgedehnte, Jahrhunderte alte Parkanlagen, Angelsport finden Sie an der Donauquelle im
Höhensolbad Donaueschingen
Weltberühmte Musik- u. Kulturstätte, Höhenluftkurort 705 m ü. d. M. am Knotenpunkt der romantischen Schwarzwaldbahn (Offenburg-Konstanz) u. Höllentalbahn. Glänzend empfohlen von dem berühmten Arzt u. Gelehrten Prof. Dr. Kussmaul. Salzreiche eig. Sole
Auskunft durch städt. Verkehrsamt Donaueschingen.

Kanitz Pastoral ist das gute Piano für wenig Geld
Pianohaus KANITZ Donaueschingen Fernsprecher 347
Goldene Medaille Tuttlingen 1928

BEZIRKS SPARKASSE DONAUESCHINGEN GEGRÜNDET 1858
Annahme von Spareinlagen • Erledigung bankmäßiger Geschäfte • Rat und Auskunft in allen Geld-Angelegenheiten

Badische Landwirtschaftsbank e.G.m.b.H.
Filiale Donaueschingen ◆ Hauptsitz Karlsruhe i. B.
Annahme von Spareinlagen
Führung laufender Rechnungen
Erledigung aller Bankgeschäfte

Reise im Schwarzwald.

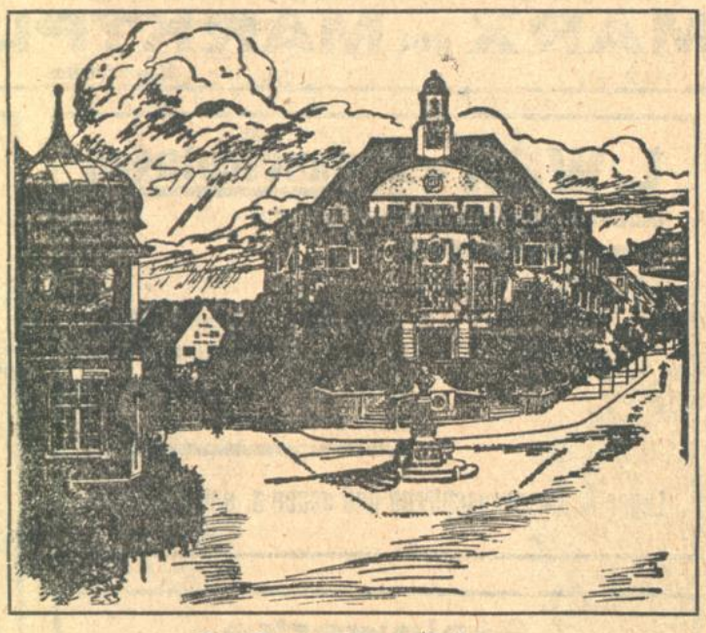
Südwestdeutsches Grenzland ist heute Schwarzwald! Blühendes deutsches Land am Silberband des Rheins, am sonnenblitzenden Bodensee, an der werdenden Donau, im Schatten des schirmenden Feldberg, als höchstem Gipfel, seinen 1500 Metern, gelagert. Langgezogener granitener Gebirgsrücken, das Gegenstück zu den Vogesen auf der Westflanke des Rheintals, reichgegliedert und bunt im Wachstum ein weit aufgeschlossenes Bergland wie selten, ein Land, in dem Heilquellen seit Römerzeit, Ritterburgen und Raubnester des Mittelalters, hochentwickelter Verkehr und wichtige Wirtschaft der Neuzeit die Kulturkurve begleiten.

Von allen Seiten leicht angehbar, hatte der Schwarzwald verhältnismäßig leicht, sich in internationaler Bedeutung durchzusetzen. Reichtum und Fülle natürlicher Schätze, seien es Thermen, Höhenorte für Nerven oder Wintersportplätze bester Art, sei es der stete Wechsel zwischen lieblicher Tal- und herber Bergwaldlandschaft, durchsetzt mit stürzenden Wassern, wirkten zusammen, um aus diesem deutschen Gebirge einen stehenden Begriff zu machen, wie er neben dem „Schwarzwald" sich in den Bezeichnungen „Black Forest" und „Forêt Noire" verkörpert.

Heilbäder:

eine geschlossene Kette von Norden bis Süden, meist am Westrand oder ein wenig ins Innere gelagert, aber da und dort auch im tiefen Herzen des Gebirges. Führend in Rang und Klang das milde Baden-Baden, dem klimatisch geichgeordnet das südliche Badenweiler als kleinere Schwester sich zugesellt. Darüber hinaus nördlich angestreut das bekannte Wildbad, weiter draußen im Schwäbischen noch Liebenzell und Teinach, nach Süden sich anfügend die Renchtalbäder wie Sulzbach, Antogast, Peterstal, Freyersbach, Griesbach und Rippoldsau. Im Süden Glotterbad, das jüngere Krozingen, Rheinfelden, Säckingen und Grenzach, dann östlich die Solbäder Dürrheim und Donaueschingen. Es sind Kochsalz- und Solbäder, Wildbäder, Eisenwässer, Schwefelquellen und erdige und kalkhaltige Wässer, die dem Schwarzwald unmittelbar oder mittelbar eigen sind und ihm einen Stamm Gäste sichern, Quellen, welche den besten des Auslandes gleich oder höher geordnet sind.

Viele, die nicht durch die Notwendigkeit menschlicher Unvollkommenheiten auf den Besuch eines Heilbades angewiesen sind, ziehen die Kurorte, die Herz und Lunge laben, die die Nerven baden, die ausgezeichnete Terrainkuren bieten, vor. Ihrer sind Legion. Nur einige weltbekannte größere in wahlloser Reihenfolge von Norden nach Süden: Herrenalb, das Murgtal mit Freudenstadt; der Kranz um Bühlertal und Hornisgrinde; Kinzig- und Gutachtal mit Triberg, Hornberg, Wolfach rc.; das Bregtal, das Höllental mit Neustadt, Titisee, Hinterzarten; das weite Feldberggebiet mit seinen Höhenhotel und Ortschaften. Für alle Wünsche, für alle Organismen finden sich Höhenlagen. Unter 200 Meter Höhenlage sind die Randstädte größerer und kleinerer Art, oft eigenartig in ihrer Struktur, gern gesehene Orte, nur daß sie leicht zu heiß werden. Zwischen 200 und 400 Meter ergibt sich eine nicht zu erschöpfende Auswahl, in 400 bis 600 Meter sind dem Bedürfnis wieder zahlreiche Plätze offen, 600 bis 800 Meter sind wohl die begehrtesten luftkräftigen Höhenlagen der Mitte, innerhalb deren Rahmen auch das nervöse Herz der Jetztzeit sich zurecht findet, 800 bis 1000 Meter nähern sich im Klimacharakter dem Voralpenland und 1000 bis 1500 Meter beherbergen die ausgesprochenen Hochstationen, deren Auswahl



Das Donaueschinger Rathaus.

unter Umständen nicht ohne Arztrat erfolgen kann. Einzelkurhäuser und geschlossene Siedelungen wechseln in diesen gesamten Höhenlagen so reichlich ab, daß sich niemand um die Wahl verlegen sehen wird. Im Norden, der Struktur des Gebirges mit Kammcharakter entsprechend, überwiegt das Kurhaus, im Mittel- und Südschwarzwald stößt man neben dem Kurhaus auf Schritt und Tritt auf die örtlichen Plätze, Städtchen, Dörfer und Dörfchen in allen Schattierungen, wie sie kein Weihnachtsmann so reichhaltig bescheren kann. Vom Verwöhntesten bis zum Einfachsten nicht nur im Wechsel der Orte, nein auch innerhalb der Mehrzahl der Orte selbst, sodaß jede Wirtschaftskraft sich der Vorzüge einzelner Plätze erfreuen kann.

Verkehrswichtige große Schienenstränge umschließen und erschließen den Schwarzwald. Westlich läuft die bekannte große Rheinlinie Frankfurt—Basel, östlich folgt dem Neckar die Route Stuttgart—Schaffhausen—Zürich, in beiden verankert erscheint die große international wichtige Transversale der badischen Schwarzwaldbahn Offenburg—Triberg—Konstanz, die der zehn Jahre älteren Gotthardbahn in ihrer grundsätzlichen Linienführung als Vorbild diente und als schönste Gebirgsbahn Deutschlands bezeichnet wird. Im Norden dient in der West-Ostrichtung die Strecke Karlsruhe—Pforzheim—Stuttgart der Zufahrt, im Süden die Oberrheinbahn Basel—Schaffhausen—Konstanz. Ungleich teilt dieses unregelmäßige Viereck die Höllentalbahn, die Nagoldbahn von Pforzheim aus sowie die Murgbahn nach Freudenstadt und die Kinzigbahn Freiburg-Donaueschingen. Hinzu tritt die ungemein große Zahl von Stich- und Zweigbahnen, die bis an die höchsten Gebirgsrippen führen, von Norden nach Süden: nach Wildbad, Herrenalb, Baden-Baden, Bühlertal, Ottenhöfen, Peterstal, Bärental—Feldberg—Seebrugg, Badenweiler, Todtnau, Furtwangen, Schramberg, um nur im Gebirgsrund eine Reihe der wesentlichsten zu nennen.

In dieses schon für ein Gebirgsmassiv engmaschiges Netz hat der Postkraftwagen seine verbindenden Adern gezogen, in allen Richtungen stößt man auf den gelben Wagen, der in den modernsten Bauarten vertreten ist, über ein Dutzend Pässe von mehr als tausend Meter führt und auch den König des Schwarzwalds, den Feldberg, erschließt. Fortgesetzter Ausbau in systematischer Durcharbeitung ist von den Oberpostdirektionen Karlsruhe und Konstanz geleistet worden, vielfach mit mehr Entschlußkraft und Anpassung als es bei dem Apparat der Schienenwege zu verfolgen ist. Erfreulich ist, daß Reichsbahn und Postkraftwagen nicht mehr in Gegensätzlichkeit stehen und daß die Bahn in dem Jüngeren einen willkommenen Mithelfer und Zubringer sieht, mit dem zusammenzuarbeiten letzten Endes doch beiden Teilen Nutzen bringt. Manche Postkraftlinie wird bei Einigkeit noch fördernd wirken. Die private Unternehmungslust hat sich der Gesellschaftsfahrt, der sogenannten „Höhenfahrt" nicht minder schnell angenommen als die Post mit ihren Extrafahrten. Nach allen Richtungen strahlen die größeren und kleineren Kolosse. Dazu der ungemein starke allgemeine Autoverkehr, an dem das südliche und westliche Ausland in steigendem Maße beteiligt ist, der überall gute und zweckmäßige Straßen und in den Städten und den Landgebieten ausreichende und gute Unterstandsmöglichkeiten findet. Der kleinste Gasthof bald ist darauf aus, dem gar nicht mehr fortzudenkenden Auto seine Unterkunft so gut zu bieten wie dem Fahrer selbst. Die Straßen über den Schwarzwald sind in allen Richtungen wichtige Glieder im internationalen Verkehr, die nicht auszuradieren sind, eine unmittelbare Folge der günstigen geographischen Lage an der großen Wirtschaftsader des Rheintals. Und trotz der Ausnützung dieser zentralen Verkehrslage behält auch der stille Wanderer vollkommen sein Recht: ihm steht ein Wegenetz von einer Ausdehnung und einer Beschaffenheit wie selten zur Verfügung, ihn leiten die drei großen Höhenwege Pforzheim—Basel, Pforzheim—Waldshut und Pforzheim—Schaffhausen mit ihren Zugangswegen durch alle Teile des Gebirges und ihm stehen bereits auf stundenweite Entfernung von Körperschaften, Gemeinden und Kurorten angelegte besondere autofreie Wege zur Verfügung, die heute schon ein neuzeitlich entstandenes beträchtliches Wegenetz für sich darstellen und sich unaufhaltsam jedes Jahr weiter ausbauen. W. R.

C. Honer
Auto-Zentrale u. Reparaturwerk
2 Minuten vom Bahnhof / Tel. 454
Vertreter erster Automobil - Fabriken
Neuzeitl. eingerichtetes Reparaturwerk
Autovermietung
Betriebsstoffe — Reifen — Garagen

Tel. 314 **Otto Thedy** Tel 314
Eisenhandlung
Haus- und Küchengeräte, Herde, Öfen, Waschkessel, Badeeinrichtungen, Eisenmöbel für Haus und Garten, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art, landwirtschaftliche Bedarfsartikel, Fischerei- und Bienengeräte, Stabeisen, Bleche, Formeisen, Monierrundeisen, Röhren für Gas- und Wasserleitung, Gußeiserne Muffenröhren und Formstücke usw.

GUGGENHEIM & CIE.
Donaueschingen
Größtes Kaufhaus
am Platze

Empfehlenswerte **Hotels, Gasthöfe, Restaurants u. Cafés in Donaueschingen:**

Hotel u. Kurhaus z. Schützen Bes. J. Burl — Am Eingang z. fürstl. Park. Anschluß an die städt. Solquelle. 110 Betten. Garagen u. Boxen.
Hotel u. Pension z. Lamm Bes. K. Dullenkopf — Schöne große Gesellschaftsräume. Fließ. Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Autogaragen
Hotel u. Weinstube z. Adler Bes. E. Seltenreich — Altbekanntes Reisenden- und Touristenhaus
Hotel Auerhahn Bes. Jos. Klett — Gut bürgerliches Haus. Große Lokale, Billard, Autogaragen
Bahnhofhotel Bes. J. Raus — Am Eingang z. fürstl. Park, nächst d. Bahnhof. Gute Küche, schöne Fremdenzimmer, Reine Weine, Garage
Gasthof z. Bären Bekannt bürgerliches Haus f. Reisende. Bes. K. Ganther — Schöne Fremdenzimmer mit fließ. Wasser. Eigene Metzgerei. Heizbare Autogaragen
Gasthof z. Zeppelin Bes. J. L. Reiser — Großer Saal für Festlichkeiten. Modern eingerichtetes Kino. Schöne Fremdenzimmer.
Gasthof z. Sternen Inh. H. Frey — Mit renoviertem Saalbau und Gesellschaftsräumen. Fremdenzimmer. Gute Küche, ff. Weine u. Biere
Gasthof z. Linde Inh. S. Kiefer — Schöne Lokale. Treffpunkt der Rheinländer und Westfalen.
Bahnhofrestaurant Henny Inh. A. Henny — Guten Mittag- und Abendtisch, reine Weine, ff. Biere.
Café Reiter Inh. H. Reiter — Schöne Lokale. Eigene Konditorei
Gasthaus z. Hirschen Inh. Rotweiler — 5 Minuten vom Bahnhof. Schöne Fremdenzimmer. Mäßige Preise. Autogaragen.
Café Fürstenberg Bes. W. Conzelmann — Neu eröffnet, modern eingerichtet. Eigene Konditorei und Bäckerei.
Restaur. u. Pens. Jägerhaus Bes. Götz — ¼ Stunde von der Stadt entfernt, direkt im Walde gelegen.
Inh. Kovalewsky **Städt. Kurhaus** Angenehmer ruhiger Aufenthalt

Konfektionshaus **Lieb**
Donaueschingen
Telefon 513
Spezialgeschäft feiner Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

T. Rieple Lief. S. D. d. Fürsten z. Fürstenberg Führendes u. ältestes Geschäft a. Platze
Gegründet 1883 Fernsprecher 575 **Donaueschingen**
Herrenartikel, Weiß-, Woll-, Kurz-, Manufaktur- und Spielwaren

Eberhard Sedelmeyer
Kraftfahrzeuge
Donaueschingen
Mühlenstr. 8 / Tel. 576
Mietauto
Shell-Tankstellen
Reparaturwerkstätte Garagen

Das Karlsruher Kindersolbad in Donaueschingen

Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

DEWOKU-MÖBEL des Verbandes zur Förderung Deutscher Wohn-Kultur sind durch gemeinsame Herstellung für 33 führende Möbelhäuser in den 33 Großstädten Deutschlands
hochwertig, formschön und staunend billig!
Besuchen Sie die DEWOKU Ausstellung in 5 Stockwerken des Badischen Handelshofes! Beachten Sie die Schaufenster!
MÖBELHAUS CARL AUG. MARX am MARKTPLATZ Führendes Haus für neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen
Karlsruhe

Karlsruher Isolierwerk
K. Günther
Karlsruhe-Rüppurr
Telefon 3025
Ausführung sämtlicher Wärme- und Kältetechnischer Isolierungen
Spezialausführung moderner Kühl- u. Gefrieranlagen

L. WEH • Donaueschingen
Mechanische Küferei
Max Egonstraße 7
TELEFON Nr. 395
Badewannen in all. Größen in ganz neuzeitlicher Anfertigung aus Pitchpine und deutscher Eiche
Lager in Waschgeschirren und neuen u. gebr. Fässern

Wilhelm Reck Karlsruhe i. B. Fernspr. 2271
projektiert und führt aus:
Wassergewinnungs- und Wasserversorgungs-Anlagen
Rohrfilterbrunnen / Schachtbrunnen
Tiefbohrungen / Pumpenanlagen

Aufzüge aller Art
liefert
Wilhelm Pfrommer
Maschinenfabrik
u. Eisengießerei
Karlsruhe Telefon 468

Steinwerke
Rupp & Moeller
KARLSRUHE
Tel. 69 Durlacher Allee 29
Monumental- und Bauarbeiten in In- und ausländischen Steinsorten / Bildhauerarbeiten / Grabdenkmäler / Möbel- und Schaltplatten / Kunstgewerbliche Steinarbeiten
Mitarbeit erster Künstler Eigene Steinbruchwerkstätte

Wasch- u. Bügel-Einrichtungen
jeder Art und Größe erstellt als Spezialität
Maschinenfabrik Herlan & Co.
Karlsruhe, Gerwigstr. 53 — Telef. 5077/78
Auskunft, Beratung und Besuch kostenlos!!

Adolf Schneider
Tapezier u. Dekorateur
Matratzen u. Polstermöbel aller Art
Karlsruhe Ritterstr. 34
Preiswert! Solid!
Ratenkaufabk. d. Beamtenbk. angeschl.

Wilhelm Gunzenhauser
Tapeziermeister
Karlsruhe
Werkstätte: Sofienstr. 40
Polstermöbel — Dekorationen
Neuanfertigung und Aufarbeiten von Matratzen und Polstermöbel

---

Karl Huber
Schlossermeister
Donaueschingen / Villingerstr. 16
Ausführung sämtl. Bauschlosserarbeiten / Blitzableiter-Anlagen

---

Hermann Fink • Donaueschingen
Eilestraße 8
Ausführung von Gips-, Stukk- u. Edelputz, sowie sämtlich. vorkommenden Rabitz-Arbeiten • Das Legen von Gipsestrichböden wird unter Garantie bester Ausführung hergestellt.

Adolf Häusler
Kunst- u. Bauschlosserei
Donaueschingen
Lehenstrasse 35 Telefon 220
Ausführung sämtl. Kunstschmiede- und Bauschlosser-Arbeiten

Franz Heppeler
Blechner- und Installateurmeister
Telef. 242 Donaueschingen Zeppelinstr. 8
◆
Übernahme ganzer Bauten in Blechner- u. Installationsarbeiten (Sanitäre Anlagen)

A. MALL
DONAUESCHINGEN
UNTERNEHMEN FÜR HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU
BETONSTEINWERK UND CEMENTWAREN-FABRIK
Ausführ. der Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten (Betonwerksteine u. Naturgranit)

Elektro-Arbeiten
wurden ausgeführt von
Josef u. Jakob Gleichauf
Telef. 217 Donaueschingen Zeppelinstr. 12
Elektrotechn. Installationsgeschäft
◆
Großes Lager in
sämtl. Beleuchtungskörpern

ERHARD BUCK
ZIMMERMEISTER
DONAUESCHINGEN
ZIMMEREI M. MASCHINENBETRIEB
DACH- UND TREPPENBAU

FRITZ MAYER
Telefon 404
Gegründ. 1866
Glasermeister
◆
Auführung aller Glaserarbeiten
Spezialgeschäft für Bildereinrahmung
Kunsthandlung
Glasschleiferei

Paul Schnetzer • Donaueschingen
MAX-EGONSTRASSE 13
Verlangen Sie unverbindliche Offerte
Das leistungsfähige Haus für Einrichtungen aller Art:
Möbel * Gardinen * Teppiche * Linoleum * Wäsche

Ernst Stier • Donaueschingen
Gipsermeister
Ausführung von Gips-, Stukk- u. Edelputz, sowie sämtlich. vorkommenden Rabitz-Arbeiten • Das Legen von Gipsestrichböden wird unter Garantie bester Ausführung hergestellt.

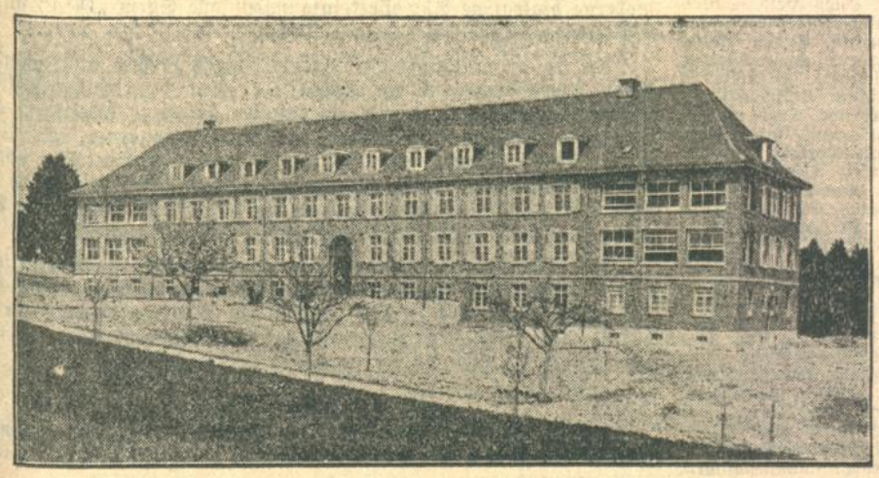
Abwasser-Kläranlagen System „DOA"
Mechanisch • Biologisch • Chemisch
für Einzelhäuser, Schulen, Heilanstalten, Hotels, industrielle Betriebe, Städte und Gemeinden
„DOA"-Hausklärgruben in Betonring-Ausführung
KLEINHANS TECHNISCHES BÜRO
für Abwasser-Anlagen • Wasser-Reinigung • Wasser-Versorgung
LUDWIGSHAFEN a. RHEIN
Lieferanten staatl. und kommunaler Behörden

Das Karlsruher Kindersolbad in Donaueschingen

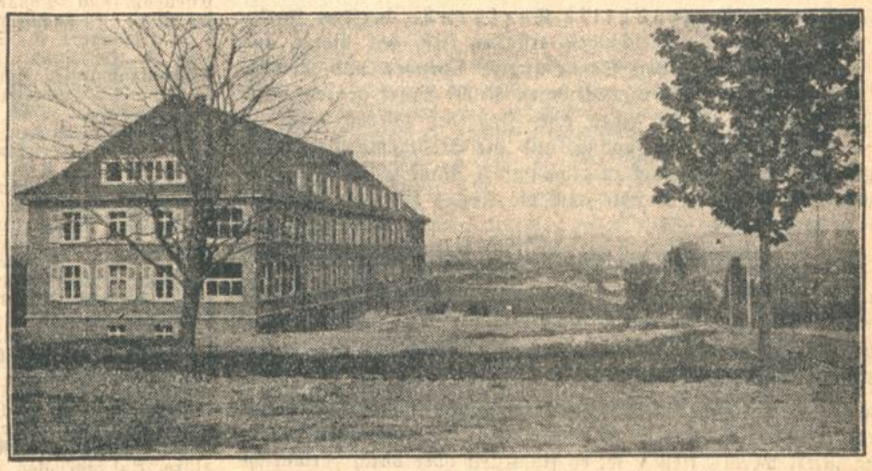
Von Stadt-Oberinspektor Bodfeld, Geschäftsführer des Vereins Jugendhilfe.

Zur Einweihung.

Als vor kaum Jahresfrist am 17. Juni 1928 die Hammerschläge auf dem Grundstein des Karlsruher Kindersolbades Donaueschingen erklangen, begleitet von den treffenden Segenssprüchen der bei der Grundsteinlegung versammelten Ehrengäste und Mitarbeiter, dachte wohl niemand, daß nach so kurzer Zeitspanne der Grundstein den fertigen Bau tragen werde. „Meister und Gesellen, endet gut das Werk" war der Wunsch der bauleitenden Architekten bei seinem Grundsteinhammerschlag. Sie habens gut vollendet, das Werk. Mächtig und schlicht steht der Bau heute, auf sonniger Höhe der Baar, am Rande des hochstämmigen Tannenwaldes, umweht von der reinen kräftigen Luft des Höhenklimas. Ein herrlicher Rundblick erfreut uns, zu Füßen Donaueschingen in weitem Umkreis umgeben von lieblichen Dörfern, im Hintergrund die Berge des Hegaues und Schwarzwaldes und in blauer Ferne zeigen sich bei klarer Sicht die schneeglänzenden Alpen.



Die Vorderfront des Kindersolbades.



Der Blick ins Tal.

Doch zurück zum Solbadbau, zum Heim der Kinder, dort wollen wir jetzt Umschau halten, wollen sehen, welche fürsorgliche Einrichtungen hier zur Gesundung und Kräftigung unserer schwachen, blutarmen und skrufulösen Kinder getroffen wurden.

Der mit der Hauptfront nach Süden, 735 M. ü. d. M. liegende 60 Meter lange Bau macht mit seinen schlichten, in schönem Gleichmaß sich darbietenden architektonischen Formen auf den Beschauer einen wohltuenden und imposanten Eindruck. Die in blauroten Klinkern ausgeführten Fassaden und das in einfacher Form gehaltene Ziegeldach fügen sich sehr harmonisch in das Landschaftsbild ein.

Der Bau ist zweistöckig mit einem Untergeschoß. Wir treten durch den Haupteingang in das Haus und kommen in das hochliegende Erdgeschoß. Das Gebäude ist entsprechend der gleichzeitigen Belegung mit Knaben und Mädchen in zwei Abteilungen getrennt. Jede Abteilung hat ein besonderes Treppenhaus. Wir wollen unsere Besichtigung

im Untergeschoß

beginnen. Hier liegt im Mittelbau die geräumige Küchenanlage, und zwar getrennt Koch- und Spülküche. Die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Anstaltsküchen wurden nutzbar gemacht. Man hat jedoch eine reine Dampfkesselküche vermieden und eine große Herdanlage eingebaut, wobei noch ein mittelgroßer Dampfkochkessel und zwei Kippkochkessel Verwendung finden. Praktische unbedingt nötige elektrisch betriebene Küchenmaschinen erleichtern die Arbeit.

Durch das Untergeschoß führt auch der Verkehr der Kinder zum Heim. Links und rechts der Küche sind von der Gartenseite aus Eingänge angeordnet. Die Kinder gelangen zunächst in die neben dem Eingang liegenden Schuhräume. Hier werden die schmutzigen Schuhe mit den Hausschuhen gewechselt. In Schaftgestellen ist für jedes Kind ein Schuhplatz vorhanden. Waschbecken mit Zuteilung von kaltem und warmem Wasser machen streng durchgeführte Reinigung der Hände möglich.

An der Südseite des Untergeschosses liegen die Bäder, getrennt für Knaben und Mädchen. Ein großes Brausebad, sowie die Solbadräume mit den Holzbadewannen und praktischen Standmischbatterien zur Verabreichung von Solbädern. Bei den Baderäumen sind besondere Auskleideräume. Im Untergeschoß ist ein Bastelraum und die Wohnung des Hausmeisters. Weiter befinden sich dort die Lebensmittelvorratsräume.

Unter der Hausmeisterwohnung finden wir, tiefer gelegen, die große Dampfheizungsanlage, die Kohlenkeller und die Keller für Lagerung von Kartoffeln und sonstigen Wintervorräten.

Das hochliegende Erdgeschoß

dient in der Hauptsache dem Tagesaufenthalt der Kinder, sechs helle luftige Tagräume und besondere Liegehallen bieten hinreichend Platz für den Kur- und Spielbetrieb. Im Mittelbau liegen zwei Speisesäle, die nach Zusammenlegung der sie trennenden Harmonikawand zu einem Vortrags- und Festsaal vereinigt werden können. Im Erdgeschoß sind auch die Zimmer für die Verwaltung, Untersuchungszimmer für den Arzt und Medikamentenraum, sowie Zimmer für künstliche Höhensonne mit Nebenraum, Pförtnerzimmer und Sprechzimmer für Besucher der Anstalt. Außerdem sind auch in diesem Geschoß die erforderlichen Aborte mit den nötigen Wasch- und Ausgußbecken vorhanden.

Im Obergeschoß

liegen die großen sonnigen Schlafräume und weitere Liegehallen, Westseite für Knaben, Ostseite für Mädchen. Ferner sind hier ein Zimmer für die Nachtwache ausübende Schwester, Isolierzimmer für vorübergehend unpäßliche Kinder, Wohnung der Oberin und Schwesternzimmer. Einen besonders günstigen und hygienischen Eindruck machen die gemeinsamen Waschräume für die Kinder. Die Wände sind mit azurblauen Wandplatten verkleidet. Waschbecken aus Feuerton mit Zuleitung von kaltem und warmem Wasser sind praktisch angeordnet. Für jedes Kind ist in einem Wandschrankfach Platz für Kamm, Haarbürste usw., auch Zahnbürste, Mandspülglas und Handtuch finden für jedes Kind gesondert Platz. Die nötigen Aborte wurden auch im Obergeschoß eingebaut.

Das Dachgeschoß,

dessen Ausbau ursprünglich der Kostenersparnis wegen nicht vorgesehen war, hat nun doch aus zwingenden Gründen einige Zimmer für das Personal und Gäste erhalten. Auch Wannenbäder und Aborte für das Personal befinden sich dort. Ein außerordentlich günstiger Gedanke war es, die Wäschereianlage und Bügelraum mit Dampfwaschmaschine, Zentrifuge, Kulissentrockenapparat, Dampfmangel 2c. hier oben unterzubringen. Der störende Wäschereibetrieb und der unvermeidliche Waschküchengeruch ist dadurch dem Kurbetrieb des Hauses ferngehalten.

Zum Bau und seiner Einrichtung

ist noch allgemein zu erwähnen, daß die Ausstattung aller Räume einfach und den Anforderungen der Hygiene entsprechend gehalten wurde. Die Fußböden haben auf Gipsestrich Linoleumbelag. In allen Räumen und in den Treppenhäusern wurde auf Sockelhöhe Wandlinoleum angebracht. Die Wände der Tag- und Schlafräume für die Kinder sind teils mit Oelfarbe, teils mit Leimfarbe gestrichen. Verwaltungs- und Personalzimmer sind tapeziert. Wenn man im Hause, um Kosten zu sparen, auf jede raumkünstlerische Ausschmückung verzichten mußte, so wurde aber dem Speisesaal als Versammlungs- und Festraum der Anstalt ein gediegener und würdiger Ausbau zuteil. Der Saal ist ganz mit Holz vertäfelt, ein schöner Wandbrunnen der Tonwerke Kandern von Professor Läuger ist darin ein besonderer Schmuck. Vom Untergeschoß bis zum Dachgeschoß ist ein Speiseaufzug und ein Wäscheaufzug eingebaut.

Das Heim hat direkte Solezuleitung.

Die Stadt Donaueschingen hat in entgegenkommender Weise eine zirka 3 Kilometer lange Soleleitung, sowie einen Solebehälter aus Eisenbeton auf eigene Kosten erstellt, um bei Betriebsstörungen und Rohrschäden immer einen größeren Solevorrat zu haben.

Die Einrichtungsgegenstände

sind praktisch und zweckentsprechend. In den Gängen des Erdgeschosses und des Obergeschosses sind Wandschränke eingebaut. Im Erdgeschoß für Wäsche, Bücher, Spielsachen und sonstwie nötige Utensilien. Im Obergeschoß hat jedes Kind seinen Wandschrank zur Aufbewahrung von Kleidern und Wäsche. In den Tageräumen stehen starke mit Linoleum belegte Tische und praktische Stühle. In den Schlafräumen schöne weißgestrichene eiserne Bettstellen mit guten Roßhaarmatratzen und mit weißüberzogenen Federbetten. Verwaltungsräume, Arztzimmer und die Zimmer des Personals sind mit einfachen Möbeln ausgestattet.

Der zirka 21 Quadratmeter große auf der Buchhalde gelegene Bauplatz wurde von der Stadt Donaueschingen unentgeltlich dem Verein Jugendhilfe Karlsruhe zu Eigentum überlassen. Bürgermeister Fischer-Donaueschingen hat sich in großzügiger Weise für die Ueberlassung des Bauplatzes eingesetzt.

Leider sind zur Zeit keine Mittel vorhanden, um den großen Platz, dem schönen Bau entsprechend, anzulegen und mit gärtnerischem Schmuck zu versehen. Das Gelände hat großes Gefälle, umfangreiche Erdbewegungen waren nötig, um einigermaßen zu zeigen, wie die Anlagen, die Spielplätze für die Kinder, die Park- und Gartenanlagen später gedacht sind. Auch für die Einfriedigung fehlen die Mittel noch. Edeldenkenden Menschen wäre Gelegenheit geboten, dem zum Wohle unserer erholungsbedürftigen Kinder erstellten Bau durch tatkräftige Mithilfe zu einer würdigen Umgebung zu verhelfen.

Planbearbeitung. Bauleitung. Baukosten.

Die Entwürfe und Pläne zum Bau des Kindersolbades wurden vom städtischen Hochbauamt Karlsruhe bearbeitet. Der Vorstand des Hochbauamts, Baudirektor Beichel, ist der künstlerische Schöpfer der Pläne, nach seinen Ideen und unter seiner Oberleitung wurde das Haus fertiggestellt. Er hat mit diesem Wohlfahrtsbau auf den Höhen der Baar ein würdiges und zweckentsprechendes Baudenkmal geschaffen. Beamte des Hochbauamts, und technische städt. Aemter waren in eifriger Mitarbeit am Werk, um dem Karlsruher Kindersolbad Donaueschingen die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete

Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

HAAG-HEIZUNG
Aelteste deutsche Spezial-Fabrik
für Zentralheizungen
Lüftungs-Anlagen
FERNHEIZWERKE
Abwärme-Verwertung
Warmwasserbereitungen
JOHANNES HAAG
KARLSRUHE
Kreuzstrasse Nr. 4
Maschinen- und Röhren-Fabrik Aktiengesellschaft
Gegr. 1843 Ruf-Nr. 1856

Stürmanns Patent-Schiebe-Fenster
Bestes Schiebefenster-System der Gegenwart!
Fenster und Türen
Schaufenster-Anlagen
Glasschleiferei
Drahtglasdächer
Ludwig Seiderer
Kriegsstr. 82 • KARLSRUHE • Telef. 6020/21

Wilhelm Müller
Beton- und Eisenbetonbau
Spezialität: Ausführung der Koen'schen Plandecken.
Körnerstr. 57 / KARLSRUHE / Telef. 1362

Sanitäre Einrichtungen
Wasch-Toiletten • Bäder
Klosett-Anlagen
Warmwasser-Versorgung
Projektierung und Ausführung
von Bade-Anstalten
Friedrich Amolsch
Karlsruhe in Baden
Amalienstr. 37 • Telefon 88

ALOIS HAMANN
Büro: Hermann-Fischerallee 20
DONAUESCHINGEN
Fernsprecher 333 - Gründungsjahr 1908
Spezial-Geschäft
für Boden- u. Wandplattenbeläge aller Art. Herstellung von mod. fugenlosen Steinholzfussböden. Estriche für Linoleumunterlage. Terrazoböden u. Spülsteinanlagen

der Bau- und Maschinentechnik, sowie der Hygiene nutzbar zu machen. Wir möchten hier nennen: Baurat Roth, technische Amtsräte Lang und Bertsch beim städt. Hochbauamt, vom städt. Maschinenbauamt Baurat Vogt und Oberbauinspektor Riegel, vom Elektrotechnischen Amt Oberbaurat Schlebach und Oberbauinspektor Schwarz und Vogler, vom städt. Gaswerk die Oberbauinspektoren Heinzelmann und Penner, für die sanitären Anlagen wie Bäder, Waschräume 2c. städt. Tiefbauamt, Baurat Wittinger für die Kläranlage.

Die örtliche Bauleitung lag in den Händen des Architekten Karl Greiner in Donaueschingen. Seiner umsichtigen und energischen Leitung ist es zu verdanken, daß der Bau heute, nach kaum einjähriger Bauzeit, fertig dasteht. Bauführer Wilderer in Diensten Greiners, hatte die Bauaufsicht. Stadtbaumeister Ganster in Donaueschingen hat bei den Vorarbeiten und während des Baues bei verschiedenen technischen Fragen seine wertvolle Beihilfe geleistet.

Die Baukosten belaufen sich ohne Inventar auf 457 000 Mark.

Hierin sind die Kosten für die maschinellen Anlagen: Kochkücheneinrichtung, Wäscheeinrichtung, eine Wäsche- und ein Speiseaufzug enthalten.

Der Verein Jugendhilfe Karlsruhe, der das Karlsruher Kindersolbad Donaueschingen erstellen ließ, hat hierzu aus angesammelten Mitteln, von Sammlungen, Spenden und Erträgnissen von Wohltätigkeitsveranstaltungen 85 000 Mark gegeben. Die Städtische Sparkasse stellte gegen erste Hypothek 186 000 Mark zu normalem Zinsfuß zur Verfügung, und die Stadtgemeinde Karlsruhe gab als zweite Hypothek zu ermäßigtem Zinsfuß 186 000 Mark. Der Verein Jugendhilfe brachte auch die Kosten für das Inventar mit zirka 50 000 Mark auf.

An der Ausführung der Bauarbeiten und Lieferungen

waren zahlreiche Karlsruher und Donaueschinger Firmen und Handwerksmeister beteiligt. In weitgehendster Weise war das städt. Hochbauamt, als arbeitsvergebende Stelle bestrebt, möglichst Vielen Arbeit und Verdienst zukommen zu lassen.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, zum Schlusse all denen zu danken, die dem Bau des Karlsruher Kindersolbads Donaueschingen Unterstützung zuteil werden ließen, sei es finanziell oder durch persönliche Mitarbeit, den amtlichen Behörden und sonstigen Stellen, den zahlreichen Vereinen, sowie den vielen Karlsruher und Donaueschinger Bürgern. Hier Namen zu nennen, wäre nicht möglich. Wir sagen deshalb all unsern Wohltätern ein aufrichtiges

„Vergelts Gott".

Aufstellung der beim Neubau des Kindersolbades Donaueschingen beschäftigten Firmen:

Grab-, Maurer- und Betonarbeiten: A. Mall, Baugeschäft, Donaueschingen. Klinkerlieferung für die Fassaden: Steinzeugindustrie Friedrichsfeld. Unterirdische Entwässerung: A. Mall, Baugeschäft, Donaueschingen. Eisenbetonarbeiten, Decken, Treppen und Dachstuhl: Wilh. Müller, Eisenbetonbau, Karlsruhe. Steinhauerarbeiten: A. Mall, Baugeschäft, Donaueschingen. Zimmerarbeiten: Erhard Buck, Zimmermeister, Donaueschingen. Schmiedearbeiten: A. Häusler, Schlossermeister, Donaueschingen. Blechnerarbeiten: Franz Heppeler, Inst.-Geschäft, Donaueschingen. Dachdeckerarbeit: Paul Zimmermann, Villingen. Blitzableitung: Karl Huber, Schlossermeister, Donaueschingen. Verputzarbeiten: Ernst Stier, Gipsermeister, Donaueschingen; Hermann Fink, Donaueschingen. Schreinerarbeiten, Los 1: Gebr. Muser und Max Müller, Karlsruhe; Los 2: Gebr. Kolb, Karl Martin, Ernst Weiland und G. H. Ebbecke, Karlsruhe; Los 3: K. Wiehl, Schreinerei, Donaueschingen, K. Obergfell, Schreinerei, Donaueschingen; Los 4: H. Schneider, Schreinerei, Emmendingen. Glaserarbeit: Jos. Fleig, Glasermeister, Donaueschingen; Fritz Mayer, Glasermeister, Donaueschingen; Karl Wagner, Glasermeister, Bräunlingen; Ludwig Seiderer, Glasermeister, Karlsruhe. Schlosserarbeiten: A. Häusler und K. Huber, Donaueschingen; Otto Thedy, Eisenhandlung, Donaueschingen. Rolladenlieferung: Hugo Held, Schlossermeister, Donaueschingen. Malerarbeiten: Malermeistervereinigung Donaueschingen; E. Stier, L. Meßmer, W. Hülsmann, Eugen Bauer und F. Heizmann, Donaueschingen. Tapezierarbeiten: Fritz Merkel, Tapetenhandlung, Karlsruhe; Tapeziermeister Hohlweyler, Stadelmann & Cron, Donaueschingen. Plattenarbeiten: A. Hamann, Plattengeschäft, Donaueschingen; Otto Brändli, Plattengeschäft, Karlsruhe. Treppenbelag (Marmorverkleidung): Firma Rupp & Möller, Karlsruhe. Gipserstrich: Ernst Stier, Gipsermeister, Donaueschingen. Linoleumbelag: Deutsche Linoleumwerke A.-G., Maximiliansau; Fritz Merkel, Tapetengeschäft, Karlsruhe. Heizungsanlage: Johannes Haag A.-G., Karlsruhe; August Schlachter, Schlossermeister, Karlsruhe; Ernst Blum, Schlossermeister, Karlsruhe; August Fudikar Nachfolger, Karlsruhe. Heizkanalabdeckung: A. Häusler, Schlossermeister, Donaueschingen. Elektrische Installation: Josef & Jakob Gleichauf, Donaueschingen; Fürstl. Fürstenberg Elektrizitätswerk, Donaueschingen; Schiele & Bruchsaler, elektrische Artikel, Hornberg; Siemens Schuckertwerke, Berlin; Körting & Mathiesen, Leipzig. Elektrische Aufzüge (Speise- und Wäscheaufzug): W. Pfrommer, Maschinenfabrik, Karlsruhe. Waschküheneinrichtung: Herlan & Co., Maschinenfabrik, Karlsruhe. Koch- und Spülküheneinrichtung: Gebr. Roeder A.-G., Herdfabrik, Darmstadt; Hammer & Helbling, Eisenhandlung, Karlsruhe. Installationsarbeiten: E. Schmidt & Conf., Karlsruhe; Konrad Schwarz, Karlsruhe; Friedrich Amplich, Karlsruhe; Städt. Baumeister Schmon, Donaueschingen. Pumpenanlage: Wilhelm Reck, Brunnenbau, Karlsruhe. Kläranlage mit Rohrleitung: Kleinhans, Technisches Büro, Ludwigshafen a. Rh.; Leo Sieble, Baugeschäft, Donaueschingen. Werkzeuglieferung: Max Gutmann, Eisenwaren und Werkzeuge, Karlsruhe; Adolf Pfeifer, Eisenwaren und Werkzeuge, Karlsruhe. Einrichtungsgegenstände: Lorenz Weh, Küfermeister, Donaueschingen. Solenbadewannen, Möbel usw.: Adolf Enggesser, Schreinermeister, Donaueschingen; Karl Obergfell, Schreinermeister, Donaueschingen; Karl Wiehl, Schreinermeister, Donaueschingen; Karl Wagner, Schreinermeister, Bräunlingen; Erhard Buck, Zimmermeister, Donaueschingen; Möbelhaus Heinrich Karrer, Karlsruhe; Möbelhaus Karl Aug. Marx, Karlsruhe; Möbelhaus Holz Gutmann, Karlsruhe; Gebr. Boschert, Büroeinrichtungsgegenstände, Karlsruhe; S. Bähr, Eisenhandlung, Karlsruhe. Eiserne Bettstellen: Förster & Schulze, Heidelberg, durch Sigmund Wertheimer, Karlsruhe. Betten, Wäsche usw.: Maier & Sigmund, Roßhaarspinnerei, Eberbach; J. Schneyer, Bettenhaus, Karlsruhe; W. Gunzenhäuser, Tapeziermeister, Karlsruhe; A. Schneider, Tapeziermeister, Karlsruhe; Otto Fischer, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe; Gebr. Strauß, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe, Kreuzstraße 19; August Schulz, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe; Emil Scherer, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe; Karl Schöpf, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe; Wilhelm Boländer, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe. Zugstore: Paul Schnetzer, Kaufhaus, Donaueschingen. Gummiwaren: Aretz & Co., Karlsruhe. Aerztliche Einrichtungen: Meyer & Kersting, Karlsruhe. Glas, Porzellan: Gebr. Wißler, Haus- und Küheneinrichtungen, Karlsruhe. Küheneinrichtungsgegenstände: Hammer & Helbling, Karlsruhe. Kokosläufer: Dieffuß & Siegel, Karlsruhe.

Geschäftliche Mitteilungen.

Von den gesundheitstechnischen Einrichtungen des Kindersolbades Donaueschingen verdient u. a. die nach den Plänen der auch in Baden bestbekannten Firma Kleinhans, Technisches Büro für Abwasseranlagen, Ludwigshafen am Rhein, ausgeführte moderne biologische Abwasserreinigungsanlage System „DOA" an der Wolterdingerstraße besondere Beachtung.

Um die an organischen Verunreinigungen reichen, nicht unerheblichen Abwassermengen der Anstalt in einer den wassergesetzlichen Vorschriften entsprechenden, einwandfreien Weise zu beseitigen, werden diese vor ihrer Einleitung in die Brigach einer gründlichen mechanischen Klärung mit anschließender biologischer Nachbehandlung unterworfen. Eine Verschmutzung des Vorfluters wird auf diese Weise völlig ausgeschlossen, da der durch diese neuzeitliche Vorrichtung erzielte Reinigungseffekt außerordentlich hoch ist.

Das interessante Bauwerk stellt eine sowohl in konstruktions- und klärtechnischer, als auch in hygienischer und wirtschaftlicher Hinsicht vorbildliche Anlage dar und ist ein weiterer Beweis für die seitens der städtischen Behörden auf den mustergültigen Ausbau der Anstalt bis ins Einzelne verwendete Sorgfalt.

*

Die gesamte Einrichtung für das ärztliche Untersuchungszimmer lieferte die Firma Meyer & Kersting, Karlsruhe, Kaiserstraße 106/108.

*

Das Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft Emil Scherer, Karlsruhe, Nelkenstraße 33, das als Lieferant für Krankenhäuser, Sanatorien, Badeanstalten etc. sich eines guten Rufes erfreut, hat auch das Kindersolbad Donaueschingen beliefert.

Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

Boschert
Büro-Möbel
Gebr. Boschert, Karlsruhe
Kaiser-Passage, 10-18 / Fernruf 2132

MEYER & KERSTING
KARLSRUHE • KAISERSTRASSE 106/108
Gegründet 1880
Vollständige Einrichtungen für Aerzte Krankenhäuser, Sanatorien usw.
Elektro-medizinische Apparate

Emil Scherer Karlsruhe Nelkenstraße 33
TELEFON 3330 — (GUTENBERGPLATZ)
Größte Auswahl in Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaren, Ausstattungsartikel
Lieferant für das Karlsruher Kindersolbad in Donaueschingen

Wer von Schlaraffia träumt
denkt an
Schlaraffia!
Auch alte Roßhaar-Matratzen arbeiten wir in Schlaraffia-Matratzen um. Das Roßhaar einer alten Matratze reicht zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen. Die am Morgen von uns abgeholte alte Roßhaar-Matratze erhalten Sie am Abend in 2 neue Schlaraffia-Matratzen erstklassig umgearbeitet zurück.
Spezialangebot:
Schlaraffia-Matratzen 3teilig, mit uns. besten Drellen, mit Krollhaarauflage u. Kopfpolster Mk. 125.—
In billigeren Ausführungen von Mk. 80.— an
Verlangen Sie unverbindlich Angebot.
Bettenhaus **SCHNEYER**
Karlsruhe, am Werderplatz
Versand auch nach auswärts franco.

DRUCKSACHEN
für Industrie, Handel und Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit
Ferd. Thiergarten, Karlsruhe
Buch- u. Kunstdruckerei / Verlag der Badischen Presse

Kappel-Schreibmaschine
Gebr. Boschert, Karlsruhe
Kaiser-Passage 10-18 / Fernruf 2132

Holz-Gutmann
Karlsruhe, Karlstr. 30 (bei der Hauptpost)
Qualitäts-Möbel
Ständiges Lager:
200 Wohnungs-Einrichtungen und Küchen
Günstige Bedingungen!

GEBRÜDER STRAUSS
KARLSRUHE
MODEWAREN • AUSSTEUER-ARTIKEL
BETTFEDERN UND ROSSHAAR
KREUZSTR. 19

FRITZ MERKEL
KARLSRUHE
Kreuzstraße 25
Telefon 2586
Tapeten, Linoleum, Cocos, Gummi, Steinholz, Linoleumestrich.
Größtes Spezialgeschäft am Platze
Prompte Bedienung — Reelle Preise
Verlangen Sie unverbindlich Kostenanschlag

EIG. MODERN EINGERICHTETE NÄHSTUBEN
BETT-, TISCH- UND LEIBWÄSCHE
MATRATZEN • WOLL- UND STEPPDECKEN
AUGUST SCHULZ
INHABER ERNST FINKENZELLER
KARLSRUHE
Herrenstr. 24 • Telefon 5243

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Karlsruhe PHILIPPSTR. 19 Kein Laden
bietet grosse Vorteile in Preis, Qualität u. Zahlung / Große Möbelausstellung / Lieferung franko Wohnung per Auto / Eigene Schreinerei, Polsterwerkstätte, Patentmatratzenfabrik / Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen.

Badische Chronik der Badischen Presse

Sonntag, den 2. Juni 1929. 45. Jahrgang. Nr. 249.

Finanzverwaltung und Batschari.

Bei der Einzelberatung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums legte im Haushaltsausschuß des Reichstages Ministerialdirektor Ernst die Verhandlung der Finanzverwaltung mit der seinerzeit in Schwierigkeiten geratenen Zigarettenfirma Batschari, Baden-Baden, dar und erörterte die Gründe, weshalb man der Firma Vollstreckungsaufschub gewährt habe, als Direktor Minorz das Aktienpaket übernommen habe. Das Reich habe im Interesse der Stadt und des Landes auf ein Konkursverfahren verzichtet und in eine Liquidation gewilligt.

Auf kritische Bemerkungen und Anfragen des Abg. Meier-Baden (Soz.), erwiderte Ministerialdirektor Ernst, daß heute natürlich noch keine genauen Angaben gemacht werden können darüber, was aus der Abwicklung der Angelegenheit Batschari für das Reich herauskomme. — Abg. Dr. Köhler (Ztr.) wies daraufhin, daß im Jahre 1925 die Haltung der Finanzverwaltung gegenüber der Firma Batschari auch vom Reichstage durchaus gebilligt worden sei. Der Verlauf der ganzen Geschichte habe erst eine andere Richtung genommen, als ein Mann, namens Borg, aus Danzig, die Firma Batschari übernommen habe. Dieser Mann habe lediglich das Reich hineinlegen wollen. Ministerialdirektor Ernst erwiderte, es sei möglich, daß Borg habe Zeit gewinnen wollen, um mit Haus Neuerburg und Remisma abzuschließen. Dadurch habe aber das Reich nichts weiter verloren, als daß die Liquidation einige Wochen später eingetreten sei. — Abg. Dr. Hertz (Soz.) lehnte die Verantwortung für den Fall Batschari ab. Seine Partei sei überhaupt nicht gefragt worden.

Zusammenstoß auf der Straßenkreuzung.

Aus dem Auto geschleudert und getötet.

⊻ **Offenburg, 1. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute nachmittag um 3 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung der Landstraße Appenweier—Offenburg und der Kreisstraße Windschläg—Durbach beim Gasthaus „Dreiangel" ein Autounfall, der ein Todesopfer forderte Ein aus Windschläg kommender, in Richtung Durbach fahrender Kraftwagen wollte gerade die Landstraße überqueren, als er von einem aus Appenweier kommenden Wagen am Hinterrad erfaßt wurde, sodaß er mehrmals im Kreise herumgeschleudert wurde. Die Insassen, eine Frau W. aus Griesheim mit ihrem Kind, wurden weit aus dem Wagen geschleudert. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Weg ins Krankenhaus starb. Das Kind, das im Ackerfeld gefunden wurde, scheint leichtere Verletzungen davon getragen zu haben. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft klären müssen.

—er Offenburg, 31. Mai. (Paul Venator †.) Im Alter von nur 44 Jahren ist der Mitinhaber und Mitdirektor der Glasplakatefabrik Offenburg A.-G., Paul Venator gestorben. In Saarbrücken als Sohn des Zivilingenieurs Venator, eines Bruders des Mitinhabers des damaligen bekannten Altarbau- und Kirchenmalereigeschäfts Simmler und Venator in Offenburg geboren, wandte er sich dem kaufmännischen Berufe zu und war mehrere Jahre im Ausland, im besonderen in der Schweiz, England und Amerika tätig. Im November 1907 trat Paul Venator in der Glasplakatefabrik Offenburg als Volontär ein, ging 1909 auf drei Jahre nach Amerika und trat dann neben seinem Onkel Wilhelm Schell als Mitinhaber und Mitdirektor in die Glasplakatefabrik Offenburg ein. Umfassende kaufmännische Kenntnisse, Blick für künstlerische Wirkung, Begabung für großzügige Reklame und die Interessierung der Geschäftswelt für Anwendung der Reklame hat er an dem Ausbau des Offenburger Unternehmens zum größten Werk dieser Branche in Europa hervorragenden Anteil. Ein zäher Arbeitswille war ihm eigen, und man möchte glauben, daß diese Energie es ihm ermöglicht hat, die Hemmungen einer schweren Krankheit, die schon Jahre an seiner Gesundheit zehrte, oft zu überwinden. Kaum auch nur einigermaßen erholt, trieb es ihn stets wieder in seinen Betrieb. Obwohl er nicht gebürtiger Offenburger war, hat er den Entwicklungsfragen Offenburgs ein großes Interesse entgegengebracht. Es war sein Stolz, daß die Offenburger Reklameindustrie des Glases wie des Emaills den Namen Offenburgs in die Welt hinausgetragen hat und unsere Stadt in fernen Erdteilen bekannt machte. Er wirkte für Offenburg auch im Bürgerausschuß und neben andern Vereinen in der Hauptsache im Verkehrsverein. Wenn Paul Venator sprach, hatte er stets die Aufmerksamkeit der ganzen Versammlung. Er war ein vortrefflicher Mensch, ein liebenswürdiger Charakter, bei dem jeder wußte, wie er mit ihm daran war.

Weiße Zähne: Chlorodont

Offenburg als Musikstadt.

Zum 18. Verbandsmusikfest des Oberbadischen Musikvereinsverbands. — Offenburger Tradition, Offenburger Kapellmeister. — Wert und Freude der Liebhabermusik. — Was bleiben soll.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Musikfest in Offenburg! Drei, sagen uns kundige Leute, sind hier gewesen. Das letzte in der Mitte der 80er Jahre. Ein Saal stand bei diesem nicht zur Verfügung. Man spielte in den städtischen Anlagen. Geregnet hat es, was herunter konnte. Die Musiker blieben und spielten ihre Stücke zu Ende.

Wie das heurige Musikfest nach Offenburg kam, davon wurde hier schon geschrieben. Wie es vorbereitet wurde? Aus dem Handgelenk, möchte man sagen. Die starke Hand des Direktors Schilling, der als Festpräsident gewonnen werden konnte, führte. Er führt den hiesigen Orchesterverein, der einen vortrefflichen Namen im deutschen Musikwesen, bei der Künstlerschaft hat. Er ist Mitbegründer der hiesigen Stadtkapelle und leitet, ohne daß man draußen davon etwas weiß, an den großen Klippen vorbei, die gerade in den letzten Jahren zu umsteuern waren.

Musik braucht man. Aber wenn die Musik Geld kostet, gibt es lange Gesichter bei manchen Leuten. Das macht dann die Kapellen unpopulär. Warum soll man das nicht sagen? Es ist überall so. Aber auch diese Schwierigkeiten sind nur dazu da, daß sie überwunden werden. Und so kamen die Helfer, die Mitarbeiter, und in noch nicht einmal einem halben Dutzend Sitzungen waren dank der Kunstfreudigkeit der Mitarbeiter, dank der Liebe zur Stadt und ihrer Entwicklung alle Vorarbeiten so abgesprochen, daß jeder seine Arbeit wußte und sie auch durchführte. Und nun sah man, daß die hiesige Stadtkapelle, daß ihre Schwestern große Sympathien hatten, daß Unterstützung ward, wie man sie brauchte.

★

Die Geschichte der Offenburger Stadtkapelle ist eine Leidensgeschichte. Es wird auch sonnige Tage gegeben haben, es wird schon gut in früheren Jahrzehnten musiziert worden sein. Was in den städtischen Akten vorhanden ist, das läßt uns erkennen, daß die Offenburger Stadtkapellmeister des vorigen Jahrhunderts und auch noch des laufenden mit dem Kapellmeistersold nicht leben konnten. Das wäre früher auch zuviel verlangt gewesen. Aber: der Stadtkapellmeister war „städtischer Musiklehrer". Ob es viele Städte im Lande Baden gegeben hat, die einen städtischen Musiklehrer im vorigen Jahrhundert hatten, das wird bezweifelt werden können. Offenburg hatte ihn, wenn auch nicht immer, so doch in der größeren Reihe der Jahre. Ja, in einem der Aktenstücke steht sogar, daß der städtische Musiklehrer und Kapellmeister die Aufgabe habe, junge Leute in der Musik so auszubilden, daß sie als Musiker beim Militär oder sonst ihr Brot finden können. Das war im Jahre 1851! Und unbemittelte Leute sollten diese Zöglinge sein. An und für sich eine respektable Einstellung für eine Stadt, deren Einwohnerzahl erst im Jahre 1870 auf 5700 angewachsen war. Der Kapellmeister und Musiklehrer hatte ein vollständiges Musikkorps zu unterhalten, alle 14 Tage bei günstiger Witterung ein Promenadekonzert zu veranstalten, eine gute Kirchenmusik zu stellen und in der Kirche selbst mitzuspielen; die Musikalien mußte er auch besorgen — er hat sie jedenfalls beschafft, — er mußte die Stücke arrangieren und erhielt dafür das große Gehalt von 300 Gulden und 15 Gulden für die Lichter, die bei den Proben verbrannt wurden. So waren aber nicht einmal alle gestellt. Die Vergütung ist heruntergegangen bis auf 50 Gulden im Jahre. Aber wenn es an der Initiative oder, was richtiger ist, an der Unterstützung vom Rathaus, an der kommunalen Fürsorge für eine Musikpflege fehlte, dann haben Musiker auf eigenes Risiko hier Kapellen gebildet und so einen Ersatz geschaffen. Bisweilen gelang es auf diesem Wege auch, die Stadtverwaltung für eine städtische Musikpflege zu interessieren.

Elf solche Musiker — und wenn man die letzte Zeit der Bürgermilitärkorps mitzählt, zwölf — nennt die Chronik als Leiter von Kapellen, die auf städtischen Instrumenten in den Jahren 1849—1914 spielten. Davon sei einer hier besonders genannt, der Komponist Karl Isenmann, der 1860—61 städtischer Musiklehrer und Stadtkapellmeister hier war. Karl Isenmann ist heute fast nur noch bekannt als Männerchorkomponist. Sein Chor „O Schwarzwald, o Heimat" wird oft gesungen. Er war aber auch auf anderem Felde daheim, und die Zahl seiner Tondichtungen verschiedenster Art ist groß. Einige Jahre wirkte Isenmann hier auch als Chormeister der „Concordia". In den städtischen Anlagen in Offenburg hat er ein Denkmal. Auf einem Granitfindling der Schwarzwaldberge ist sein Bildnis. An seinem Denkstein wie an den Gräbern der ehemaligen Kapellmeister G. Michl und Karl Fink ließ die Stadtkapelle Offenburg aus Anlaß des Festes Kränze niederlegen.

Karl Fink war der musikalische Neugestalter der Stadtkapelle nach dem Kriege. Er war geborener Offenburger und ein Musiker aus innerstem Drange wie von höchsten künstlerischen Qualitäten. Was er geleistet, wissen die Freunde des Badischen Sängerbundes, wissen Künstler von Rang, die in den von ihm geleiteten Konzerten in Offenburg auftraten, und das wird nicht so rasch vergessen werden. Er hat mit Direktor Schilling die Stadtkapelle nach dem Kriege neugebildet und sie zu hoher Leistung gebracht. Er war hier wie im Orchesterverein ein ausgezeichneter Dirigent, und sein musikalischer Idealismus ist am besten dadurch gekennzeichnet, daß er zwei Jahre hindurch für seine große Arbeit überhaupt keinerlei Vergütung bezog. So hatte er es gelernt in seinem Elternhause, so hatte er es gesehen, als er auf der Musikschule in Weimar war und als er später als Soloklarinettist, als Musiklehrer für Klavier und Violine wie Theorie gar manchem Stunden größter musikaler Freude schenkte. Im Jahre 1927 ist Karl Fink gestorben.

Als die Stadtkapelle neu gegründet wurde, hatten die Kräfte, die dafür in Frage kamen, erklärt, sie würden nur unter Finks Leitung zur Mitwirkung in der Stadtkapelle sich zur Verfügung stellen. Es war und blieb ein durchaus persönliches Verhältnis von Kapellmeister und Musikern und der organische Rahmen, die organisatorische Bindung stand eigentlich nicht einmal auf dem Papier, wie sehr auch angeregt worden war, hier etwas Festeres zu schaffen. Andere Sorgen drängten.

Als Karl Fink plötzlich an einem Augusttage infolge eines Herzschlages verschied, erkannte man, daß nun die Stadtverwaltung der Stadtkapellmeisterstelle wie auch der Stadtkapelle und dem städtischen Musikunterricht eine Art Ortsstatut geben müsse. Ein Bürgerausschußbeschluß regelte die seit Jahrzehnten schwebenden Fragen, und als neuer Städt. Musikdirektor konnte der seitherige Kapellmeister am Braunschweiger Landestheater, Karl Schlager, die Leitung der Stadtkapelle wie der städtischen Musikschule, die jetzt ins Leben gerufen wurde, übernehmen. Schlager hat die in ihn gesetzten künstlerischen Erwartungen sowohl in der Stadtkapelle wie in der Musikschule, aber auch im Orchesterverein, dessen Dirigent er ebenfalls ist, in jeder Weise erfüllt. Er hat in den anderthalb Jahren seiner hiesigen Tätigkeit ganz hervorragende Konzerte herausgebracht und auch die Stadtkapelle aus einem Musikkörper von 22 Mann zu einem solchen von 35 Mann dank der verständnisvollen Unterstützung, die ihm geworden, entwickelt. Er suchte aber über Offenburg hinaus Kontakt mit den Nachbarkapellen, und ihm ist es zu danken, daß die Anregung, einen Ortenauer Musikgau zu gründen, verwirklicht werden konnte, daß Anschluß genommen wurde an den Oberbadischen Musikvereinsverband und so das diesjährige Verbandsmusikfest nach Offenburg kam.

★

Warum bringen wir diese Skizzen aus einer Chronik des Offenburger Musiklebens? Musik entsteht nicht von heute auf morgen. Musik ist Leben und will gepflegt sein. Dieser Einblick in die Vergangenheit ist aufschlußreich. Was wir heute haben, ist die Frucht der Arbeit von Jahrzehnten, so sehr auch die entscheidende Arbeit in den letzten Jahren geleistet worden

Ein Automobil ohne Schnellgang und ohne hydraulische Bremsen ist unmodern!!!

GRAHAM-PAIGE-Automobile sind modern!!!

Graham-Paige-Automobil-G.m.b.H., Berlin-Johannisthal

Vertreter: Walter Hertenstein, Karlsruhe i. B., Bahnhofstr. 13, Telefon 6830

ist. Ohne die Sorgen und Opfer so mancher, die sich hier mühten, wäre der Sinn für die private Harmoniemusik erstorben, wäre keine Freude entstanden an der Erlernung eines Blasinstruments. Auch die bestwillige Stadtverwaltung kann hier nichts Förderndes schaffen, wenn es an denen fehlt, die wirken sollen.

Wir brauchen nicht nur Berufsmusiker, wir brauchen auch Dilettanten, und wir brauchen sie in den Städten ebenfalls. Der strebende Dilettant zieht im Familien- und Bekanntenkreise die Freude groß, er schafft Erlebnis. Mit einer Liebhaberkapelle, mit einem Liebhaberorchester Großes zu leisten, das ist ein ganz besonderes Verdienst, große, größte Kunst.

Die Kapellen, die in diesen Tagen in Offenburg weilen, sind allsamt keine Berufskapellen. Alle Mitglieder stehen in bürgrlichen Berufen, wenn auch einige eine gründliche musikalische Ausbildung genossen haben. Einige! Die meisten nicht. Die Proben sind Stunden harter Mühe, aber auch der stets wachsenden Freude.

Wenn diese Kapellen kommen, so kommen sie nicht nur zum Preiswettspiel, um ihre Kräfte zu zeigen und auch zu messen, sie konzertieren auch ohne Preisbewertung und hier nicht minder freudig, nicht mit geringerer Anteilnahme. Sie haben Freude gewonnen und wollen auch andere an dieser Freude Anteil nehmen lassen. Dafür sei ihnen Dank, den Kapellen aus Baden, Württemberg und dem Elsaß.

Mögen sie in Offenburg finden, was sie hierherführt: Gute Pflege der Musik und die Gewinnung neuer innerer Begeisterung zu dem schönsten Dienste. Möge das dann wieder sich draußen, daheim überall auswirken. Dann wird auch dieser Zweig der Musik die Bedeutung gewinnen, das Ansehen haben, das er mit Fug und Recht beanspruchen kann.

Denn das ist ja nun doch das Bleibende eines solchen Festes, soll es sein, daß Werte entstehen, die im Volke wirken. Musik lediglich um der Musik willen? Nein! Musik lediglich um des Geldes willen? Noch weniger — und erst recht nein! Musik um der inneren Bereicherung, der Festigung des Volkes willen. Ja, und tausendmal ja.

Franz Huber.

Musikfest-Auftakt.

Empfang der Gäste und Festbankett.

(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

h. **Offenburg**, 1. Juni. Wie zu erwarten war, hat die Veranstaltung eines Musikfestes in Offenburg elektrisierend auf die Einwohnerschaft gewirkt. Als heute nachmittag die ersten Kapellen aus dem badischen Oberland und aus Württemberg (Mönchweiler, Rietheim und Schwenningen) kamen, wurden sie von der Stadtkapelle Offenburg am Bahnhof abgeholt und marschierten unter klingendem Spiel in die zugewiesenen Standquartiere nach den verschiedenen Gasthäusern. Die Bevölkerung war in großer Zahl bereits am Bahnhof und auf den Straßen versammelt. Später kamen die Harmonie-Sundheim und die Kapelle der „Liberte" aus Straßburg, die ebenfalls von der Stadtkapelle Offenburg festlich eingeholt wurden.

Nach 8 Uhr begann in der neuhergerichteten vorderen landwirtschaftlichen Halle das Festbankett, das auch von der Bevölkerung außerordentlich gut besucht war; obwohl der Raum weit größer ist als jeder in Offenburg zur Verfügung stehende Saal, konnten viele keinen Platz mehr finden. Die Stadtkapelle Offenburg spielte zur Begrüßung flott und in ausgezeichneter Stimmung die Rienzi-Ouverture von Richard Wagner, unter Leitung ihres Kapellmeisters Karl Schlager.

Nach dem lebhaften Beifall begrüßte

der Festpräsident, Dipl. Ing. Ernst Schilling,

Direktor der städtischen Werke von Offenburg, die Festversammlung und besonders die bereits angekommenen Mitglieder von Musikkapellen. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die für die Gestaltung und Erhaltung von Harmoniekapellen in Stadt und Land bestehen. Wenn es trotzdem gelinge, die Musikkörper aufrechtzuerhalten, so zeuge das von dem musikalischen Bedürfnis weitester Volkskreise. Für das zuhörende Publikum werde das Interesse an der Musik geweckt, aber auch für die Spieler selbst erwachse große innere Befriedigung und Freude. Die Stadtverwaltung Offenburg habe die Durchführung dieses Festes mit den Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, erleichtert, ja gesichert. Sie habe besonders die alte landwirtschaftliche Halle in prächtiger Weise herrichten lassen. Der Redner wünschte, daß die Sympathien, die heute die Musikkapellen finden, sich vertiefen in der Bevölkerung, daß dadurch das Interesse an den Kapellen selbst erhalten werde und daß es so gelinge, die Kapellen selbst zu immer besseren und größeren Leistungen im Dienste der Musikpflege anzuspornen.

Der Verbandspräsident, Musikdirektor Kromer

von Freiburg i. B. eröffnete dann feierlich das 18. oberbadische Verbandsmusikfest. Er wies auf die Geschichte des Verbandes hin, der, aus kleinen Anfängen heraus entstanden, seine Berechtigung bewiesen habe durch seine ganze Entwicklung. Die kleineren und größeren Kapellen werden zusammengefaßt besser geschult und in einem festen Körper zu einheitlichen Leistungen gebracht. Er dankte der Stadtverwaltung Offenburg und der Stadtkapelle für die Mühewaltung und für die glänzende Vorbereitung dieses Festes.

Die Stadtkapelle Dauchingen (unter Musikdirektor Rapp), die Harmonie Sundheim (unter Obermusikmeister E. Viertel) und die Straßburger Societe de musique „Liberte" (Dirigent Luttenbacher) spielten abwechselnd mit der Offenburger Stadtkapelle Kompositionen von Auer, Meyerbeer, Richard Wagner, Rosenkranz, Tschaikowsky (Ouverture von 1812) und erhielten für ihre künstlerischen Darbietungen, die weit über den Rahmen von Dilettantenkapellen hinausgingen, stürmischen Beifall.

Oberbürgermeister Holler

begrüßte im Namen der Stadtverwaltung Offenburg die auswärtigen Gäste und die Einwohner der Stadt Offenburg, die zu dem Bankett in so großer Zahl erschienen waren. Er bezeichnete es als ein besonders erfreuliches Omen, daß die neu hergerichtete Halle zu einem solchen Musikfest zum erstenmal zur Verfügung gestellt werden konnte. Sie diene nicht mehr nur, wie in den letzten Jahren, wirtschaftlichen Zwecken, sondern solle auch der Kunst in Offenburg zur Verfügung stehen. Er begrüßte dann im besonderen die Gäste aus dem Schwabenland und dem Elsaß, die zum erstenmal in Offenburg nach dem Krieg erschienen waren.

Die Stadtkapelle Offenburg erfreute zum Schluß mit Musikstücken von Bizet, Grieg und Lehar. Man war in ausgezeichneter Stimmung bis zur Mitternachtsstunde beisammen.

Reformpläne in der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie.

⊙ **Baden-Baden**, 1. Juni. Der Staatsausschuß der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie, in dem die süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden vertreten sind, ist zu einer Tagung nach Baden-Baden zusammenberufen worden, die am 4. bis 6. Juni stattfinden wird. Unter anderem wird sich der Ausschuß mit dem Molling'schen Reformplan befassen, der die Verteilung und Verwendung der bei der Lotterie einkommenden Gelder grundsätzlich ändert. Es soll ermöglicht werden, einen Fonds zu bilden, der in zehn Jahren auf einen Betrag von über 2 Milliarden anwachsen soll und dem Staat für Anleihen und Kreditzwecke zur Verfügung stehen würde.

Die Lichtspieltheaterbesitzer fordern Ermäßigung der Vergnügungssteuer.

(:) **Mannheim**, 1. Juni. In Mannheim und Ludwigshafen haben sich die Lichtspieltheaterbesitzer mit einer Eingabe an den Stadtrat gewandt, worin um eine Ermäßigung der Vergnügungssteuer auf 5 Prozent nachgesucht wird, und zwar zunächst für die Monate Juni, Juli und August. Gegenwärtig beträgt die Steuer durchschnittlich 11—12 Prozent.

Aus den Nachbarländern.

Basel, 1. Juni. **(105jähriger.)** Der älteste Bürger des Kantons Basel-Land, Hans Jakob Schaffner-Bürgin aus Ormalingen wird heute 105 Jahre alt. Bis zu seinem 96. Lebensjahr besorgte er allein seine Wirtschaft und mähte sogar noch das Futter für seine Kühe.

Die Mutter niedergeschlagen und beraubt.

Mannheim, 31. Mai. **(Die Mutter niedergeschlagen und beraubt.)** Am 11. März, vormittags 10 Uhr, brachte der Briefträger der Mutter des zwanzigjährigen Kesselschmieds Georg Moosbauer von Mannheim, einer alten gebrechlichen Frau, eine Summe von 229,80 Mark. Dies sehen und die arme Frau mit einem Faustschlag niederstrecken war das Werk eines Augenblicks. Moosbrunner, der für diese Tat heute vor dem Schöffengericht stand, holte ihr dann den Geldbeutel aus dem Kleide, suchte sofort seine Freunde auf und machte eine Wirtshausreise. Es wurden Flaschenweine getrunken, zwei Autofahrten unternommen und Arbeitslose reichlich regaliert. Zum Schluß besuchte Moosbauer ein Straßenmädchen. In 24 Stunden hatte der Angeklagte das Geld bis auf 50 Mark verbraucht. Der jugendliche Taugenichts hat bereits fünf Vorstrafen und war schon in Fürsorgebehandlung. Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahre Zuchthaus oder zwei Jahre Gefängnis. Das Große Schöffengericht ging weit darüber hinaus und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren. Das Gericht glaubte, daß nur eine hohe Strafe den Burschen auf den Weg der Besserung bringen könne.

+ **Mannheim**, 1. Juni. **(Durch Wurst vergiftet.)** Unter Vergiftungserscheinungen nach Genuß von Wurst ist am 30. Mai ein 60 Jahre alter Kaufmann aus Neckarau in das Städt. Krankenhaus eingeliefert worden, wo er gestern nachmittag gestorben ist. Zwei weitere erkrankte Familienmitglieder haben sich inzwischen wieder erholt.

— **Freiburg i. Br.**, 1. Juni. **(Vom Gerüst gestürzt.)** Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute früh im Kalibergwerk Buggingen. Beim Aufrichten eines Malergerüstes in einem Gebäude des Werks stürzte der 43 Jahre alte Malergehilfe Heinrich Lauer aus einer Höhe von 12 Metern in die Tiefe. Er erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere innere Verletzungen, denen er kurze Zeit darauf erlag.

TOD UND TEUFEL allen Schwaben

Schwabenpulver „Martial" vertilgt Schwaben samt Brut restlos. Wirkung verheerend. Spritzdose Mk. 0.70, Originalpackung Mk. 0.75, 1.40. und Mk. 2.50.

Bestimmt zu haben bei:
J. Dehn Nachf., Drogerie, Zähringerstr. 55
Otto Fischer, Fidelitas-Drogerien, Karlstr. 74 und Kaiserstr. 22
Karl Lösch, Drogerie, Körnerstr. 26
Phil. Menges, Drogerie, Durlacher-Allee 35
Fritz Reis jr., Schwarzw.-Drogerie, Schillerstraße 53
Carl Roth, Drogerie, Herrenstr. 26/29
Wilh. Tscherning, Drogerie, Amalienstr. 19
Adolf Vetter, Drogerie, Zirkel 15
Drogerie, Zollystr. 17.
Wala Badenia, Kaiserstr. 245. ((A3179)

Unterricht

Studier. d. Lehrerbildungsanstalt erteilt **Nachhilfeunterricht** Zu erfr. u. Nr. W297 in der Bad. Presse.

Verloren

50 Markschein verloren. 10 Mk. Bel. Hirschstr. 97, III. (6992

Verloren von der Kaiserstr. bis Karlsrl. altmod. gold Brosche mit lila Stein. Andenken. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe geg. gute Belohnung abzugeben. Friseurgesch. Bast, Karlsplatz (FH11741

50 Mark ganzer Monatslohn, v. einem Dienstmädchen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten Sofienstraße 95, 3. St. abzugeben. (9912)

Ihre **Anzeige** hat immer Erfolg u. die kleine Ausgabe hierfür wird Sie nie reuen, wenn Sie sie in Badens größter Zeitung in der **Badischen Presse** erscheinen lassen

Wohnungstausch

3-4 Z.-Wohnung v. kl. Familie, 2 Pers., gesucht im Tausch geg. 3 Zimmer-Wohnung. Off. unt. F.H.11733 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Aelt., Ehepaar tauscht schöne 3 Z.-Wohnung mit Mansarde gegen ebenfolche mit Bad, od. gegen 4 Zimmerwohnung in nur gut. Hause. Angebote m. Preis u. Nr. F.W.3048 an die Bad. Pr., Fil. Werderplatz.

Kaufgesuche

Privatbüro-Einrichtung (ein Zimm.) vornehme Ausführung, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. F.H.11746 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu verkaufen

Wegen Todesfall verkaufe ich zu günstigen Zahlungsbedingungen eine gut erhaltene **Dreschmaschine** mit Presse u. Selbstbinder, mit el. Motor. Josef DehmWw., Wöschbach, Hauptstr. 68 (B45)

Gut erhaltene **Badeeinrichtung** (Gasbadeofen mit em. Wanne) sowie Dauerbrandofen umzugshalb. preisw. zu verk. Klauprechtstr. 5, II. FH11730

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer in Eiche und poliert, **Küchen** schöne modern Formen äußerst billigst. Möbelschrein, Rastätter 31 Westendstraße 31, Teilzahl. — Ratenkaufabkommen. (5447)

Möbel kaufen Sie gut und äußerst billig. (B26) Schreinerei u. Möbel-Handlung Joh. Kühn, Ritterstr. 11, bei der Kriegsstraße. Ratenkaufabkommen.

Altertum Schrank aus d. Jahre 1820 mit eingeschnitzter Jahreszahl u. reichen Schnitzereien preisw. zu verkaufen. (B39 E. Pfoser Humboldtstraße Nr. 16.

Kleiderschrank dklbr., Tanne, gewachst, 2tür., Kokosläufer 10½ m, ca. 70 cm breit, wß., eis. Bettstelle mit Matr. u. Rell, 90×190, zu verkf. (6850) Richard-Wagnerstr. 13.

Roßhaarmatratze, neu und Herrenrad zu verkaufen. (B43 Lammstraße 6, 2 Tr.

Großer, sehr gut erhaltener Herd m. Rohrweg. Platzmangel bill. abzugeben. (B1539 Händelstraße 14, III.

Waschbecken u. Spiegel für Bad od. Toilette, sehr gut erhalten, zu verkauf. Anzusch. nur werktags. Boeckhstr. Nr. 40. I., l. (B1558

Wegen Umzug billig abzugeben: (9909) **1 Füllofen** ausgezeichnet. Brenner, 6 ledergepolsterte **Stühle.** Zu erfragen: Stabelstraße 8, parterre.

Fast noch neue 1.80 m lange (B50) Ladentheke und Regale dazu, sow. ca. 200 leere gebr. Zigarrenkistchen zu verkf. Dreisamstr. 14, I. (B50

PIANOS Scheller jetzt **Karlstraße 68. p.** (6610)

Pianos ohne Anzahlung geg. monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an Frachtfrei jed Käuferstation Glänz begutachtete Fabrikate in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Alte Instrumente werden in Zahl genomm **Rudolf Schoch Karlsruhe, Rüppurrerstraße 82.**

Versorge Dein Kind und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt Anstalts-Vermögen **380 Millionen** Schweizer Franken **Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich** Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Tel. 1147

Tafelklavier z. Preise v. 50 M zu verkf. Förster, Platzm., Schützenverein für Kl.-Kal.-Schießen. (B1447) Wildpark.

Piano Fabr. Ibach, schwarz pol., sehr gut erhalt., wird für 550 M abgegeben. (9906) **Heinrich Müller** Klavierbauer, Schützenstraße 8.

Hobelbank 2 m lang, so gut wie neu für 65 M zu vkf. Angeb. u. Nr. X309 an die Badische Presse.

Foto Westentaschen-Autogr. Zeiß-Kodak, fast neu, f. 40 M, sow. Geschirr f. Reitpferd (m. Sattel) wenig benützt, f. 50 M abzug. Interess. wollen sich wenden unt. X275 an die Bad. Presse.

Gebr. Betonmischmaschine 100 Liter, für kleineren Betrieb zu verkaufen. Bad. Zementwarenfabrik, G. m. b. H., Daxlanderstraße 22. (6746)

Handwagen 2rädr., gut erhalt. (für Metzger geeignet) sow. fast neue Exzelsior-Gasrohrkluppe, 1—2 Zoll, billig zu verkaufen. Wolfartsweitererstr. 5, Haus 11, II, lks. (FH11725)

Herrenrad guterhalt., sehr billig zu verkf. Nuitsstr. 2c, IV., lks. (F.H.11682)

Torpedo-Herrenrad m. elektr. Licht, in gut. Zust., billig zu verkauf. Näheres: Moltkestr. 2. (FH11710)

Schreibmaschine Modell „Archo", wie Adler, sof. preisw. zu verkauf. (F.H.11709) Hirschstr. 11, part.

Gut erhaltenes (9901 **Herrenrad** gebr., weißes Bett mit Matr., im Auftr. bill. zu vkf., a. Sonnt. anzusehen. Erbprinzenstr. 36, II.

Ein Dreirad 6 PS., mit Pritsche, gut. Zustand, fahrbereit, für Händler zu verkaufen. K. Bengel, Hausgerent. (9154)

Billig abzugeben: Ber. neuen Marken-Damenfahrrad. Herrenstr. 20, 1 Tr., r. (FH11752)

Damen- u. Herrenrad, gebr., billig abzugeben. Gartenstr Nr. 68, Eing. Lessingstraße. Laden (4692)

Schöner Holländer, bill. zu verk. Zu erfr. u. FW3045 in d. Bad. Presse.

Guterhalt. Herrenkleider f. mittl. Fig. billig zu verkf. Bürgerstr. 1, Vdhs., III. (F.H.11712

Bücher und Zeitschriften wen. gebraucht, darunt. Holzwarth, Weltgesch., Reklams Universum, 3 Jahrg., Kosmos, Klassiker und Schulbücher sehr preisw. zu verkf. Durlacher-Allee Nr. 47, Emmerich. (FH11739

Speise-Zimmer und **Herren-Zimmer** in bekannt guter Qualität außergewöhnlich billig bei **Heinrich Karrer** Nur Philippstr. 19 — Kein Laden.

Kaiser's Klubmöbel sind bekannt als dauerhaft und elegant. Spezial-Werkstätte für Klubmöbel und Matratzen: **Ant. Kaiser, Blumenstr. 3, Tel. 5970**

Drucksachen für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich **Ferd. Thiergarten** Karlsruhe • Buch- und Kunstdruckerei Verlag der Badischen Presse Fernruf: 4050—4054

HAHN hat Hosenwoche

Kaiserstraße 54

Knickerbocker, Flanell-Hosen, gestreifte Hosen **zu herabgesetzten Preisen.**

Badisches Landestheater

Sonntag, 2. Juni.

3. Jugend-Konzert

Leitung: Josef Krips
Solistin: Else Blank.
Mozart: Kleine Nachtmusik — Mozart: Arie der „Susanne" aus „Figaros Hochzeit" — Haydn: Sinfonie Es-dur — Beethoven: Leonore-Ouvertüre III.
Anfang 11½ Uhr Ende gegen 13 Uhr
Preise 2.00 und 1.00 Mark.

Sonntag, 2 Juni
C 27, Th.-Gem. 1401—1550

FIDELIO

Oper von Beethoven
Dirigent: Krips. Regie: Krauß. Mitwirkende: Blank, Weber, v. Hartung, Borodin, Fiesser, Oerner, Rühr, Theo Strack.
Anfang 19½ Uhr Ende nach 22 Uhr
Preise D (1.00—8.00 Mk.)
Mo., 3. Juni: Iphigenie auf Tauris.

Im Städtischen Konzerthaus.

Sonntag, 2. Juni

Das goldene Kalb

Schwank von Schwartz und Mathern
Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Genter, Schneider, Willer, Ziegler, Bortfeldt, Gemmecke, Herz, Höcker, Kloeble, Müller
Anfang 19½ Uhr Ende 21½ Uhr
I. Parkett 4.10 Mk.

COLOSSEUM

Juni letzter Spiel-Monat dieser Saison!

Ab Samstag
den 1. Juni 1929,
täglich 8 Uhr:

Sensationsgastspiele

Celly de Rheidt

Die Königin des Varietés mit ihrem Schönheitsballett

Enoch Light

Der König des Jazz mit seinem weltberühmten Orchester!

Tagesgespräch aller Weltstädte!

Außerdem das verstärkte Colosseum-Orchester

Bad. Lichtspiele * Konzerthaus

HEUTE nur 16 Uhr, Montag, den 3 bis Mittwoch, den 5. Juni jeweils 20.15 Uhr; Mittwoch auch 16 Uhr

„Heut spielt der Strauss"

Vom kleinen Musikantensohn zum Walzerkönig

Im Beiprogramm:
Kunstschätze des Vatikans
Musikbegleitung
Jugendliche haben Zutritt

Kartenvorverkauf: Musikh. Fr. Müller, Kaiserstr. u. im Büro Klauprechtstr. 1 (9—1 u. 3—4.30 Uhr).

CAFÉ ETZEL

Wilhelmstraße 19 4645

Neue Inhaber: Etzel

Felseneckgarten.

Heute großes KONZERT
im schönen, schattigen Garten des „Felsenecks".
Ausgeführt vom **Musikverein Karlsruhe.**
9902 Erh. Stoll.

Café 2. Stock Grüner Baum

4 Uhr-Tee mit Tanz

und ab 8 Uhr: **TANZ.** 6787

FESTHALLE — KARLSRUHE

Bayerische-Deutsch-Oesterr. Landsmannschaft „Almfrieden", Karlsruhe

Großes Trachtenfest

verbunden mit Fahnenweihe

Samstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, im großen Festhallesaal: Begrüßungsabend

Mitwirkende: **Gesangverein „Lyra", Karlsruhe.** Leitung Herr K. Schneitz. Herr Kammersänger Theo Strack, Heldentenor am Bad. Landestheater, am Flügel Herr Herm. Knierer, Karlsruhe, **Feuerwehrkapelle.** Leitung Herr O. Schulz, Landsmannschaft „Almfrieden", Karlsruhe. Volks- und Nationaltänze. Ball.

Sonntag, den 9. Juni, vorm. 11 Uhr: **Festakt mit Fahnenweihe.** Mitwirkende: Feuerwehrkapelle und Gesangverein „Lyra". Anschl. Trachtenfestzug. Nachmittags 3½ Uhr: Stadtgartenfest. Mitwirkende: Gesangverein „Rheingold", Feuerwehrkapelle u. Landsmannschaft „Almfrieden".

Abends 7 Uhr (Saaleröffnung 6 Uhr) im großen Festhallesaal: **Ball.** (Fällt das Stadtgartenfest wegen schlechten Wetters aus, so beginnt der Ball in der Festhalle um 3½ Uhr. Vorführung von Trachten-Tänzen durch die Gastvereine).

Eintritt in die Festhalle: Je Veranstaltung pro Person Rm. 2.—, einschl. Steuer. im Vorverkauf Rm. 1.50.

Vorverkauf ab Montag, den 3. Juni bei Postkartenverlag Geschwister Moos, Kaiserstr. 187; Zigarrenhaus Herm. Meyle, Kaiserstraße 141 (Ecke Marktplatz) und Papierhandlung Eissele, Werderplatz 41.

Freiquartiere für die Trachtengäste — insbesondere aus Tirol — werden noch erbeten von den hier wohnenden bayerischen Landsleuten. Meldung erbeten an den Festausschuß: Joseph Lehmeier, Karlsruhe-Rüppurr, Göhrenstraße 15.

Eintracht

Mittwoch, den 5. Juni abends 8 Uhr

XVII. Electrola-Konzert

veranstaltet von der

ersten Autorisierten Electrola-Verkaufsstelle

Musikalienhandlung Fritz Müller,
Kaiser- Ecke Waldstraße

Karten stehen **kostenlos** an meinen Ladenkassen zur Verfügung. 6981

Leibdragoner-Tag

8., 9. u. 10. Juni in Karlsruhe

I. Extrazüge können **nicht** eingelegt werden, weil die für die verschiedenen Richtungen in Frage kommende Mindestzahl von Fahrgästen nicht erreicht wird. (6842)

II. Für Fahrpreisermäßigung kämen Gesellschaftsfahrten (Mindestzahl 20 Personen) mit 25% Ermäßigung in Betracht.

(Nähere Auskunft hierüber erteilt jeder Bahnhof.)

III. Züge: Für die **Fahrt nach Karlsruhe** kommen folgende Züge in Frage:

Richtung Basel—Karlsruhe:
Basel . . . . ab 7 Uhr 40 V.
Offenburg . . ab 11 „ 35
Karlsruhe . . an 13 „ 05

Richtung Konstanz—Offenburg—Karlsruhe:
Singen . . . ab 5 Uhr 10 V.
Offenburg . . ab 11 „ 35
Karlsruhe . . an 13 „ 05

Richtung Würzburg—Karlsruhe:
Würzburg . . ab 5 Uhr 35
Lauda . . . ab 7 „ 10
Heidelberg . . ab 13 „ 05
Karlsruhe . . an 14 „ 43

Richtung Mannheim—Karlsruhe:
Mannheim . . ab 12 Uhr 10
Karlsruhe . . an 14 „ 04

Richtung Sinsheim—Karlsruhe:
Eppingen . . ab 13 Uhr 32
Karlsruhe . . an 16 „ 24

Richtung Pforzheim—Karlsruhe:
Pforzheim . . ab 16 Uhr 31
Karlsruhe . . an 17 „ 33

Burghofgarten

Karl-Wilhelmstraße 50.

Heute:

Großes Konzert

ausgeführt vom 6990

Musikverein Karlsruhe

Beginn ¼4 Uhr. Eintritt frei.

Junkers-Badeöfen

5.00 Mk. Monatsrate an.

J. Lechner & Sohn
Klauprechtstrasse 22

— Kostenanschläge unverbindlich —
Reparaturen billig und fachgemäß.
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen 2431

Cafe CABARET

Nachmittags-Vorstellung
der neuen Künstler
ROLAND

Cabaret
Wiener Hof
Eingang Zähringerstr.
2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr
TANZ.

Restaurant
z. Elefanten
Kaiserstrr. 42
* 6789
Heute ab 7 Uhr
Familien-Konzert
Kapelle Zoller - Perkeo.

Akademiker (Anf. 40) sucht schmackhaften
Abendtisch
bei Privat oder erster Pension. Preisangeb. unter Nr. Q341 an die Badische Presse.

Pianos

außerordentlich günstig!
Besichtigen Sie meine Auslage.
Verlangen Sie Offerte.
Kaefer
Amalienstr. 67

Eßt mehr **Honig** u. Ihr bleibt gesund! Kauft nur allerfeinste Qualität! Gar. naturreiner Bienen-Blüten-Schleud.-Honig, goldfl., 10-Pfd.-Dose ℳ 10,50, halbe ℳ 6.50. Prima gar. naturr. hell. Scheibenhonig, 5 Wab., à ca. 400 g, ℳ 10.—. Alles postfrei. Gar. Zurückn. Probepäckch. ca. 1 Pfd. brutto Schleuderhonig ℳ 1,20, 1 Probewabe ℳ 2,60 franko bei Voreinsendung. (A718)
Hinrich Reßmeyer, Ritterhude 208, Prov. Hannover.

Hotel Excelsior Berlin
Eigentüm.: Curt Eischner — am Anhalter Bahnhof

Größtes Hotel des Kontinents
600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.- an / Sitzfläche für ca. 2000 Pers.
Sehenswürdigkeit Berlins
Russisch - Römische Bäder / Heilbäder
direkter Zugang vom Hotelzimmer
Efim Schachmeister
spielt mit seinen Solisten.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Erstlingsreise
des neuen Motorschiffes
„General Osorio"
von Hamburg über Vigo, Leixoes, Lissabon und Las Palmas
nach **Südamerika**
(Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires)
am 26. Juni 1929

Billigster Fahrpreis I. d. Mittelklasse
nach Brasilien . . . . . ℛ 36.10.—
nach La Plata Häfen . . ℛ 38.10.—
in der III. Klasse nach allen Häfen
Kammerunterbringung . ℛ 24.5.—
Wohndeckunterbring. . . ℛ 22.5.—

Platzbelegung durch die
Hamburg-Amerika Linie Hamburg
oder die Vertretung in:
Karlsruhe, E. P. Hieke,
Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Dekorateur
(Lackschreiber)
sucht Abonnenten, komme auch auswärts. Mäßige Preise. Offerten unt. Nr. X273 an die Badische Presse.

Möbel
Wer lief. einige Stücke gegen Schneiderarbeit. Angeb. u. Nr. M312 an die Badische Presse.

Sole u. Sonne

Erholung, Zerstreuung und Unterhaltung, nahe Wälder u. ausgedehnte, jahrhunderte alte Parkanlagen, Angelsport finden Sie an der Donauquelle im

Höhensolbad Donaueschingen

Weltberühmte Musik- u. Kulturstätte, Höhenluftkurort 705 m ü. d. M. am Knotenpunkt der romantischen Schwarzwaldbahn (Offenburg-Konstanz) u. Höllentalbahn. / Glänzend empfohlen von dem berühmten † Arzt und Gelehrten Prof. Dr. Kussmaul. / Salzreiche eigene Sole.
Auskunft durch Städt. Verkehrsamt Donaueschingen.

JUNKERS
Gasbadeöfen
Bezug durch die Fachgeschäfte
Illustrierte Drucksachen kostenlos

Bruchsaler Historische Schloss-Konzerte

15., 16. u. 17. Juni, 20.15 bis 22 Uhr, im Fürstensaal des Rokoko-Schlosses Bruchsal. (9210a)

Ein Konzert vor 170 Jahren.

Rokokokostüme, Wachskerzenbeleuchtung, Manuskripte aus der Musikbibliothek des Gräflich Schönborn'schen Schlosses Wiesentheid, gefunden und bearbeitet von Fritz Zobeley (Heidelberg). Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Josef Krips (Karlsruhe). Konzertsängerin Ria Ginster (Frankfurt a. M.). Karten einschl. Programm 10.— RM. und 6.— RM. von **Verkehrsbüro Bruchsal.** Bei Voreinsendung des Betrages Rückporto beifügen. Auf Wunsch Zusendung unter Nachnahme.

Arcona-Räder

Die Präzisionsmarke für Beruf und Sport.
Motorräder, Zubehörteile, Musikinstrumente, Geschenk- u. Wirtschaftsartikel.
Katalog 360 Seiten stark mit **6500** Abbildungen gratis u. franko
Ernst Machnow Berlin Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Draht-Geflechte
Fliegen- und Brunnen-Gewebe
Groß- und Kleinverkauf
Drahtgeflechte - Fabrik
Nik. Jäger Brauerstraße 21 Telefon 3297

Haben Sie
Stoff zu einem Anzug? Mein Macherlohn, bei guter Verarbeitung kostet nur
40 Mark
Für tadellosen Sitz volle Garantie. Reelle Bedienung wird zugesichert. Angebote u. 9211a an Bad. Presse.

Lichtpausen
fertigt schnell 167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128, Tel. 1072

Begehrt sind
Polstermöbel
und
Betten
aus dem Spezialgeschäft
E. Schmitt
Erbprinzenstr. 31
am Ludwigsplatz
Reelle Bedienung
Billigste Preise

Gas ohne Gasanstalt
gerade jetzt zum Sommer besonders vorteilhaft

Benzin-Gasherd

Größe 76×45×23 cm. Gewicht 12 kg.
kocht zehnmal billiger als Elektrizität oder Stadtgas usw., für jedes Hotel, jedes Kaffee, jede Privathaushaltung einfach unentbehrlich
Der Herd in 2 Minuten kochfertig. 1 Liter Wasser kocht in 3—4 Minuten. Einfache kinderleichte, rasche und saubere Bedienung. Schnelles und bequemes Kochen, Braten und Backen bei größter Ersparnis.
Kochherde mit 1, 2 und 3 Kochstellen, Kochherde mit 2 Kochstellen und Bratröhre empfiehlt

Hans Leissner, Windschläg
bei Offenburg.

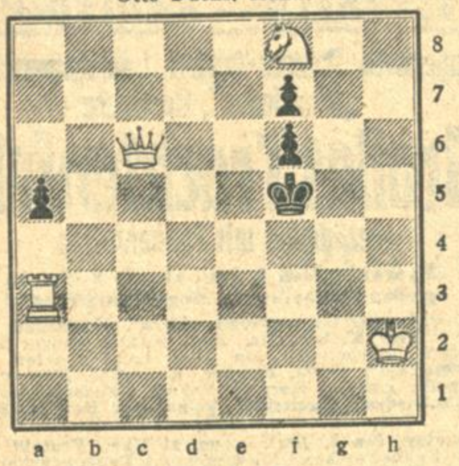
Dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschl.
Tüchtige Vertreter bei größter Verdienstmöglichkeit überall gesucht

Schachspalte
Nr. 22

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 12.

Otto Fuchs, Hannover.



Matt in 3 Zügen.

Lösungen

Aufg. Nr. 11. Weiß: Ke8; Dg3; Sd5. d8; Bd4.
Schwarz: Kf5. La5. Sb5. g2; Bc3. c7. d3. d6. h5. h6.

1. Sd8—e6!

1. . . . Ke6: 2. Df3! und Matt auf f7 oder e4 ist nicht mehr zu vermeiden.

1. . . . Ke4; 2. Dg2:+ Kf5: 3. Sg7 Matt.

Rätsel-Ecke

Tauschrätsel.

Stern — Bein — Zinn — Rabe — Hund — Born — Feige — Halm — Meile — Mais — Eis — Plato — Eugen — Rum — Glas — Heut — Wolle — Wanze — Heine — Kahn.

Von den zwanzig einzelnen Wörtern sind durch Aenderung eines Buchstabens an beliebiger Stelle 20 andere Wörter zu bilden, wie Wild—Bild oder Wald oder Wind. Werden die neuen Wörter nach ihrer Bedeutung wie folgt geordnet, ergeben die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort:

1. Musikinstrument
2. Stadt in der Schweiz
3. Feldblume
4. Körperteil
5. Gefäß
6. Metall
7. Kopfbedeckung
8. deutscher Fluß
9. Singvogel
10. alttestamentl. Gestalt
11. Geflügel
12. Bekräftigung
13. örtliche Bestimmung
14. europäische Hauptstadt
15. Nachtvögel
16. Werkzeug
17. Buch und Teil von Geräten
18. Pflanzenwuchs
19. Form des Wassers
20. Teil des Kopfes.

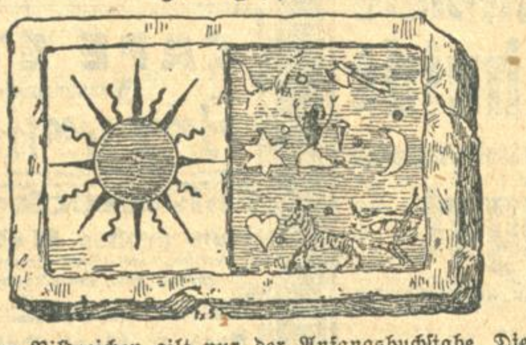
Abstrichrätsel.

Frosch — Auge — Sichel — Stall — Tertia — Knie — Pacht.

Von jedem Wort sind zwei Buchstaben an beliebiger Stelle zu streichen; die übrigen Buchstaben müssen im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch ergeben.

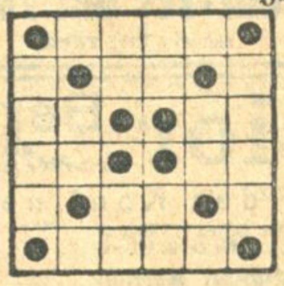
Bilderrätsel

Hieroglyphen



(Von jedem Bildzeichen gilt nur der Anfangsbuchstabe. Die zu ergänzenden Vokale sind durch Punkte angedeutet.)

Zahlenquadrat.



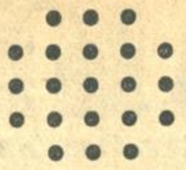
In die Felder des nebenstehenden Quadrats sind 36 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder wagrechten, jeder senkrechten und jeder der beiden Querreihen von Ecke zu Ecke 159 ergibt. Die Endfelder jeder Querreihe müssen die Summe von 53 ergeben, in der linken oberen Ecke muß die niedrigste, in der rechten unteren Ecke die höchste Zahl stehen.

Silbenrätsel.

a — an — ang — beth — e — en — erl — ga — gen — ho — ho — i — in — kö — li — mä — ne — ni — ni — nig — nor — on — ra — re — ru — sa — st — stalt — va — wasch — we

Aus vorstehenden 31 Silben sind 9 Hauptwörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. europäisches Land. 2. Fluß in China, 3. aus Goethes Dichtungen bekannte Sagengestalt, 4. gewaltsames Eindringen, 5. Fluß in Nordamerika, 6. industrielle Anlage, 7. weiblicher Vorname, 8. weiblicher Vorname, 9. Land im Norden Europas. Sind die richtigen Wörter gefunden, müssen die ersten wie auch die dritten Buchstaben derselben im Zusammenhang je eine Weinsorte bezeichnen.

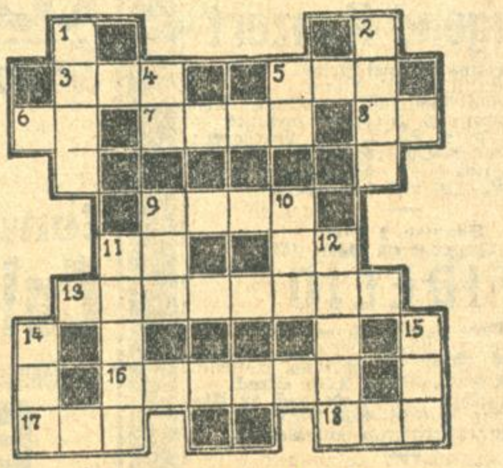
Homogramm.



1. Edelstein
2. Zeitabschnitt
3. Vorname

Die Buchstaben AAAA. BB. DD. E. II. MM. NNNNN. RR. U sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Kreuzwort-Rätsel



Senkrecht: 1, Besitztum. 2. Stütze, 4. Nahrungsmittel, 5. Wertangabe einer Spielkarte, 9. Sohn Noahs, 10. altes Gewicht, 11. jüdischer König, 12. Himmelskörper, 14. Zugang, 15. Drehpunkt.

Wagerecht: 3. Abschiedswort, 5. geistliche Würde, 6. Fluß in Nordasien, 7. ägyptische Göttin, 8. Flur, 9. jüdischer König, 13. bekante ägyptische Handelsstadt, 16. Asiat, 17. Teil des Wagens, 18. Fluß in Afrika.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.

Der Komparativ: gläubig — Gläubiger.

Arithmogriph: Rabe, überall, Beere, Erle, Zebra, Aal, Halle, Lehrer. — Rübezahl.

Vexierbild: Quer über den Köpfen der Käufer. Kopf rechts.

Bilderrätsel: Notsignale.

Sinnrätsel: Der Wechsel.

Versteckrätsel: Erhabne Seelen dulden still.

Kreuzworträtsel: Wagrecht: 1. Mekka; 4. Dolch; 7. Latour; 10. Pisa; 11. Narr; 12. Freifrau; 13. Theoreme; 14. Sage; 15. Emil; 16. Ipedon;17. Olita; 18. Atlas. Senkrecht: 1. Mephisto; 2 Klarheit 3. Aa; 4. Du; 5. Ornament; 6. Herkules; 8. Triole; 9. Ottfrid.

Frau Lina Goldberger, Elsa Scherer, Hildegard Faber, Margot Schön, Alfred Schön, Helmut Großkopf, Hans Huber, Bernhard Hirsch, Heinrich Scherer, Simon Kraft, Otto Schäffner, sämtliche aus Karlsruhe; Arnold Boos-Sinzheim.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Allen, die unserem lieben Vater

Georg Seitz

bei seinem Heimgange die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 29. Mai 1929. (6986)

Ihre Füße

dürfen weder leicht ermüden, noch irgendwie schmerzen, wenn Sie gesund sein sollen. Auch Hühneraugen auf und zwischen den Zehen oder Hornhaut auf der Fußsohle sind Zeichen von kranken Füssen, ebenso Ballenbildungen. Wir geben Ihnen Gelegenheit von solchen Beschwerden befreit zu werden. In der Zeit vom **3. bis einschl. 7. Juni** steht Ihnen in unserem Geschäft ein

Fußspezialist

(Vormittags 9—12 und nachmittags von 3—6 Uhr) **vollkommen kostenlos zur Beratung u. Untersuchung zur Verfügung.**

„Dangers" Gesundheitsstiefel sind bekannt!

SCHUH-DANGER

Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 161, Ecke Ritterstraße.

Haus-Stand-Uhren

von Mk. **65.-** bis **1000.-**

finden Sie in meiner

GROSSUHREN-ABTEILUNG

in unübertroffener Auswahl.

Uhrenhaus **RICHARD KITTEL**

Am Stadtgarten 1 (Nähe Hauptbahnhof)

Ein altbewährtes Mittel

zur Reinigung und Pflege der Haut ist der Zitronensaft in Verbindung mit einer guten Seife. Alle Vorteile der Verwendung von Seife und frischen Zitronen sind vereinigt in Kunze's Zitronensaft-Seife, die nur 40 Pfennig für das Stück und 90 Pfennig für das 175 Gramm schwere große Badestück kostet.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Bestimmt aber bei: Herm. Bieler, Kaiserstr. 223; Reformhaus Friedel Müller, Douglasstraße 22; Reformhaus Volkswohl, Herrenstr. 29; Carl Roth, Herrenstr. 26/28: Frieda Schmidt, Kaiserstr. 100.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Zurück ab 3. VI. 29

Dr. med. E. Kimling

Facharzt für Säuglings- u. Kinderkrankheiten

Sprechzeit: 10—11 u. 2—4. 9102a

Bruchsal, Schillerstr. 9.

Telefon 2569.

Büfettdame

in den 30er Jahren, sucht sofort Stelle in Café oder Konditorei. Saisonstelle auch erwünscht. Offerten erb. unter Nr. F331 an die Badische Presse.

Fräulein

sucht für nachmittags Beschäftigung in Tageskaffee od. ähnlichem Betrieb. War bisher lange Jahre im elterlichen Geschäft tätig. Angeb. unt. Nr. K285 an die Bad. Presse.

Wo findet ruh. Mädchen (Schneiderin), 24 Jahre, Gelegenheit als

Stütze

sich i. Haushalt gründlich auszubilden. Angeb. u. Nr. T319 an die Badische Presse.

Fräulein sucht

Stellung

in frauenlosem Haushalt. Angebote unter P315 an Bad. Presse.

Fräulein, welches 3 Jahre das Nähen erlernt hat, sucht Stelle als

Damenschneiderin

Angeb. u. Nr. [illegible] an die Badische Presse.

Automechaniker

langjähriger Fahrer und Reparateur, sucht Stellung in Werkstätte oder als Fahrer. Angebote u. Nr. F. H. 11731 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Erste Verkäuferin

aus erstem Hause, sucht sich nach hier oder Umgebung

entspr. zu verändern.

Bei Vertrauensposten Sicherheit. Angebote u. Nr. 9209a an die Bad. Presse.

Junger Kaufmann

m. 2jähr. Handelsschule u. 1½jährig. Lehrzeit sucht Stellung. Angebote u. Nr. S325 an die Badische Presse.

Jg. Mann sucht Beschäftigung gl. welcher Art für 25 ℳ in der Woche, schreibt a. Maschine u. war auf Architekturbüro tätig. Off u. S350 an Bad. Pr.

Hochbautechniker

21 J., mit 4 Semester Staatstechn., mit mehrjähr. Baupraxis, sucht auf 1. Aug. Stellung. Offert. unt. Nr. Q291 an die Bad. Presse.

Lehrerstochter

evang., 37 J., wünscht selbständigen

Wirkungskreis

in gutem, auch frauenlosem Haushalt, wo Hilfe vorhanden. Angebote u. Nr. 9193a an die Badische Presse.

Deutsch-Amerikaner sucht zum Vertrieb in U. S. A. einige neu patentierte

Gebrauchs-Artikel

Genaue Angaben mit Preis unt. Nr. M337 an die Badische Presse.

Konditorei-Lehrstelle

für braven u. fleißigen Jungen gesucht. Angebote u. Nr. 6955 an die Badische Presse.

Reklame

Um mich auszubilden im Reklamefach suche ich auf ein paar Std. im Tag in einem Atelier unterzukomm. Besitze Kenntn. i. Schriftenzeichnen. Wünsche keinerlei Vergütg. Zuschrift. unt. F.W.3046 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Tüchtiger Kaufmann

30 Jahre, in Mittelbaden gut eingeführt, mit eigenem Personenauto, sucht Stelle als

Reisender

der Kolonialwaren- und Lebensmittelbranche. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. Nr. 6998 an die Bad. Presse.

Wahrsage-Karten

mit genauer Anleitung zum Kartenlegen, ohne Kenntnisse für Alt und Jung, geg. 2 ℳ Nachnahme. Fidelitas-Versand, Postfach 166, Karlsruhe i. B. (B49

Stellungsgesuche

Tüchtiger Geschäftsmann sucht mit

5000 Mark

bar und Sicherheit sichere Existenz. Angebote unter Nr. L361 an die Bad. Presse.

Junger tücht.

Koch

22 Jahre, der an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, sucht sofort Stellung. Angeb. mit Gehaltsangaben unter 9954 an Bad. Presse.

? Warum ?

werfen Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus?

Sie können statt in engen Mieträumen im **gesunden eigenen Heim** wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf **Sperrkonto** sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein **fertiges Haus** erwerben oder **teure Hypotheken** (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen.

Unsere Darlehen sind **zinsfrei** und **unkündbar**.

Zugleich sind Sie **ohne ärztliche Untersuchung prämienfrei** auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Besitztum haben.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft

Erbitte kostenlosen Prospekt Karl L

Name: __________

Adresse: __________

Offener Umschlag und 5 Pfg. Porto.

Jakob Finkelstein G. m. b. H. **Holz- und Kohlen-Handlung**

Karl-Friedrichstraße 21 (Rondellplatz) 22565 **Fernsprecher 6275**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Der verliebte Abenteurer

ROMAN VON WALTER KLOEPFFER

COPYRIGHT BY CARL DUNCKER, VERLAG, BERLIN

(13. Fortsetzung.)

Das Mädchen blickte ihn ungläubig an. Ein so netter Junge ohne Geliebte? Vielleicht machte der Herr nur einen Spaß mit ihr. Sie sagte in gedämpftem Tone:

„Würde Ihnen ein Spielchen Vergnügen machen, Monsieur? Ich weiß ein sehr feines Haus, wo Sie Ihr Glück versuchen können. Es ist gar nicht weit." Lauernd stand sie da und bereit, bei dem ersten drohenden Anzeichen die Flucht zu ergreifen.

Conny betrachtete die Kleine, die so nebenher den Dienst einer „Schlepperin" versah, genauer. Sie mochte siebzehn Jahre zählen, hatte ein frühreifes, blasses Gesicht, ein kokettes Näschen und zwei Tollkirschenaugen, die unruhig hin und her liefen.

Er sagte wegwerfend:

„Bah, in der Rue du chien natürlich oder in der Rue Madeleine? Kenne ich. Nein, nischt zu machen, kleines Fräulein."

„Sie irren sich, Monsieur; das Haus, das ich meine, liegt in der Nähe der Maire, am Pont Avogadro. Man spielt Baccarat, Roulette und Vingt-et-un."

„Also doch am „alten Hafen". Eine verrufene Gegend, in der man seines Lebens nicht sicher war. Er besann sich ein wenig. Sollte er? Sollte er nicht? Eine innere Stimme riet ihm: Spiel'! Heute ist dein guter Tag!

„Schön, aber du mußt mich hinführen," sagte er lässig.

„Ich werde den Herrn dort drüben an der Ecke erwarten," versprach sie unterwürfig.

Conny nickte.

Die Französin nahm ihr Blumenkörbchen und verließ das Lokal. Conny schaute ihr nach und bewunderte ihren graziösen Gang. Fünf Minuten später bezahlte er und traf das junge Mädchen an der Straßenkreuzung. Sie schritten zusammen durch viele enge und düstere Gassen, nachdem sie in die Gegend des „Vieux Port" gekommen waren. Altersschwache Häuser neigten ihre krummen Giebel einander zu, unheimliche Gestalten lungerten in den Haustoren. Es roch nach faulem Obst und verdorbenen Fischen, nach ranzigem Fett und ungelüfteten Wohnungen. Der Dunst trüber Kanäle vermischte sich mit dem Gestank verbrannter Zwiebeln. In lächerlich kleinen Läden, die noch Petroleumbeleuchtung hatten, boten die Händler billige Uhren, Messer, „echt" orientalische Teppiche und knallend rote Schärpen oder Umschlagetücher feil. An einer Ecke stand ein verwahrloster Kerl, der Muscheln und weißen Landwein verkaufte. Aus irgendeiner Haustüre streckte ein alter Mann seinen schmutzigen Kopf und raunte: „Ein Pfeifchen Opium gefällig, junger Herr? Oder wünschen Sie Kokain?"

Conny fragte seine Begleiterin leichthin:

„Wie heißt du eigentlich, Kleine?"

„Jacqueline, Monsieur."

„Ein hübscher Name."

„Mon Dieu, was hat man von seinem Namen", erwiderte das Mädchen verbittert.

Er schwieg.

Ein Betrunkener torkelte über die Straße, aus einer Kellerkneipe flog ein dunkelblauer Matrose und rollte seiner Mütze nach, die im nächsten Rinnstein liegen blieb . . .

„Willst du mir nicht deinen Arm geben, Jacqueline?" erkundigte sich Conny gutmütig.

Die Kleine lachte.

„Ich fürchte mich nicht, mein Herr", versetzte sie resolut.

„Um so besser," brummte Conny und war ein bißchen beleidigt. „Ist die Spelunke noch weit?"

„Wir sind gleich da," versicherte sie eifrig und hatte Angst, der feine Herr möchte umkehren.

Eine neue Gasse öffnete sich, schmal und schlecht beleuchtet. Aus jedem zweiten Haus hämmerte ein abgespielter Musikautomat. „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren," tutete ein Grammophon. Ein struppiger Köter heulte.

Endlich hielt die Französin vor einem größeren, verkommen aussehenden Hause und erklärte:

„Voilà, hier ist es. Sie werden sich später mit Vergnügen an den „Roten Pavian" erinnern, mein Herr. Die Leute sind kulant und vor allem wird reinlich gespielt."

„Hoffen wir es," sagte Conny mehr skeptisch als überzeugt. Jacqueline klopfte, eine Türe wurde vorsichtig geöffnet und in ihrem Spalt erschien das Gesicht eines herkulisch aussehenden Niggers, der wie ein ausrangierter Preisboxer aussah.

„Derr Herr will spielen," flüsterte Jacqueline.

„Ausgezeichnet, Monsieur," grinste der Neger. „Sie sind hier zweifellos an der richtigen Quelle. Darf ich bitten, einzutreten?"

Die Türe schloß sich geräuschlos und Conny sah sich in einem strahlend erleuchteten Vorraum, der anscheinend als Garderobe diente. Von dem Neger geführt, stiegen sie eine Treppe empor und gelangten in einen erstaunlich luxuriös eingerichteten Saal, in dem grüne Spieltische und viele Menschen waren. Eine Wolke von Zigarettenrauch schlug ihnen entgegen und ließ die Anwesenden wie Marionetten hinter durchsichtigen Musselinvorhängen erscheinen. Die Tische waren sämtlich besetzt, und zwar von einer bunt zusammengewürfelten Gesellschaft, die nur die eine Gemeinsamkeit zu haben schien — daß sie dem Spielteufel verfallen war.

„Was wollen Sie spielen, Monsieur?" fragte das Mädchen. „Rouge et Noir oder Baccarat oder Roulette?"

Conny überflog prüfend die einzelnen Partien der Glücksspieler. Gleich neben dem Eingang saß ein olivenfarbener Portugiese als Bankhalter und hatte einen Turm Geldscheine vor sich. Man spielte an diesem Tische Vingt-et-un, und zwar mit jener nichts zu erschütternden Gelassenheit, die den echten Spieler verrät. Conny sagte entschlossen:

„Vingt-et-un, u. zwar hier nebenan. Der Portugiese gefällt mir."

„Es ist gut, Monsieur," entgegnete sie und flüsterte dem Mann mit den Scheinen einige Worte ins Ohr.

Conny zückte seine Brieftasche und überschlug seine Barschaft. Es waren nicht ganz sechshundert Schweizer Franken. „Ich werde fünfhundert davon opfern," murmelte er in sich hinein und hatte wiederum das untrügliche Gefühl, daß er heute abend gewinnen werde. Es war wie ein sechster Sinn, der besonders begnadeten Hasardeuren vorbehalten ist . . .

Nachdem er sich das Geld hatte wechseln lassen, begann er zu setzen und legte zweihundert Franken auf den Tisch. Der Bankhalter gab aus. Conny erhielt einen Zehner. Sein Herz hüpfte vor Vergnügen. Die zweite Karte war ein Neuner. — „Danke!"

Kaum hatte er es gesagt, so reute es ihn. Ich hätte getrost noch eine Karte nehmen dürfen, dachte er. Die nächste Karte wäre tatsächlich ein „Unter" gewesen, und er hätte somit Einundzwanzig gehabt, die höchste Anzahl von Punkten in diesem Spiel.

Der Portugiese deckte seine Karten auf und hatte Zwanzig.

Aha, überlegte Conny, ich muß frecher spielen!

Bei der nächsten Partie bekam Conny eine Sieben. Die folgende Karte war wieder ein Zehner.

Mit siebzehn paßte man sonst, aber Conny rief: „Noch ein Blatt, wenn ich bitten darf!"

Es kam ein König. Conny hatte Einundzwanzig und die verlorenen zweihundert Franken zurückgewonnen.

Und nun gewann er Schlag auf Schlag. Sein Glück war nicht zu überbieten. Der Portugiese hing zwei Stunden später mit aschgrauem Gesicht und zusammengekniffenen Lippen auf seinem Stuhl und verlor einen Tausender nach dem andern. Als die letzte Banknote zu Conny hinübergewandert war, erhob er sich mit schweißbedeckter Stirn und taumelte aus dem Saal. Er hatte ein kleines Vermögen verloren!

Conny übernahm mit den 35 000 Franken, die er gewonnen hatte, die Bank, die niemand haben wollte, und spielte mit seinem bisherigen Glück verwegen weiter. Diesmal war der Hauptleidtragende ein junger, semmelblonder Amerikaner, der sich in die Idee verrannt hatte, Conny die Bank abspielen zu wollen. Ach, es glückte ihm nicht. Der Yankee gab schließlich auf und schlich aus dem Zimmer. Ein schwarzhaariges Frauenzimmer, das die ganze Zeit über dem Spiel zugesehen hatte, zischte ihm ärgerlich nach:

„Du bist ein Narr, Leslie. Wie kann man gegen einen Menschen weiterspielen, der so im Dusel sitzt!" Dabei warf sie Conny einen bösen Blick zu, als sei er für den Verlust ihres Freundes verantwortlich.

Als es gegen elf Uhr ging, erkundigte sich Conny gähnend:

„Ich möchte die Bank abgeben. Wünscht vorher noch jemand Revanche?"

Es meldete sich niemand.

Conny raffte das Geld, das in einem wirren Haufen vor ihm lag, achtlos zusammen und stopfte es in die Taschen. Dann schob er ein wenig schwankend den Stuhl zurück und strich sich das feuchte Haar aus der Stirn. Er hatte nahezu drei Stunden ohne Unterbrechung gespielt und fast immer gewonnen. Als er sich umwendete, erblickte er die kleine Veilchenverkäuferin, die unbemerkt von ihm die ganze Zeit hinter ihm gestanden hatte.

„Was — du bist noch da?!" fragte er verblüfft.

Sie senkte den Kopf.

Da sagte er gutmütig: „Komm, du schwarzes Teufelchen, wir wollen jetzt etwas Vernünftiges essen. Hoffentlich kann man das hier besorgen?"

„Gewiß kann man das, Monsieur," erklärte sie. „Das Büfett ist gleich nebenan. Ich gehe voran."

Als sie die gepolsterte Türe zu einem Nebenraum öffnete, floß den beiden eine Welle dünner, quiekender Musik entgegen. Ein alter Mann klimperte auf einem verstimmten Piano einen altmodischen Walzer, eine Geige unterstützte ihn. Das Zimmer selbst war gar nicht übel eingerichtet und durch Holzwände und Portieren in kleine Boxen abgeteilt. Im Vorbeigehen sah Conny den blonden Amerikaner, das schwarze Frauenzimmer und einen blassen Menschen mit der Physiognomie eines Apachen vor ein paar halb geleerten Whyskigläsern sitzen und mit einander tuscheln. Ein alter Neger mit goldplombierten Zähnen kam aus einer Ecke geschossen und rollte die Augen:

„Welkome, Sir."

„Wir nehmen dieses Abteil, Charles," bestimmte die kleine Marseillerin und ließ sich in einer der Boxen nieder. Um einen leidlich sauberen Marmortisch liefen rings plüschgepolsterte, abgeschabte Bänke.

(Fortsetzung folgt.)

Photographie
Olga Klinkowström
Postkarten in erstklassiger Ausführung
Billige Preise 11708
Kaiserstraße 243. Telefon 2420.
Sonntags geöffnet von 11—4 Uhr.

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von Steppdecken u. Daunendecken empfiehlt sich
E. Bechtold, Englerstr. 4, 2 St. B62

An sehr gutem Mittagstisch
(Butter-Küche) können noch einige Damen u. Herren in d. Weststadt teilnehmen. Zu erfrag. unt. Nr. 6925 in der Badischen Presse.

Lichtpausen
aller Art fertigt schnell Lichtpauserei
Julius Manias
Lessingstr. 70, Tel. 1803.

Wie rette ich mein Haar?
Es gibt ein absolut sicheres und garant. unschädl. Mittel, welches sich schon seit Urgroßmutterszeit glänzend bewährt hat. Zürcher's Kammfett wirkt bestimmt bei Haarausfall, Schuppen, kahlen Stellen, spärlichem Wachstum usw., auch wo alles andere versagt. Bei Nichterfolg Geld zurück. Wirkung schon in kurzer Zeit sichtbar. Per Topf RM. 3.60; nach auswärts Nachnahme.
Frau G. Diessle, Karlsruhe, Karlstraße 154.

...plötzlich geht das Licht aus!

Größte Verlegenheit!
Sicherung durch?
Kein Ersatz?
Einfache Abhilfe:
Nimm Elfa-Automat
Ein Druck auf den Knopf schaltet den Strom sofort wieder ein.
Von jedermann zu bedienen!
Einmalige Anschaffung!
Druckknopf ↑
2, 4 u. 6 Amp. RM 5.–, 10 Amp. RM 5.40 15 Amp. RM 5.90 das Stück
BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HABEN!

Praktisches O-Cedar-Geschenk an unsere Hausfrauen!

Wie kann man diesen wunderbaren Handstäuber gratis erhalten?
Indem Sie sofort zu Ihrem Händler gehen, welcher Ihnen beim Kauf der hier abgebildeten Flasche O-Cedar-Politur diesen neuen Handstäuber als Geschenk verabfolgt. Nur für kurze Zeit überall erhältlich. O-Cedar-Politur millionenfach bewährt zur Verschönerung und Reinigung von Fußböden, Möbeln etc. Alles blitzt wieder wie neu.
Preise: Mop RM. 2.50 – RM. 6.–
Politur RM. 0.50 – RM. 17.75

O-Cedar Politur
Preis RM 3.50
Goldene Medaille Magdeburg 1929
Tränken Sie Ihren Mop stets mit O-Cedar-Politur
Auslieferungslager für Württemberg und Baden:
Stuttgart, Eberhardstr. 17, Telefon Stuttgart 21209.

Warner's
weltberühmte neueste FRÜHJAHRS-MODELLE in
Corselette und Hüfthalter
sind eingetroffen.
Nur im Corsethaus
A. Lucas Nachf.
jetzt Kaiserstr. 98. 5419

Arterienverkalkte
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Adernverkalkung. — Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen u. weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre von Geheim. Med.-Rat Dr. med. H. Schroeder, die jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch R. H. Kühn, Berlin-Kaulsdorf 44 zugesandt wird. (A3054)

Uhren-Reparatur.
Grammophone und Lautwerke jeder Art werden bei bill. Berechnung unt Garantie ausgeführt
Träger,
Zähringerstr. 48. 22583

Pflegeeltern
f. 11jähr. lebh. Jung. (Halbwaise) sofort gesucht. Angebote unter Nr. L336 an die Badische Presse.

Drahtgeflechte
sowie komplette Drahtzäune mit Pfosten und Türen, Reparaturen, Kellergitter, Schutzgitter, Siebe, Spanndraht, Stacheldraht. / Engros- und Detail-Verkauf.
Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik
Tel. 316. KARLSRUHE Veilchenstr. 33.

Briefumschläge liefert rasche u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Beste deutsche Bezugsquelle
Billige böhmische Bettfedern
nur erstklassige Qualitäten.

1 Pfund graue, geschlissene ℳ 0.80 u. 1, halbweiße ℳ 1.20, weiße flaumige ℳ 2, 2.50 u. 3, Herrschaftsschleiß schneeweiß ℳ 4, bester Halbflaum ℳ 5 und 6, ungeschlissene flaumige Rupfdedern ℳ 2.20 2.80 u. 3.25, Flaumrupf ℳ 3.80 u. 4.80, Daunen grau ℳ 4 und 5, Daunen weiß ℳ 7 u. 10 zollfrei geg. Nachnahme, v. 10 Pfund an auch postfrei. Nichtpassendes umgetauscht od. Geld zurück. Ausführl. Preisliste und Muster kostenlos. Erstes Bettfedernaroßhaus
Rudolf Blahut, Deschenitz 221 (Böhmerwald)

Werbe-Woche!

Riesige Sortimente ausgesucht schöner Waren stehen zum Verkauf bereit!

Jedes Stück ein Schlager! Beachten Sie diese Angebote! Soweit Vorrat

Mengenabgabe vorbehalten.

Wirtschaftsartikel

- **Flaschenrömer** grün Stangel . 25 ₰
- **Goldrandbecher** . . . 5 Stück 95 ₰
- **Obstschalen** Früchtedekor . . . 50 ₰
- **Satz Schüsseln** weiß, groß 7 teilig 1.95
- **Kaffeeservice** für 6 Pers., 9 tlg. Streublumen . . 3.75
- **Waschgarnitur** 5 teilig, Druck 4.75
- **Tafelservice** für 6 Pers., 23 teilig Feston, Goldrand oder Streublumen . 24.50

Haushaltwaren

- **Salatbesteck** Kunsthorn hell . 50 ₰
- **Tischmesser** Stahl vernickelt . 65 ₰
- **Brotschalen** messing vern. mit Steinguteinlage . . 95 ₰
- **Toilettenpapierhalter** mit Papier . . . . . 40 ₰
- **Besteckkasten** 3 teilig, buchen hell lackiert . . . . . 95 ₰
- **Milchträger** emailliert . . 2 Ltr. 95 ₰
- **Reibeisen und Gemüsehobel** . . . . . 4 Stück sortiert 95 ₰
- **Kranzformen** m. 2 Böden, 24 cm 1.10
- **Roßhaarhandfeger** reine Ware 95 ₰
- **Mop** mit Stiel 1.90
- **Tortenplatten** versch. Dekore Ia. Qualitäten . . 2.10
- **1 Satz Alum.-Töpfe** unb. 16—22 cm, mit Deckel 9.75

Bijouterie

- **Tortenheber, Küchengabeln** mit Schneide, **Kompottlöffel, Fleischgabeln** usw. — Silber 800 gestempelt Stk. 75 ₰
- **Tortenheber, Kuchenmesser, Spargelheber, Eisschaufeln** usw. — Silber 800 gestempelt Stk. 1.50
- **Taschen-Uhren** vernickelt, 1 Jahr Garant. 2.75
- **Wecker** gutes Schwarzwälder Fabrikat, 1 Jahr Garantie 2.75
- **Küchen-Uhren** 1 Jahr Garantie 3.75

Parfümerie

- **Flieder- u. Lilienmilch-Seife** 5 St. in Cellophan-Packg. 75 ₰
- **Gillette-Rasierapparat** mit 1 Original-Gillette-Klinge . . . . . 50 ₰
- **Rasier-Klingen** 1 Satz-10 St. 50 ₰
- **Seifendose** Celluloid in stk. Ausfg. 50 ₰
- **Schwammbeutel** gummiert hübsche Farben . . . . . ab 50 ₰
- **Bade-Mützen** mod. Formen ab 50 ₰
- **Bade-Rollen** kräftig. Wachstuch 1.25
- **Gummi-Kopfbürste** . . . . 95 ₰

Valenc.-Spitzen u. Hemdenpassen

- **Valenciennespitzen u. Einsätze** schmal, weiß, creme und ecru, Mtr. 12 ₰ — 8 ₰
- **Valenciennespitzen u. Einsätze** 2—3 cm breit, schöne mod. Muster, Mtr. 25 ₰ — 15 ₰
- **Valenciennespitzen** elfenb. u. ecru, in schweren Mustern f. Röcke und Combinationen, je n. Breite Mtr. 55 ₰ — 28 ₰
- **Valenciennespitzen u. Einsätze** 5—7 cm breit, in feiner Ausführung, in ecru und weiß . . . . Mtr. 50 ₰ — 30 ₰
- **Valenciennebogen u. Zacken** zum Einarbeiten für feine Wäsche, weiß, creme und ecru . . . Mtr. 65 ₰ — 35 ₰
- **Bretonnespitzen** für elegante farbige Wäsche, in hell und mittelecru, je nach Breite . . . . . Mtr. 85 ₰ — 55 ₰
- **Spachtelspitzen u. Zacken** für Kragengarnituren, in schönen klaren Mustern, je nach Breite Mtr. 65 ₰ — 35 ₰
- **Spachtel-Rundspitzen** für Kragen u. Fechtmanschetten, 5—14 cm breit . . . . . Mtr. 2.90 — 75 ₰
- **Chines. Handklöppelspitzen** für feine Wäsche u. Taschentücher in ausgesucht schönen Mustern Mtr. 55 ₰ — 28 ₰

Sehr billig.
Ein Posten **Valenciennespitzen u. Einsätze** in vielen Mustern, in weiß und ecru . . . . . Stück 5½ Mtr. 55 ₰ — 38 ₰

- **Hemden-Passen** in Klöppel 110 cm weit . . . . . Stück 35 ₰ — 18 ₰
- **Hemden-Passen** aus Ia. Stickerei schöne mod. Muster Stück 50 ₰ — 38 ₰
- **Hemden-Passen** aus guter Madapolanstickerei mit Achselschluss reich garniert . . . . . Stück 1.10 — 65 ₰
- **Hemden-Passen** aus schön. Valenciennespitze u. Einsatz Stück 1.25 — 75 ₰
- **Hemden-Passen** in Crepe de chine mit schöner Ecru-Spitze garniert . . . . . 2.90 — 2.25

Zum Aussuchen enorm billig.
Ein großer Posten **Stickerei- und Klöppelspitzen-Reste** in 1—5 Mtr. Länge.

Lederwaren

Stadtkoffer aus glatter roter Hartplatte, 2 Sprungschlösser	35	40	45	50 cm		
	4.50	4.90	5.50	6.25		
Stadtkoffer aus starker Hartplatte, abgerundet. Ecken, rot u. beige	36	39	42	45	48	51 cm
	6.50	6.90	7.50	7.90	8.50	8.90
Stadtkoffer Autoduck abgerundeten Ecken, Moirefutter	36	39	42	45	48	51 cm
	9.50	10.25	10.75	11.50	12.25	12.75
Coupé-Koffer aus stark. Hartplatte, Packgurte u. 2 Sprungschlössern	55	60	65	70	75 cm	
	5.90	6.50	7.50	8.25	8.75	
Coupé-Koffer echt Vulkanfibre 2 guten Sprungschlössern, Ledergriff . .	55	60	65	70	75 cm	
	9.50	10.50	11.50	12.50	13.50	

HERMANN

TIETZ

Papierwaren

- **3 Schnellhefter** Quart od. Folio 25 ₰
- **100 Geschäftsbriefhüllen** Quart 25 ₰
- **1 Mappe Briefpapier** Leinen, 25/25, Hüllen mit Seidenfutter . 70 ₰
- **1 Mappe Briefkarten** Leinen, 25/25 Hüllen mit Seidenfutter . 70 ₰
- **1 Schreibunterlage** mit Leder-Ecken 1.70
- **100 Trinkhalme** beste Qualität 30 ₰
- **3 Rollen Butterbrotpapier** fettdicht 50 ₰
- **100 Damast Servietten** weiß gez. 70 ₰
- **200 Crepp-Servietten** weiß gez. 90 ₰
- **8 Rollen Crepp-Klosettpapier** . . . . . 95 ₰

Galanterie

- **Gläser-Untersetzer** echt Messing . . . . Stück 20 ₰ 15 ₰ 10 ₰
- **Tafelaufsatz** versilbert, mit Glasschale . . . . . 1.85 95 ₰
- **Teetassen** echt japanisch . . . 95 ₰
- **Tabletts** farbige Holzleiste mit japanischem Decor 2.10 1.60 1.10
- **Keksdosen** echt Messing, mit farbigem Einsatz 3.45 2.85
- **Selter-Service** Messingtablett, mit 6 farbigen Bechern 3.25
- **Bowlen-Service** Tablett, echt Messing mit 6 Gläser 7.35

Korbwaren

- **Weidensessel** Wulst 6.25
- **Weidensessel** gepolstert . . . 8.25
- **Liegestühle** mit Leinenbezug . 6.75
- **Peddig-Sessel** gepolstert . . . 9.25
- **Weiden-Garnitur** 4 teilig, 2 Sessel, 1 Bank, 1 Tisch . . 29.50

Spielwaren

- **Wasserbälle** . . . . 1.25, 95 ₰ 75 ₰
- **Turngeräte** 3teilig, Ring, Trapez und Schaukel . . . 2.85
- **Straßenroller** mit Gummi . . . 4.25
- **Garten-Croquet** für 4 Personen 6.50
- **Schallplatten-Koffer-Apparat** 15.- 22.50

Konfitüren

- **Eis-Waffeln** . . . . . Paket 15 ₰
- **Waffel-Bruch** . . . . . ¼ Pfd. 25 ₰
- **1 Schachtel Pralinen** ½ Pfd. 50 ₰
- **Frucht-Bonbons** eingewickelt Pfd. 75 ₰
- **Tee-Gebäck** . . . . . Pfd. 95 ₰

Johann Philipp Gruber
Speditionsgeschäft gegründet 1897 in Straßburg i. Els.
Nach Kriegsende habe ich mich als geb. Badener in Offenburg niedergelassen, nunmehr aber mein **Hauptgeschäft** nach
Karlsruhe, Karlstr. 87, Telefon Nr. 7734
verlegt. Ich befasse mich hier vornehmlich mit
Möbeltransport mit Auto und mit der Bahn, Möbellagerung
und ferner besonders mit
Wohnungsnachweis und **Wohnungstausch**
6719 **Johann Philipp Gruber.**

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Töchterpensionat Familienleben. Sehr schöne Lage. Großer Garten, modern. Komfort. Sprachen, Musik, Kunstarbeiten usw. Schülerinnen v. Genf werd auch aufgenommen. **Frau Witwe Pfarrer Monnerat, Villa Le Cottage, Vandoeuvres, Genf.** A3210

Frauen haben immer recht,
wenn sie behaupten, daß Gasback- u. Kohlenherde von der Firma A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstr. 32, die besten und billigsten sind. 12 Monatsraten. (6222)

Kräftigungsmittel
Schöne volle Körperformen durch Steiners
„Oriental-Kraft-Pillen"
In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen.
Preisgekr. m. gold Medaill u. Ehrendiplom 30 Jahre weltbek. Garant. unschädl. Ärztl. empf. Viele Dankschreib., Preis Pack (100 Stück) 2.75 ℳ. Porto extra. Zu haben in den Apothek., wenn nicht direkt durch **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30, 81.**

Bevor Sie Möbel einkaufen
überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstklass. Qualitäten u. den äußerst billigen Preisen im
Möbelhaus Ernst Gooss
Kreuzstr. 26 1318 Markgrafenstr. 41

Das Geheimnis
des Erfolges in jeder Lebenslage. (A3200
Auskunft kostenlos.
Geburtsdaten angeben.
Kosmolog R. H. Schmidt, Berlin 436 S, Gräfestr. 36. Rückp. erb.

Schadhafte Perser-Teppiche
Kelims u. deutsche Smyrnateppiche werden prompt und billig repariert durch
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G m b H.
Karlsruhe, Karlstraße 91, Telef. 432

Ein Geheimnis? **Männer!** **Neue Kraft!**
Man kennt heute nur noch
„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie.) **Notariell** beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, diskret verschlossen, ohne jede Absenderangabe,
30 000 Probepackungen umsonst
ohne jede Verpflichtung gegen 30 Pf. Doppelbrief-Porto. Generaldepot und Alleinversand für Deutschland: **Radlauers Kronen-Apotheke,** Berlin W. 150., Friedrichstr. 160.
Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M. Zu haben in allen Apotheken!
Soeben ist **neue** Broschüre erschienen. In **neuer, gediegenster** Ausstattung! Mit **neuem, bedeutend erweiterten,** hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.